

---

## **FFB-Jahresbericht**

### **2001/2002**

---

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)  
Universität Lüneburg  
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Campus, Scharnhorststr. 1, Gebäude 5  
21335 Lüneburg  
Tel.: 04131 / 78-2051  
Fax: 04131 / 78-2059  
email: [ffb@ffb.uni-lueneburg.de](mailto:ffb@ffb.uni-lueneburg.de)  
url: <http://ffb.uni-lueneburg.de>

Lüneburg, im März 2003

# FFB-Jahresbericht 2001/2002

## Gliederung

	<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB: Charakteristika und Ziele</b>	<b>10</b>
<b>2</b>	<b>Das Forschungsinstitut Freie Berufe im Berichtsjahr 2001/2002</b>	<b>11</b>
<b>2.1</b>	<b>Forschung</b>	<b>11</b>
<b>2.1.1</b>	<b>Internationale und nationale Forschungskooperation</b>	<b>12</b>
<b>2.1.2</b>	<b>Forschung: Drittmittelprojekte</b>	<b>12</b>
2.1.2.1	Regulierung und ihre ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU ('The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions')	13
2.1.2.2	Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen	13
2.1.2.3	electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)	14
2.1.2.4	Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘, 23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg (FFB und Statistisches Bundesamt)	15
2.1.2.5	Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik	15
2.1.2.6	Freie Berufe im Wandel der Märkte	16
2.1.2.7	Neue Technologien in der Umfrageforschung – Anwendungen bei der Erhebung von Zeitverwendung	17
2.1.2.8	Existenzgründung	18
2.1.2.9	Workshop: Zeitbudgeterhebung 2001/02 Folgerungen aus der bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	19
2.1.2.10	Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	19
2.1.2.11	Altersvorsorge in Deutschland - Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA), dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) und infratest burke Sozialforschung	20
<b>2.1.3</b>	<b>Forschung: Eigenprojekte</b>	<b>21</b>
2.1.3.1	Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe	21
2.1.3.2	Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik	22

2.1.3.3	Reichtum in Deutschland: Verteilungsanalysen hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte: Was fehlt in der EVS?	22
2.1.3.4	Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)	23
2.1.3.5	Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte	24
2.1.3.6	Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen	24
2.1.3.7	Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung	25
2.1.3.8	Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz	26
2.1.3.9	Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM/Windows/C++-Version - Ein Mikrosimulationsmodell	26
2.1.3.10	ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben	27
2.1.3.11	INEQ, DECOM und DISTRI/MICSIM: Neue Programmpakete zur Verteilungsanalyse	28
2.1.3.12	FFB EDV-Infrastruktur	28
2.1.3.13	FBIS - Freie Berufe Informationssystem	29
2.1.3.14	Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung	30
2.1.3.15	Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive	30
2.1.3.16	Rechtliche Aspekte der Freien Berufe	30
2.1.3.17	Soziologische Aspekte der Freien Berufe	31
<b>2.2</b>	<b>Dissertationsprojekte</b>	<b>32</b>
<b>2.2.1</b>	<b>Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern</b>	<b>32</b>
2.2.1.1	Berufliche Mobilität – Eine mikroökonomische Untersuchung auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels	32
2.2.1.2	Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich	32
2.2.1.3	Freiberufliche Existenzgründungen - Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels	33
2.2.1.4	Arbeitsmarkt und Arbeitsnachfrage – Eine Mikroanalyse	33
2.2.1.5	Gesundheitswesen im Strukturwandel – Eine Mikrosimulationsanalyse	33
<b>2.2.2</b>	<b>Dissertationsprojekte von Externen</b>	<b>34</b>
2.2.2.1	Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen	34
2.2.2.2	Kritische Analyse des Existenzgründungsrisikos im Handwerk	34
2.2.2.3	Beschäftigungsdynamik und Überstundennachfrage unter dem Einfluss von Anpassungskosten	35
2.2.2.4	Entrepreneurship als Nebenerwerb - Zur Bedeutung von Existenzgründung als angemeldete und nicht angemeldete Nebenerwerbstätigkeit für regionales Wirtschaftswachstum in Deutschland	36

2.2.2.5	Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg	36
2.2.2.6	Die Einkommensteuer als Grundlage der Gemeindefinanzierung – Eine Wirkungs- und Verteilungsanalyse mit einem mikroanalytischen Simulationsmodell der Gemeindefinanzierung	37
2.2.2.7	Die Entwicklung junger Unternehmen – Empirische Analysen zum Beschäftigungswachstum ost- und westdeutscher Unternehmensgründungen	38
<b>2.2.3</b>	<b>Habilitationsprojekte von Externen</b>	<b>38</b>
2.2.3.1	Wirtschaftliche Prognosen auf der Grundlage empirischer Mikrodaten – Ein software- und methodenorientierter Ansatz	38
<b>2.3</b>	<b>Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS</b>	<b>38</b>
<b>2.4</b>	<b>Lehre</b>	<b>39</b>
2.4.1	Zur Verbindung von Forschung und Lehre	39
2.4.2	FFB in der Lehre	40
2.4.3	Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher und andere Unterlagen	40
2.4.4	M.B.A. Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung	41
2.4.5	Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement	42
2.4.6	Diplomarbeiten	42
<b>2.5</b>	<b>Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>43</b>
2.5.1	Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft	43
2.5.2	Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen	44
2.5.3	FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe	45
2.5.4	FFB-Computernetz	45
2.5.5	Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern	46
<b>2.6</b>	<b>Besondere Veranstaltungen: Tagungen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien</b>	<b>47</b>
2.6.1	Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS) in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt 23.-24.01.2002 in der Universität Lüneburg	47
2.6.2	electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)	51
2.6.3	Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)	52
2.6.4	FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'	55
<b>3</b>	<b>Personelle Besetzung</b>	<b>56</b>
3.1	Vorstand	57
3.2	Wissenschaftliche Mitarbeiter	59
<b>4</b>	<b>Forschungsprojekte abgeschlossen</b>	<b>61</b>

---

<b>5</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>63</b>
5.1	Lehrveranstaltungen WS 2000/01	63
5.2	Lehrveranstaltungen SS 2001	63
5.3	Lehrveranstaltungen WS 2001/02	64
5.4	Lehrveranstaltungen SS 2002	64
5.5	Lehrveranstaltungen WS 2002/03	65
<b>6</b>	<b>Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'</b>	<b>66</b>
6.1	Forschungskolloquium WS 2000/01	66
6.2	Forschungskolloquium SS 2001	67
6.3	Forschungskolloquium WS 2001/02	67
6.4	Forschungskolloquium SS 2002	67
6.5	Forschungskolloquium WS 2002/03	68
<b>7</b>	<b>Publikationen</b>	<b>69</b>
<b>8</b>	<b>Vorträge</b>	<b>72</b>
<b>9</b>	<b>Zusammenfassungen/Abstracts der FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen</b>	<b>75</b>
<b>10</b>	<b>FFB-Intern</b>	<b>86</b>
<b>11</b>	<b>Presseberichte</b>	<b>90</b>
<b>12</b>	<b>FFB-Veröffentlichungsliste</b>	<b>93</b>

## Vorwort

Mit diesem neuen Jahresbericht des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg wollen wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeiten aus dem Berichtsjahr 2001/2002 geben. Unsere Aktivitäten seit Bestehen des FFB 1989 sind zum einen in den jeweiligen Jahresberichten beschrieben und zum anderen überblickartig in der Publikation 10 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-1999 zusammengefaßt.

Durch zahlreiche internationale und nationale Forschungs Kooperationen - und dankenswerterweise unterstützt durch mehrere Drittmittelgeber, - haben wir in den letzten zwei Jahren an unseren Forschungsprojekten arbeiten und interessante Ergebnisse publizieren können.

Besonders hervorzuheben ist unsere wissenschaftliche Konferenz

*Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)  
23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg,*

die das FFB zusammen mit dem Statistischen Bundesamt in Lüneburg veranstaltet haben. An dieser Konferenz haben mehr als 150 Interessenten teilgenommen; die Buchpublikation wird 2003 erscheinen.

In der Folge vorangegangener FFB-Konferenzen und besonderer Forschungsarbeiten sind zudem die neuen Bücher

*Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, FFB-Schriftenreihe Band 11, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001*

*Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001*

*Merz, J., Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 2001*

*M. Ehling, Merz, J. et al., Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, Metzler-Poeschel, Stuttgart 2001*

*Merz, J. (Hg.), Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriftenreihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, Baden-Baden, 2002*

*Ehling, M. und J. Merz (Hg.), Neue Technologien in der Umfrageforschung (New Technologies in Survey Research), FFB-Schriftenreihe Band 14, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002*

in unserer FFB-Schriftenreihe bei NOMOS bzw. bei dem Statistischen Bundesamt sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung im Berichtszeitraum erschienen.

Schon damit wird deutlich, dass wir einen breiten Zugang zur Forschung über die Freien Berufe wählen, der zudem fundiert ist in der empirischen Wirtschaftsforschung. Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt vertieft nicht nur über die gemeinsamen Tagungen und den daraus entstandenen Büchern, sondern auch über neue Projekte wie im Hinblick auf hohe Einkommen für den ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung oder zur Kumulation von Umfragedaten im Rahmen europäischer Entwicklungen.

Im Berichtszeitraum hat sich zudem im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg ein neues Forschungszentrum mit 11 beteiligten Institutionen mit ihren Forscherinnen und Forschern konstituiert:

*Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics - Structure and Dynamics: CREPS*

Ziel sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, Freien Berufen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (siehe auch <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/creps>). Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) koordiniert mit Prof. Dr. Joachim Merz diesen Forschungsschwerpunkt.

Unsere Forschungsaktivitäten thematisieren die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind in unseren Arbeiten eingebettet in den jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt und werden dort auch im Vergleich zu anderen Gruppen unserer Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere Forschungsaktivitäten auch 2001/2002 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTSANALYSEN untergliedern mit den Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel, Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, sowie zum Themenkomplex Zeitverwendung.

Als methodische Werkzeuge wurden insbesondere für repräsentative Umfragedaten das Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS und für die Mikrosimulation und Verteilungsanalysen DISTRI/MICSIM unter Windows sowie INEQ und DECOM unter SPSS weiter entwickelt.

Neben externen Kolloquien und Konferenzen des FFB bietet Prof. Dr. Joachim Merz nun zusammen mit Prof. Dr. Albert Martin das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' in jedem Semester an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum getragen durch namhafte Experten. Über den eigentlichen öffentlichen Vortrag hinaus haben die weitergehenden Diskussionen wertvolle Anregungen und Hilfestellungen für das jeweilige FFB-Forschungsprojekt erbracht; herzlichen Dank an die Referentinnen und Referenten.

Das Forschungskolloquium verzahnt generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird geleitet insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht (und den Jahresberichten davor), unserer FFB-Reprintreihe, FFB-Diskussionspapierreihe, den FFB-Dokumentationen (kostenlos auf Anfrage) und natürlich mit den Buchveröffentlichungen in der FFB-Schriftenreihe – publiziert über den NOMOS Verlag - wollen wir Sie schnell und unkompliziert mit unseren Forschungsergebnissen erreichen. Darüber hinaus veröffentlichen wir in wissenschaftlichen Zeitschriften und anderen geeigneten Publikationen.

Wir berichten über die Institutsarbeiten unter den Topics: Forschung, Lehre, über die Mitarbeit in wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien und Organisationen sowie über besondere Veranstaltungen als Tagungen, dem Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und den FFB-Forschungskolloquien. Die FFB-Forschungsprojekte machen deutlich, daß es uns auch im Berichtsjahr 2001/2002 wieder gelungen ist, eine Reihe von internationalen und aus Drittmitteln finanzierte Projekte in die universitäre Forschung einzubringen.

Die Themen der Lehrveranstaltungen belegen, daß Forschung und Lehre sich im universitären Umfeld gegenseitig bedingen und unterstützen. Wir sind in der Lehre neben den 'normalen' Veranstaltungen beteiligt an dem neuen M.B.A. Studiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung', ein Ergänzungsstudiengang für Ärzte und Zahnärzte. Zudem haben wir die Gründung der 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement' der Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und der Bayerischen Landes Zahnärztekammer unterstützt und begleiten den Studiengang. Die Einbindung in den neuen Forschungsschwerpunkt des Fachbereichs, CREPS (Forschungszentrum für Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleiner und mittlerer Unternehmen (CREPS) – Struktur und Dynamik) wurde bereits angesprochen.

Insgesamt weisen unsere Vorträge und Publikationen auf das relativ breite Spektrum unserer Arbeiten und unser Bemühen hin, die universitäre Forschung - international verankert und mit eingeworbenen Drittmitteln gefördert - einem weiten Kreis der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Trotz allem, wir sind ein kleines Forschungsinstitut im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg. Wir sind der Überzeugung, daß unser spezifischer Forschungs- und Lehrbeitrag besonders durch die Stellung als universitätsinternes Institut ermöglicht wird.

Forschung und Lehre profitieren von der unkomplizierten Kommunikation und guten Zusammenarbeit. Dafür und für das Engagement und besonderen Einsatz möchte ich mich mit meinen Kollegen aus dem Vorstand sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich und ausdrücklich aller studentischen Hilfskräfte, unserer Sekretärin und Verwaltungsangestellten bedanken. Mein Dank für gute Zusammenarbeit und vielfältige Unterstützung geht ausdrücklich auch an den Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg und seinen Dekan Herrn Prof. Dr. Egbert Kahle, die Universitätsleitung mit dem Präsidenten Herrn Prof. Dr. Hartwig Donner, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung sowie an alle die, die aus Verbänden, Kammern, Organisationen und Institute mit uns zusammengearbeitet haben.

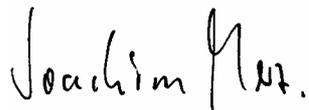
Herzlichen Dank auch Herrn Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden, sowie vor allem einen Mitarbeitern Herrn Dr. Manfred Ehling und Dipl.-Vw. Markus Zwick, mit denen wir nicht nur bei gemeinsamen Tagungen sondern auch in weiteren Projekten zu den Themen Zeitverwendung, Einkommen und Steuern sehr gut zusammenarbeiten konnten.

Besonders bedanken möchte ich mich beim Niedersächsischen Ministerium für Wissen-

schaft und Kultur: Nur Dank einer Mittelzuweisung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur mit zwei 2/3-Stellen ab 2001 für zunächst drei Jahre waren wir nicht gezwungen, das europaweit in seiner Art einmalige Forschungsinstitut Freie Berufe schließen zu müssen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Arbeiten Ihr Interesse findet.

Lüneburg, im März 2003

A handwritten signature in black ink, reading "Joachim Merz." The signature is written in a cursive style with a large initial 'J' and 'M'.

Prof. Dr. Joachim Merz  
Direktor  
Forschungsinstitut Freie Berufe  
Professur 'Statistik und Freie Berufe'  
Universität Lüneburg

## **1      **Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB: Charakteristika und Ziele****

Die Freien Berufe - von den traditionellen Professionen wie Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Journalisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Designer bis hin zu neuen Freien Berufen wie Informationsbroker oder Umweltberater - haben eine weitreichende Bedeutung sowohl für den Einzelnen als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes. Sie produzieren hochwertige Güter wie Gesundheit und Recht, sie sichern individuelle Freiräume (durch Rechtsanwälte, Journalisten) und haben eine besondere wirtschaftliche Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt und in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung

Die besondere Bedeutung der Freien Berufe in Wirtschaft und Gesellschaft hat am 14.11.1989 zur Gründung des europaweit ersten universitären Forschungsinstituts Freie Berufe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg geführt. Bis Dezember 1991 war Prof. Dr. Heinz Sahner Institutsleiter, seitdem leitet Prof. Dr. Joachim Merz das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB).

Die Professur 'Statistik und Freie Berufe' an der Universität Lüneburg neu geschaffen und europaweit ebenfalls ein Novum, ist seit dem WS 1991/92 durch Prof. Dr. Joachim Merz besetzt und bildet den Kern des Forschungsinstituts Freie Berufe. Die Professur vertritt eine angewandte Wirtschaftsforschung mit Statistik und Ökonometrie im Rahmen einer empirisch orientierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaft mit der Forschungsvertiefung Freie Berufe.

Dem Vorstand des FFB gehören neben Prof. Dr. Joachim Merz (Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik) noch Prof. Dr. Harald Herrmann (Rechtswissenschaften, Universität Erlangen-Nürnberg) sowie Prof. Dr. Heinz Sahner (Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, Universität Halle) an.

**Forschung:** Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg steht für eine interdisziplinäre Forschung der Freien Berufe mit theoretisch und empirisch fundierten Beiträgen aus den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Leitlinie ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre in der Universität für einen anwendungsorientierten Einsatz von Wissenschaft und Praxis.

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade der Freien Berufe erfordern die Analyse individuellen Handelns auf der Individualebene. Mikroanalysen, die Theorie, Empirie, Mikroökonometrie und Mikrosimulation verbinden, stehen daher neben gesamtgesellschaftlichen Untersuchungen auch mit fortgeschrittenen statistisch/ökonometrischen Methoden im Zentrum unserer Arbeiten.

**Lehre:** In der universitären Lehre wird der FFB-Forschungsschwerpunkt Freie Berufe im Rahmen des Mittelstandes, der Selbständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors in der empirischen Wirtschaftsforschung (eigenes Wahlfach) praxisnah vermittelt. Schwerpunkte in der Lehre: Grundstudium: Statistik I und Statistik II, Hauptstudium: Empirische Wirtschaftsforschung (VWL, Pflicht), Wahlfach 'Empirische Wirtschaftsforschung', Freie Berufe und Mittelstand.

**Serviceangebot:** Die interessierte Öffentlichkeit hat mit der Freie Berufe Bibliothek des FFB, mit FBIS (Freie Berufe Informationssystem) und unseren Veröffentlichungen in der FFB-Schriftenreihe, den FFB-Reprints, FFB-Diskussionspapieren und FFB-Dokumentationen sowie in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften einen direkten Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Neben externen Kolloquien und Konferenzen des FFB bietet Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz nun zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Albert Martin das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' in jedem Semester an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum. Gäste sind herzlich willkommen. Das Forschungskolloquium verzahnt generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird getragen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

**Weitere Informationen:** Eine ausführliche Präsentation der FFB-Arbeiten in Forschung und Lehre findet sich im Überblick '10 Jahre FFB-- Forschung und Lehre 1989-1999' sowie in den laufenden Jahresberichten sowie auf unserer Homepage:

*<http://ffb.uni-lueneburg.de>*

## **2 Das Forschungsinstitut Freie Berufe im Berichtsjahr 2001/2002**

Die Arbeiten in Forschung und Lehre des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg für das Berichtsjahr 2001/2002 werden im Folgenden beschrieben. Sie konkretisieren die obigen mittel- und längerfristigen Forschungsstrategien mit den Bereichen: Forschung, Lehre, Besondere Veranstaltungen und Projekte: Tagungen, der neuen wissenschaftlichen Zeitschrift 'electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)', Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien sowie mit den unter 'Miscellaneous' zusammengefaßten Referententätigkeiten, Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz, FFB im Internet und Öffentlichkeitsarbeit.

### **2.1 Forschung**

Unsere Forschungsaktivitäten thematisieren die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind in unseren Arbeiten eingebettet in den jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt und werden dort auch im Vergleich zu anderen Gruppen unserer Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten 2001/2002 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTS-ANALYSEN untergliedern mit den vier Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel, Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, sowie zum Themenkomplex Zeitverwendung.

Als methodische Werkzeuge wurden insbesondere für die Hochrechnung von Mikrodaten das Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS und für die Mikrosimulation und Verteilungsanalysen DISTRI/MICSIM unter Windows sowie INEQ und DECOM unter SPSS weiter entwickelt.

### **2.1.1 Internationale und nationale Forschungskooperation**

Die FFB-Forschungsarbeiten sind mit folgender internationaler und nationaler Forschungskooperation entstanden:

- Luxembourg Income Study (LIS-Project), Luxembourg und Syracuse University, USA (Prof. Tim Smeeding)
- University of Cambridge, UK, Microsimulation Unit (Holly Sutherland, Prof. Anthony Atkinson)
- University of Canberra, Australia, National Center for Social and Economic Modeling (NATSEM) (Prof. Ann Harding)
- Cornell University, Ithaca, USA, (Prof. Richard Burkhauser), Strategic Forecasting (Prof. Steven Caldwell)
- London School of Economics and Political Sciences (LSE), London, UK, SAGE-Project, Distributional Analysis Research Programme (DARP) (Prof. Frank Cowell)
- St. Marys University, Halifax, Canada, International Association of Time Use Research (IATUR) (Prof. Andrew Harvey)
- Dalhousie University, Halifax, Canada, Department of Economics (Prof. Lars Osberg)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (MR Volker H. Schendel)
- Statistisches Bundesamt (Dr. Manfred Ehling, Dipl.Vw. Markus Zwick)
- Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt (Prof. Dr. Richard Hauser, Dr. Irene Becker)
- Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Institut für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich (Iain Petersson).

### **2.1.2 Forschung: Drittmittelprojekte**

Die nachfolgenden Drittmittelprojekte wurden im Berichtszeitraum freundlicherweise unterstützt von

- Europäische Union (EU)
- International Association for Time Use Research (IATUR)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)
- Bundesministerium des Innern (BMI)
- Statistisches Bundesamt
- Ludwig Sievers Stiftung, Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe
- Deutsche Ausgleichsbank
- Sparkasse Lüneburg, Deutsche Bank 24 Lüneburg.

Die Drittmittelprojekte werden natürlich auch von den eigenen Ressourcen und eigenen Projekten mitgetragen.

**2.1.2.1 Regulierung und ihre ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU ('The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions')**

Regulierung und Deregulierung haben in der wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion in den letzten Jahren auch im europäischen Rahmen an Bedeutung gewonnen. Für eine zielgerichtete Politik einer Re-Regulierung sind empirisch fundierte Informationen von zentraler Wichtigkeit. Ziel des von der EU geförderten Projekts ist die Analyse europäischer Regulierungssysteme und ihre ökonomischen Auswirkungen auf die Freien Berufe. Es stehen dabei insbesondere vier Dienstleistungssparten der Freien Berufe im Zentrum des Interesses: Gerichtsdienste ('legal services', Rechtsanwälte, Notare), Buchführungswesen, technische Dienstleistungen ('accountants and technical services', Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten) und Apotheker-Dienstleistungen ('pharmacists services').

In Phase 1 wird eine Klassifikation von Regulierungssystemen in den 15 EU-Ländern erarbeitet. In Phase 2 geht es darum, Strukturdaten und ökonomische Daten über die ausgewählten Vergleichsländer bereitzustellen, zu verarbeiten, zu interpretieren und die ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe herauszuarbeiten.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (FFB), Felix Fink (FFB), Iain Paterson (IHS, Projektleiter), Dr. Marcel Fink (Universität Wien); Gemeinsames Projekt des Instituts für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich und des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB)

Förderung: Europäischen Kommission, Generaldirektorat für Wettbewerb (Vertrag Nr. COMP/2002/D3/S12.334490)

Beginn: 4/2002 Ende: 12/2002

Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und F. Fink, Regulierung und ihre ökonomische Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU – Zwischenbericht, Lüneburg 2002

**2.1.2.2 Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ,Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen**

Für das Konzept einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung, sollen die Daten mehrerer Jahre zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst werden, um so Strukturdaten analog zu den Ergebnissen der derzeitigen EVS zu ermitteln. Dazu soll ein Kumulationskonzept entwickelt werden und konkret mit Daten aus den Wirtschaftsrechnungen (Ihd. Wirtschaftsrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) Simulationsrechnungen durchgeführt werden. Damit können Auswirkungen auf die Qualität der Ergebnisse abgeschätzt werden.

Im Berichtsjahr 2002 wurde das theoretische Konzept erarbeitet und mit dem Statistischen Bundesamt diskutiert und abgestimmt. Dieser Teil (Teil 1) wurde als Gutachten bereits als FFB-Diskussionspapier – neben der Gutachten-Version an das Statistische Bundesamt - veröffentlicht.

Teil 2 beinhaltet die darauf aufbauenden Simulationsrechnungen zur Evaluation der Kumulation; sie werden im Jahr 2003 erarbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Manfred Ehling  
(Statistisches Bundesamt)

Förderung: Statistisches Bundesamt

Beginn: 4/2002 Ende: 12/2003

Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen (Teil 1), Gutachten für das Statistische Bundesamt, Lüneburg 2002

Merz, J., Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2002

### **2.1.2.3 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)**

Im Berichtszeitraum wurde die Herausgabe einer neuen internationalen Zeitschrift zur Zeitverwendungsforschung vorbereitet. Herausgeber sind Prof. Jonathan Gershuny (Essex, UK), Prof. Andrew Harvey (Halifax, Canada) und Prof. Dr. Joachim Merz. Prof. Dr. Joachim Merz ist zudem auch Managing Editor.

Diese neue ‚peer reviewed‘ internationale Fachzeitschrift wird vom FFB in der Universität Lüneburg betreut.

Sie ist zu erreichen sein unter: <http://www.eijtur.org>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (Editor und Managing Editor),  
Prof. Jonathan Gershuny (Editor, University of Essex, UK),  
Prof. Andrew Harvey (Editor, International Association of Time  
Use Research, St. Mary’s University, Halifax, Canada)

Förderung: International Association of Time Use Research (IATUR),  
St. Mary’s University, Halifax, Canada

Beginn: 6/2002 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J., The new electronic International Journal of Time Use Research, International Association for Time Use Research Conference 2002 ‘Work Time and Lesisure Time – Dynamic and Convergence in Changing Contexts’, Institute of Economics and Buisness Administration (ISEG), Technical University of Lisbon, Lisbon, Portugal 18.10.2002

<http://www.eijtur.org>

**2.1.2.4 Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘,  
23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg  
(FFB und Statistisches Bundesamt)**

Die Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘ wurde vom 23.-24. Januar 2002 in der Universität Lüneburg vom FFB in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt. Die interessierte Öffentlichkeit hat mit mehr als 150 Teilnehmern eine rege Anteilnahme gezeigt.

Ziel der Konferenz war es, die Stärken und Schwächen der vorhandenen Möglichkeiten von Mikroanalysen auf der Basis der amtlichen Statistik für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit darzustellen, zu diskutieren und neue Wege und Erfordernisse aufzuzeigen. Mit der gemeinsamen Diskussion der Einzelstatistiken und ihren Anwendungen werden zudem neue Impulse für Integrierte Mikrodatenfiles erwartet, um das Auswertungspotential vorhandener Mikrodaten noch zu erhöhen.

Konzeptionell wurden auf dieser Konferenz die bisher verfügbaren Mikrodatenfiles jeweils seitens des Statistischen Bundesamtes vorgestellt und anhand einer zentralen Analysethematik die Auswertungsmöglichkeiten und -grenzen seitens der Wissenschaft dargestellt und diskutiert. Die verbindenden wirtschafts- und sozialpolitischen Themen sind Einkommen, soziale Sicherung und Beschäftigung.

Den Rahmen dieser Konferenz bildeten die für alle Mikroansätze grundlegenden Bereiche Datenschutz und neue Konzepte zur Verbesserung der informationellen Grundlagen zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit.

MIKAS-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/mikas>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),  
Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/2001 Ende: 6/2003

Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und M. Zwick, Mikroanalysen und amtliche Statistik, Wiesbaden, erscheint 2003

Merz, J., Kortmann, K. und Chr. Schatz, Rentenreform in der Diskussion – Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg 24.1.2002

Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg 24.1.2002

**2.1.2.5 Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und  
Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik**

Für den ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, der im Jahr 2002 vom Kabinett verabschiedet wurde, hat Prof. Dr. Joachim Merz im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung (BMA) ein Gutachten zum Thema Einkommens-Reichtum im Berichtszeitraum erarbeitet und im Berichtszeitraum vertieft.

Erstmals konnten dafür aus einer neuen 10%-Stichprobe der Einkommensteuerstatistik (hier aktuell von 1995) die ca. 3 Mio. anonymisierten Einzeldatensätze der Einkommensteuerstatistik für die Berechnung von Struktur- und Verteilungsmaßen insbesondere von hohem Einkommen herangezogen werden. Für die Mikroanalysen wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW, Dr. B. Bartholmai, Dr. St. Bach) und dem Statistischen Bundesamt (Steuerstatistik, Herr Kordsmeyer, Herr Rosinus, Herr Zwick) ein neuer ökonomischer Einkommensbegriff entwickelt. Auf der Basis der selbst erstellten Verteilungsprogramme für SPSS wurden dann die Berechnungen innerhalb des Statistischen Bundesamtes (durch Herrn Zwick) ausgeführt. Die Analysen sind eingebettet in internationale Ergebnisse.

Zudem wurde auch mit der Universität Frankfurt (Seminar für Sozialpolitik, Prof. Dr. R. Hauser, Dr. Irene Becker) mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik eine Abschätzung vorgenommen, was in der Einkommens- und Verbrauchsstatistik (EVS) hinsichtlich der nicht erfaßten hohen Einkommen fehlt (siehe Projekt: Was fehlt in der EVS ?).

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw., Dipl.-Ök. Dierk Hirschel

Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)

Beginn: 4/2000 Ende: 6/2002

#### Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn 2001

Merz, J., Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 22.1.2002

Merz, J., Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2002

Merz, J. und M. Zwick, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: Wirtschaft und Statistik 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2001

#### **2.1.2.6 Freie Berufe im Wandel der Märkte**

Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg hat 1999 sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass – und wegen der Aktualität des Themas – wurde neben einem Empfang im Rathaus zu Lüneburg (4.11.1999) ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema Freie Berufe im Wandel der Märkte in der Universität Lüneburg (5. 11.1999) veranstaltet.

Unter ökonomischen, rechts- und sozialwissenschaftlichen Aspekten wurde die zunehmende Marktorientierung der Freien Berufe aus der bisherigen Entwicklung mit Blick auf 2000 und danach diskutiert. Gefragt wurde, welche Beiträge Wissenschaft, Rechtsprechung und Politik für die Freien Berufe im Rahmen der Marktentwicklungen sowie

im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen erbringen.

Im Berichtszeitraum wurden die eigenen und externen Beiträge für die Veröffentlichung überarbeitet und schließlich das neue FFB-Buch im Nomos Verlag publiziert.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Förderung: Sparkasse Lüneburg, Deutsche Bank 24 AG Lüneburg,  
Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg,  
Ludwig Sievers Stiftung - Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen  
Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe,  
Berlin

Beginn: 6/1999      Ende: 2/2003

Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8,  
NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2002

Forschungsinstitut Freie Berufe, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie  
Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg,  
FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität  
Lüneburg, Lüneburg 2002

Merz, J., Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirt-  
schafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2001

Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungs-  
schwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch  
2000/2001, der freie beruf, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg

#### **2.1.2.7 Neue Technologien in der Umfrageforschung – Anwendungen bei der Erhebung von Zeitverwendung**

Ziel des vom FFB zusammen mit dem Statistischen Bundesamt veranstalteten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützten Internationalen Workshops „New Technologies in Survey Research – Applications for Time Use Studies (NT-QUEST)“, Universität Lüneburg, 14.-15.6.2000 war es, internationales Expertenwissen zur Nutzung neuer Technologien in der Umfrageforschung zusammenzubringen und zu diskutieren, um entsprechende Techniken insbesondere für die Erhebung von Zeitverwendungsdaten anzuwenden. Die Ergebnisse sind unmittelbar in die Vorbereitung zu der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2001/2002 eingeflossen.

Auch dieser Workshop unterstreicht unsere Bemühungen um eine empirisch fundierte Forschung und Lehre generell. Umfragen liefern unverzichtbare Daten für eine moderne Wirtschafts- und Sozialforschung und -politik. In den vergangenen zehn Jahren haben sich vor allem Zeitbudgeterhebungen zu einem wichtigen Forschungsinstrument zur Beobachtung und Evaluierung zahlreicher ökonomischer und sozialer Phänomene entwickelt. Erhebungen zur Zeitverwendung zählen mittlerweile – auch über die OECD-Länder hinaus – zu den wichtigsten Basisstatistiken über die individuellen Arbeits- und Lebensverhältnisse. Wir freuen uns, daß das Statistische Bundesamt im europäischen Verbund diese nationale neue Zeitverwendungsstudie durchführen wird.

Der internationale Workshop erfolgt in enger Kooperation mit unserem bereits genannten ‚Forschungsnetz Zeitverwendung (Research Network on Time Use, RNTU)‘ der Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), und dem Statistischen Bundesamt (<http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse>).

Im Berichtsjahr wurde an der Herausgabe des Buches sowie an den darin erscheinenden eigenen Beiträgen gearbeitet.

NT-QUEST-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/nt-quest>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dr. Manfred Ehling (Statistisches Bundesamt)

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF),  
Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/2000      Ende: 12/2002

Publikationen und Vorträge:

Ehling, M. und J. Merz, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2002

### **2.1.2.8 Existenzgründung**

Die Begründung einer eigenen Existenz ist der Schritt in die Selbständigkeit, ob nun als Freiberufler oder als Gewerbetreibender. Die Existenzgründung, die gerade in Zeiten eines angespannten Arbeitsmarktes auch von besonderem wirtschaftspolitischen Interesse ist, ist im Berichtszeitraum ein neuer FFB-Schwerpunkt. Unsere Arbeiten hierzu konzentrieren sich zur Zeit auf zwei Bereiche: einmal wollen wir Hinweise und praktische Informationen zur Existenzgründung geben, zum anderen wollen wir über nationale und internationale Studien wissenschaftlich und empirisch fundierte Ergebnisse (über Erfolgsfaktoren, erfolgreiche Strategien etc.) der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Die Existenzgründung ist deshalb auch zentrales Thema der FFB-Forschungskolloquien in den letzten Semestern mit Experten-Vorträgen und Beiträgen zu diesem Thema. Diese Ergebnisse wurden im Berichtszeitraum 2001/2 für eine Buchpublikation bearbeitet.

Die daraus entstandenen zwei Bücher sind Ende 2002 schließlich im Nomos Verlag erschienen.

Zum Thema Existenzgründung wurde zudem eine externe Dissertation abgeschlossen. Eine weitere Dissertation zur Existenzgründung und Existenzsicherung im Gesundheitswesen (siehe unten) ist in Bearbeitung. Darüber hinaus wird - auch im Rahmen einer Diplomarbeit - das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) im Hinblick auf signifikante Erklärungsmuster für eine Existenzgründung analysiert (siehe Dissertationsprojekte).

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Förderung: Ludwig Sievers Stiftung, Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe, Deutsche Ausgleichsbank, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/1998 Ende: 2001

Publikationen und Vorträge:

Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, FFB-Schriftenreihe Band 11, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001

Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 2 – Studien und Praxis, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001

**2.1.2.9 Workshop: Zeitbudgeterhebung 2001/02 Folgerungen aus der bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten  
Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)**

Dieser Workshop wurde vom Statistischen Bundesamt (Dr. Manfred Ehling, Erlend Holz) in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Prof. Dr. Joachim Merz) in Wiesbaden im Oktober 2000 veranstaltet. Mit diesem Workshop sollten bisherige Erfahrungen mit den erst kürzlich per CD-ROM zur Verfügung stehenden Mikrodaten des Scientific Use File der Zeitbudgeterhebung 1991/1992 gesammelt und Folgerungen für die neue bundesweite Zeitbudgeterhebung 2001/2002 des Statistischen Bundesamtes gezogen werden.

Im Berichtszeitraum wurde die Buchpublikation erarbeitet und durch das Statistische Bundesamt publiziert.

Projektbetreuung: Dr. Manfred Ehling, Erlend Holz (Statistisches Bundesamt) und Prof. Dr. Joachim Merz

Förderung: Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/2000 Ende: 12/2001

Publikationen und Vorträge:

Ehling, M. und J. Merz u.a., Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart 2001

**2.1.2.10 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**

Im Zusammenhang und in der Folge unserer Arbeiten zur Zeitverwendung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein *Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)* aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, die internationale Zusammenarbeit zu diesem Thema zu fördern und zu intensivieren.

Dieses Projekt ist im Internet realisiert. Ein besonderes Merkmal ist der Research-Safe, der auf der Basis eines Fragebogens einen Überblick darüber vermittelt, wer, was, wann, wo, womit etc. zu diesem Forschungsgebiet erarbeitet hat. Mit diesem Research-Safe kann weltweit eine Datenbankabfrage über ein relatives Datenbanksystem erfolgen. Im Berichtszeitraum wurde RNTU weiter ausgebaut und im Zusammenhang mit unserem Internationalen Workshop ‚New Technologies in Survey Research – Applications for Time Use Studies (NT-QUEST)‘ rege benutzt.

Die Arbeiten im Berichtszeitraum umfassen inhaltliche Erweiterungen, einen weiteren Ausbau und die Pflege des Systems.

Aktuelle RNTU-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse> oder  
<http://ffb.uni-lueneburg.de/rntu>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze,  
Dipl.-Vw. Derik Burgert

Förderung: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und  
Technologie (bmb+f)  
(jetzt Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF))

Beginn: 5/1998      Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg 2002

Merz, J., Stolze, H. and D. Burgert, Research Network on Time Use (RNTU) – An Internet Information System, International Association for Time Use Research (IATUR) Conference 2001: New Regions, New Data, New Methods and New Results, Oslo, Norway 3-5.10.2001

**2.1.2.11 Altersvorsorge in Deutschland - Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA), dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) und infratest burke Sozialforschung**

Das Rententhema und damit die Altersvorsorge ist ein zentrales Thema der Gesellschaft und auch der aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit (BMA) und dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) wird von 'infratest burke Sozialforschung' für eine empirische Fundierung der Diskussion eine Mikrodatenbasis für ein Mikrosimulationsmodell zur Analyse alternativer Rentenreformvorschläge erarbeitet. Diese Mikrodaten basieren auf der infratest-Umfrage 'Altersvorsorge in Deutschland 1996 (AVID 96)' sowie damit verknüpften rentenbiographischen Daten. Im Rahmen dieses Projekts hat mit dem Schwerpunkt der Fortschreibung der Daten (Erwerbsbiographien, Teilzeitbeschäftigung von Frauen etc.) und der Entwicklung eines Mikrosimulationsmodells Prof. Dr. Joachim Merz mitgearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden die Ergebnisse für die abschließende Publikation erarbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dr. Klaus Kortmann, Dr. Christof Schatz

(beide infratest burke Sozialforschung, München)

Förderung: Bundesministerium für Arbeit (BMA),  
Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR),  
infratest burke Sozialforschung

Beginn: Mai 1998 Ende: 12/2002

Publikationen und Vorträge:

Kortmann, K., Merz, J. und Chr. Schatz, Künftige Alterseinkommen – Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID '96), in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Jg. 122/2, p. 227-259, 2002

Merz, J., Kortmann, K. und Chr. Schatz, Rentenreform in der Diskussion – Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg, 24.1.2002

## 2.1.3 Forschung: Eigenprojekte

### 2.1.3.1 Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe

Ziel dieses Projektes ist die Analyse der Arbeitszeit unter dem besonderen Aspekt der zeitlichen Flexibilisierung von Erwerbsarbeitszeit. Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist ein zentrales Thema in der Analyse der strukturellen Änderungen des Arbeitsmarktes. Anknüpfend an die zahlreichen Mikroanalysen zur Arbeitszeit und zum Arbeitsmarkt des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) werden in diesem neuen Projekt individuelle tägliche Zeitmuster untersucht.

In diesem Projekt sollen Erklärungsfaktoren für die zeitliche Lage insbesondere des Arbeitsangebots während eines Arbeitstages quantifiziert werden. Damit werden Voraussetzungen für wirtschaftspolitische Ansätze zur Flexibilisierungen von Arbeitszeitregulierungen auf dem Arbeitsmarkt erarbeitet.

Als Datenbasis liegt dem Projekt bislang die Zeitbudgetstudie des Statistischen Bundesamtes mit ca. 32.000 Zeittagebüchern des Jahres 1991/92 zu Grunde. Noch in diesem Jahr werden zudem die Daten der aktuellen Zeitbudgetstudie 2001/2002 vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt werden. Diese Mikrodaten enthalten neben den zeitlichen Eintragungen zu Art, Ort und Umständen einer Aktivität auch eine Fülle von sozioökonomischen Kovariablen. Darüber hinaus werden wir einen internationalen Vergleich mit anderen OECD-Staaten (Kanada, UK) vornehmen können.

Im Berichtszeitraum wurden auf der Basis von arbeitsmarkttheoretischen Ansätzen mikroökonomische Schätzungen zur Signifikanzanalyse von Erklärungsfaktoren für unterschiedliche Muster auch zerklüfteter Arbeitszeitstrukturen vorgenommen.

Vorgestellt wurden Ergebnisse daraus auf der IATUR-Konferenz in Lissabon, Portugal.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Beginn: 6/2001 Ende: offen

### Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Working Time Arrangements in an International Perspective, International Association for Time Use Research Conference 2002 'Work Time and Leisure Time – Dynamic and Convergence in Changing Contexts', Institute of Economics and Business Administration (ISEG), Technical University of Lisbon, Lisbon, Portugal 17.10.2002

#### **2.1.3.2 Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik**

Zentrale Ressource, Motor wie Resultat gesellschaftlichen Handelns ist das Einkommen. Einkommen und seine Verteilung ist daher internationales Forschungsanliegen von Wohlfahrtsanalysen. Aufbauend auch auf eigenen FFB-Arbeiten zur internationalen Wohlfahrtsanalyse (FFB-Projekt: Wohlfahrtsanalysen erweiterter Einkommen – Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities; sowie: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project) steht im Zentrum des neuen Projektes die Einkommenssituation und die Verteilungsanalyse (Ungleichheit, Armut) von Einkommen gerade der Freien Berufe, der Selbständigen und der abhängig Beschäftigten eben mit besonderem Schwerpunkt auf den Selbständigen.

Die entsprechenden Mikroanalysen basieren auf einer speziellen 100.000er Stichprobe individueller Einkommensteuerinformationen von 1992 und 1995 und werden zusammen mit dem Statistischen Bundesamt bearbeitet und ausgewertet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/1998 Ende: offen

### Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg 24.1.2002

Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002

#### **2.1.3.3 Reichtum in Deutschland: Verteilungsanalysen hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte: Was fehlt in der EVS?**

Aufbauend auf den Arbeiten zu hohen Einkommen in Verbindung mit dem ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Merz 2001) wird in diesem Projekt eine Verknüpfung von der EVS mit der Einkommensteuerstatistik vorgenommen. Damit soll abgeschätzt werden, was an hohen Einkommen ab der EVS-Abschneidengrenze fehlt. Diese Informationen sind wichtig für eine problemgerechte Berücksichtigung auch der oberen Verteilungssegmente.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/2000 Ende: offen

#### Publikationen und Vorträge:

Merz, J., Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, erscheint in Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 2002

Merz, J., Was fehlt in der EVS? – Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hg.), Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York 2001

#### **2.1.3.4 Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)**

Mit Hilfe von Einkommensdaten der Luxemburg Income Study (LIS) werden in diesem Projekt die Einkommen von Freiberuflern in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Schweden und den USA verglichen. Im Mittelpunkt stehen die Verteilung der Einkommen und ihre Entwicklung im Zeitverlauf. Für Deutschland bestehen die LIS-Daten aus den Informationen des Sozio-ökonomischen Panels.

Neben der Verteilungs- und Dekompositionsanalyse nach sozio-ökonomischen Gruppen wird die Umverteilung durch das landesspezifische Steuer- und Transfersystem analysiert und quantifiziert.

Dieses Projekt ist natürlich inhaltlich verknüpft mit dem oben genannten Einkommensprojekt für Deutschland, dessen Datenbasis allerdings die Einkommensteuerstatistik ist.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw., Dipl.-Ök Dierk Hirschel

Beginn: 4/2001 Ende: offen

#### Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und D. Hirschel, Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 28.5.2002

Hirschel, D., Die Analyse der Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen mit den Datenbasen des SOEP und des PSID, Ringvorlesung im Rahmen des Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Universität Lüneburg, Lüneburg 14.5.2002

Hirschel, D., Analyse hoher Einkommen mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 14.5.2002

**2.1.3.5 Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte**

Neben den beiden traditionell geprägten Leitideen, Deckung der Staatsausgaben über die Steuereinnahmen und Verteilungsgerechtigkeit, hat sich in den letzten zwanzig Jahren ein weiterer Aspekt der Besteuerung etabliert: der Aspekt der Verteilungswirkungen. Damit verbunden ist die Frage nach den Umverteilungswirkungen des Steuer- und Transfersystems überhaupt.

In diesem Projekt setzen wir uns damit auseinander, wie die konkurrierenden Ansätze der Besteuerung um die aktuelle Steuerreform 2000 (inklusive der ‚Karlsruher Entwürfe‘) auf die Einkommensverteilung von unterschiedlichen Gruppen von Steuerpflichtigen wirken. Explizit werden wir die Situation der Selbständigen mit ihren Freien Berufen und den Unternehmern als auch der abhängig Beschäftigten analysieren. Neben dem Fiskalziel, angebotene staatliche Leistungen durch entsprechende Einnahmen zu decken, ist es seit langer Zeit in Deutschland politischer Wille, eine als nicht sozial sachgerecht empfundene Markteinkommensverteilung unter dem Aspekt der Umverteilung mittels der Besteuerung auf der Ebene des verfügbaren Einkommens auszugleichen. Wir betrachten daher die jeweilige Verteilungssituation vor und nach Steuern betrachten und die damit verbundene Umverteilung quantifizieren.

Gerade für eine Analyse der Einkommen der Selbständigen ist eine anspruchsvolle Datenbasis notwendig. Zudem müssen die vielen Einzelregelungen adäquat abbildbar sein. Mit unserer 10%-Stichprobe der aktuell verfügbaren Einkommensteuerstatistik 1995 steht uns eine solche Datenbasis auf der Individualebene anonymisiert zur Verfügung. Mit dem Instrument der Mikrosimulationsanalysen wird auf der Basis dieser anonymisierten Mikrodaten die Wirkungsanalyse – in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt – durchgeführt. Dabei wird die bisherige Version von MICSIM, ein Mikrosimulationsmodell für die Politikanalyse auf der Individualebene, weiterentwickelt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze,  
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: *Wirtschaft und Statistik*, 8/2002, S. 729-740 2002

**2.1.3.6 Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen**

Das Gesundheitswesen ist ein Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft, der ganz besonders im öffentlichen Interesse steht. Bis Mitte/Ende der 80iger Jahre war die freiberufliche Niederlassung im Gesundheitswesen verbunden mit einer fast hundertprozentigen Erfolgsgarantie. Diese Situation hat sicher erheblich geändert. Aus den Hochschulen und Kliniken drängen viele Absolventen in die freiberufliche Tätigkeit. Gleichzeitig zu der Kürzung medizinischer Stellen in den Krankenhäusern, sind die Möglichkeiten im

Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung durch die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit knapp geworden. Hinzu kommt die Deckelung der für Leistungen im Gesundheitswesen insgesamt zur Verfügung stehenden Budgets.

In diesem Projekt sollen Erfolgsfaktoren sowohl zur Existenzgründung als auch zur Existenzsicherung im Gesundheitsbereich quantifiziert werden. Datenbasis ist eine auf die KV-Nordrhein als größte kassenärztliche Vereinigung bezogene eigene Umfrage niedergelassener Ärzte, die auch auf den Bereich der KV-Niedersachsen ausgedehnt wurde.

Im Berichtszeitraum wurde der Fragebogen entwickelt und 2002 an mehr als 7.000 niedergelassene Ärzte in der KV-Nordrhein und KV-Niedersachsen verschickt. Zur Zeit wird der Rücklauf vercodet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann  
(Hochschule Nordrhein Krefeld/Mönchengladbach )

Beginn: 11/2000      Ende: offen

#### **2.1.3.7 Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung**

Das Gesundheitswesen ist in Bewegung: Kostendruck, veränderte Verhaltensweisen und neue Organisations- bzw. Kooperationsformen prägen die Diskussion. Die verschiedenen Kooperationsformen im ‚managed-care‘ verfolgen eine integrierte institutionelle Zusammenarbeit von Versicherung, Krankenhaus und Ärzten, mit der die angebrachten Dienstleistungen optimaler koordiniert werden können und sollen. Diskutiert werden verschiedene Formen wie Gruppenpraxen, Netzwerkpraxen, niedergelassene Ärzte in Kombination mit Gruppenpraxen und/oder Netzwerkpraxen bis hin zu Arztpraxis-Management-Gesellschaft.

Was vor allem für Deutschland fehlt, ist eine empirisch fundierte Analyse bestehender Entwicklungen. In diesem Projekt sollen dazu neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung untersucht werden. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt ‚Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen (Merz/Ackermann) und verwendet die gleiche eigene Umfrage in der Region der kassenärztlichen Vereinigung KV-Nordrhein sowie in der Region der KV-Niedersachsen. Auf Basis dieser Umfrage soll die empirische Bedeutung und tatsächliche Ausgestaltung der diskutierten Kooperationsformen ermittelt und dabei auch die von dem neuen Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG) eröffneten Möglichkeiten für die Kooperation Freier Berufe in ihrer empirischen Relevanz analysiert werden.

Zudem besteht in der Lehre ein enger Zusammenhang mit unserem MBA Studiengang ‚Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung‘ (Leitung: Kahle-Merz), der u.a. auch durch dieses Projekt forschungsmäßig begleitet wird.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,  
Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann  
(Hochschule Nordrhein Krefeld/Mönchengladbach )

Beginn: 1/2002      Ende: offen

### **2.1.3.8 Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz**

Der wirtschaftliche Handlungsbedarf auf diesem Gebiet ist, nicht zuletzt durch die starke Präsenz des Themas in den Medien, offensichtlich geworden. Politik, Krankenkassen und Ärztevereinigungen machen unterschiedliche Vorschläge, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wiederherzustellen.

Das Verhalten von Ärzten und Patienten spielt bei den Erfolgsaussichten der verschiedenen Sanierungsprogrammen eine zentrale Rolle, ganz gleich ob politische Vorgaben oder eine weitere Liberalisierung des Gesundheitsmarktes gefordert werden. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe eines Mikrosimulationsmodells das Gesundheitssystem zu durchleuchten, Schwachstellen festzustellen und Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu bewerten. Dabei werden auch neue und bestehende Kooperationsformen im Gesundheitswesen thematisiert.

Neben der Verwendung von bereits vorhandenen Mikrodaten zu Gesundheitsfragen (z.B. aus dem Sozio-ökonomischen Panel), ist eine eigene Erhebung in Zusammenarbeit mit einer gesetzlichen Krankenkasse geplant.

Da knapp die Hälfte aller Freiberufler im Bereich der Heilberufe aktiv ist, ist dieses Projekt auch zentral für die Freien Berufe und in der Verknüpfung mit anderen Unternehmensformen im KMU-Bereich von besonderer Bedeutung.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 2002 Ende: offen

### **2.1.3.9 Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM/Windows/C++- Version - Ein Mikrosimulationsmodell**

Mikrosimulationsmodelle (MSM) sind in den letzten Jahren mehr und mehr für quantitative Analysen individueller Wirkungen von ökonomischen und sozialen Politikalternativen eingesetzt worden. Ein großes Manko bisheriger MSM war die Benutzerunfreundlichkeit und hohe Komplexität des dafür eingesetzten Softwaresystems. Hierzu entwickeln wir im Institut MICSIM, ein benutzerfreundliches PC-Mikrosimulationsmodell für Forschung und Lehre.

Im Berichtszeitraum wurde an dem Datenbankbrowser und an der Schnittstelle zwischen einzelnen Modulen, konkret mit dem neuen Hochrechnungsmodul ADJUST FOR WINDOWS mit Visual C++ unter Windows gearbeitet.

MICSIM mit seinen verschiedenen auch stand alone-Komponenten (wie ADJUST oder DISTRI) wird für zahlreiche inhaltliche Analysen in unterschiedlichen FFB-Forschungsprojekten verwendet:

- Steuerreformanalyse (siehe oben)
- Gesundheitssystem (siehe oben)
- Gemeindefinanzierung (Dissertation Dipl.-Vw. Markus Zwick).

Zudem hat im Rahmen des externen Habilitationsprojekts von Dr. Thomas Sauerbier ein eigenständiges Mikrosimulationssystem entwickelt (siehe unten).

Für die '27th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Stockholm, Schweden, 18.-24. August, 2002, hat Prof. Dr. Joachim Merz zusammen mit Holly Sutherland, University of Cambridge, UK, eine Session mit dem Thema 'Microsimulation' organisiert und geleitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/1992 Ende: offen

#### Publikationen und Vorträge:

Merz, J.. The Adjustment of Microdata in Static and Dynamic Microsimulation Modelling – An Approach by the Minimum Information Loss (MIL) Principle, Dynamic Microsimulation Modelling, Technical Workshop, London School of Economics, London 9-10.1.2002

Merz, J., Microsimulation – New Developments and New Approaches, Strategic Forecasting, Cornell University, Ithaca, New York, USA, 17.5.2001

### **2.1.3.10 ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben**

Ein zentrales Problem bei der Arbeit mit Umfragen und Stichproben generell ist die Repräsentativität für die dahinterstehende Grundgesamtheit (wie z.B. Deutschland). Wegen vielerlei Fehler sind selbst Zufallsstichproben ‚verzerrt‘, so dass neue Gewichte für eine Repräsentativität zu sorgen haben.

Mit dem Optimierungsansatz des minimalen Informationsverlustes unter den Restriktionen der zu erreichenden Aggregatdaten wurde im Berichtszeitraum das von Prof. Dr. Joachim Merz entwickelte Programmpaket ADJUST verbessert. Dieses effiziente Paket errechnet neue Gewichtungs- oder Hochrechnungsfaktoren, mit denen die einzelnen Daten der Mikroeinheiten neu gewichtet werden können. ADJUST wird bereits in zahlreichen Statistischen Ämtern und Institutionen international eingesetzt wird.

Nachdem das Hochrechnungsprogramm ADJUST (Version 1.0) von verschiedenen Instituten und Einrichtungen genutzt wird (unter anderem das DIW, McKinsey, Statistisches Bundesamt etc...), war es nötig, ein gewisses Maß an Kundensupport zu gewährleisten. Ebenso wurde das Feedback der Anwender genutzt, um einige Teilfunktionen von ADJUST zu optimieren. Insbesondere ist nun die Datenbankverarbeitung z.T. durch ein eigenes effizienteres Modul ersetzt worden.

Die neue Version ADJUST 1.1 wird zum Jahreswechsel 2002/2003 auch extern getestet und soll Anfang 2003 ausgeliefert werden können.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 4/1998 Ende: offen

#### Publikationen und Vorträge:

Merz, J.. The Adjustment of Microdata in Static and Dynamic Microsimulation Modelling – An Approach by the Minimum Information Loss (MIL) Principle, Dynamic Microsimulation Modelling, Technical Workshop, London School of Economics, London 9-10.1.2002

Merz, J., H. Stolze und S. Imme, ADJUST FOR WINDOWS - A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg, 2001

### **2.1.3.11 INEQ, DECOM und DISTRI/MICSIM: Neue Programmpakete zur Verteilungsanalyse**

Ein Mikrosimulationsmodell arbeitet mit Mikrodaten. Damit steht die Beschreibung der Verteilung eines Phänomens im Vordergrund, um die Wirkung von Politikanalysen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen deutlich zu machen. Gesucht ist somit ein Werkzeug, das Verteilungsinformationen liefert.

Da zwar in unterschiedlichen statistischen Programmpaketen einige Maße zur Verteilung berechnet werden, es aber bisher kein effizientes und umfangreiches Programmpaket gibt, das die wichtigsten Maße unter Windows und unter einer gemeinsamen Datenversorgung kalkuliert, haben Prof. Dr. Joachim Merz (Konzept) und Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (Realisierung/Programmierung) DISTRI/MICSIM entwickelt.

DISTRI/MICSIM wird mit Visual C++ unter Windows realisiert. Anspruch ist ein besonders effizientes (effizient hinsichtlich der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der Fähigkeit, große Datenmengen zu verarbeiten) und benutzungsfreundliches Programmpaket, das sowohl im MICSIM-Verbund, als auch als stand alone-Version läuft. Hervorzuheben ist die Fähigkeit von DISTRI/MICSIM, sowohl ungruppierte als auch gruppierte Daten mit und ohne Hochrechnungsfaktoren analysieren zu können. Im Berichtszeitraum wurde an DISTRI selbst nicht weiter gearbeitet aber z.B. im Dissertationsprojekt zur beruflichen Mobilität verwendet.

Weiter ausgebaut und entwickelt wurden die SPSS Programmpakete INEQ zur Verteilungsanalyse und DECOM zur Dekomposition der Ungleichheit in unterschiedliche Gruppen. Diese Programmpakete wurden für unterschiedliche FFB-Projekte zur Einkommensverteilungsanalyse (Einkommensverteilung in Europa (LIS-Projekt), Steuerreform, Hohe Einkommen) und auch im Statistischen Bundesamt erfolgreich eingesetzt

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs

Beginn: 1/1996 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J, INEQ and DECOM: A SPSS Program Package for the Analyses of Inequality and the Decomposition of Inequality, Lüneburg

### **2.1.3.12 FFB EDV-Infrastruktur**

#### ***Einrichtung eines Computerlabors zum Einsatz in der Lehre***

Um das Lehrangebot des Forschungsinstituts Freie Berufe für Seminare und vorlesungsbegleitende Übungen zu erweitern wurde ein Computerlabor mit 6 Arbeitsplätzen in den Räumen des FFB eingerichtet. Die Installation des Betriebssystems, der Anwendersoftware sowie die Anbindung an das bestehende FFB-Netzwerk und die Erstellung geeigneter Benutzerprofile wurden vorgenommen.

#### ***Laufende Pflege des FFB-Computernetzes***

Zu den ständigen Arbeiten gehört die Pflege des FFB-Netzwerks mit eigenem Server und 9 Clientrechnern (plus 6 Arbeitsplätze im neuen PC-Labor; siehe oben). Hierzu gehören die Pflege der Betriebssysteme, Anwendersoftware, Datensicherung und der Betrieb der Serverdienste (Webserver, Datenbankserver etc.) auf dem FFB-Server. Ebenfalls werden die Mitarbeiter bei Fragen und Problemen im EDV-Bereich betreut.

### ***Datenbankgestützte Homepage des FFB***

Um die Aktualität der FFB-Homepage gewährleisten zu können, wurden die ohnehin anstehenden Arbeiten an der Homepage von Herrn Stolze dazu genutzt, ein datenbankgestütztes Hompagesystem mit der dazugehörigen Managementkonsole zu entwickeln. So können Artikel von jedem Institutsmitarbeiter über einen Internetbrowser in die Seiten der Homepage integriert werden, ohne daß HTML programmiert werden müßte.

Im Berichtszeitraum wurden zudem das Design und das Angebot der FFB-Internetpräsenz deutlich überarbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/2001 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Stolze, H., Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2002

### **2.1.3.13 FBIS - Freie Berufe Informationssystem**

FBIS - Freie Berufe Informationssystem soll als zentrale Informationsquelle einmal im FFB und für die interessierte Öffentlichkeit gut verständlich in Form eines Expertensystems aktuelle Informationen über die Lage, Struktur, Entwicklung und Bedeutung der Freien Berufe (Selbständige/Dienstleistungsbereich) in Wirtschaft und Gesellschaft problemorientiert auf dem PC zur Verfügung stellen.

Von Statistiken für die Freien Berufe, über Adressen von Verbänden, Kammern und Organisationen der Freien Berufe, über die mittlerweile mehr als 11.000 Titel umfassende FFB-Literaturdatenbank unter LIDOS, Mikrodaten und aufbereitete Statistiken, Exzerpte zur aktuellen politischen Diskussion bis zu Förderprogrammen bündelt FBIS vieles erstmals benutzerfreundlich für die Freien Berufe.

FBIS soll im Internet gänzlich neu aufgebaut werden. Dazu werden verschiedene Module als JAVA-Applets programmiert. Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs hat hierzu und zu dem dazugehörigen Bereich auch entsprechende Veranstaltungen in der Lehre angeboten.

Aus Kapazitätsgründen wurde auch im Berichtszeitraum 2001/2002 nur der Kern, die FFB-Literatur und Schlagwortdatenbank unter LIDOS weiter ausgebaut.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz und Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs

Beginn: 1/1992 Ende: offen

Publikationen:

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) , FBIS - Freie Berufe Informationssystem, Pilotversion, Lüneburg (o.J.)

#### **2.1.3.14 Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung**

Neben der Entwicklung statistischer Analyseinstrumente, wie zur Hochrechnung von Mikrodaten, zu Verteilungsanalysen oder der Mikrosimulation als wirtschafts- und sozialpolitisches Analyseinstrument, wird an der Professur 'Statistik und Freie Berufe' im Zusammenhang mit mikroökonomischen Schätzungen von diskreten Entscheidungsmodellen im Panelzusammenhang an neuen Analysemethoden gearbeitet. Die gewonnenen Forschungserkenntnisse werden konkret in benutzerfreundliche Computerprogramme für eine anwendungsorientierte empirische Wirtschaftsforschung umgesetzt.

Dazu gehören auch unsere entsprechenden Lehrangebote in der empirischen Wirtschaftsforschung, die neben der theoretischen Fundierung immer auch die praktische Umsetzung anhand fortgeschrittener Programmpakete (SAS, LIMDEP, SPSS etc.) mit entsprechenden Modulen vermitteln.

#### **2.1.3.15 Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive**

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade in Freien Berufen macht es notwendig, individuelles Handeln vor allem auf der ihr adäquaten Ebene des Einzelnen, des Bewirkenden und des Betroffenen zu analysieren. Entsprechende Mikroanalysen benötigen eine anwendungsorientierte Statistik und Ökonometrie, die alle Stufen einer Mikroanalyse unterstützt; nämlich beginnend von der Bereitstellung und Aufbereitung von Mikrodaten, der Deskription der empirischen Tatbestände, der theoriegeleiteten Modellierung und Spezifikation, der mikroökonomischen Schätzung und Analyse sowie zur Politikanalyse alternativer wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen und neuer Vorschläge mit dem Instrumentarium der Mikrosimulation.

Die schon weiter oben beschriebenen Forschungsaktivitäten zeigen, in welcher breiter Weise Mikroanalysen die Forschung der Freien Berufe im Bereich der Selbständigen und im Dienstleistungsbereich befruchten. Neben aggregierten Analysen entwickeln und setzen wir daher verstärkt die Mikroanalyse in der Professur 'Statistik und Freie Berufe'/Forschungsinstitut Freie Berufe ein, um interdisziplinäre unterschiedliche Erklärungsansätze aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der beruflichen Praxis adäquat auf der Individualebene für die Freien Berufe untersuchen zu können.

#### **2.1.3.16 Rechtliche Aspekte der Freien Berufe**

Prof. Dr. Harald Herrmann vertritt und bearbeitet die rechtlichen Aspekte der Freien Berufe im FFB. Er hat eine C4-Professur mit dem Lehrstuhl für Privat- und Wirtschaftsrecht der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Auch durch diese neue räumliche Nähe ist unsere Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg vertieft worden.

##### **Forschungsprojekte:**

- Auslegung europäisierten Versicherungsvertragsrechts
- Bank-Customer-Relation in International Banking Law
- British Insurance Law und chinesisches Versicherungsrecht
- Chinesisches Versicherungsrecht, deutsches Versicherungsrecht und Sonderrecht Hongkongs
- Das Makler-Net der Versicherungswirtschaft

- Einmanngesellschaften im deutschen und europäischen Gesellschaftsrecht
- Europäische Versicherungskonzentration und Konzernrecht
- Europarechtliche Vorgaben des e-commerce in der Versicherungswirtschaft
- Gesellschaftsrechtliche Fragen der Unternehmensgründung
- Migration ausländischer Rechtsanwälte in Deutschland
- Neue Freiberufe
- Neuerungen des Europarechts zum Fernabsatz und zur Online-Versicherung
- Rechtsformen universitärer Weiterbildung
- Schuldrechtsreform
- Wirtschaftsrecht der New economy
- Zusammenhänge wirtschaftsjuristischer Forschung und Lehre

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage: <http://www.precht.wiso.uni-erlangen.de>.

### **2.1.3.17 Soziologische Aspekte der Freien Berufe**

Die soziologischen Aspekte der Freien Berufe werden im FFB von Prof. Dr. Heinz Sahner, Institut für Soziologie der Universität Halle-Wittenberg, vertreten.

Forschungsbereiche:

- Strukturanalyse moderner Gesellschaften
- Analyse des Transformationsprozesses nach der Vereinigung mit Hilfe von Aggregat- und Umfragedaten
- Interessenorganisationen in Ost- und Westdeutschland
- Stadt- und Regionalsoziologie

Ausgewählte Forschungsprojekte

- Bürgerumfragen in Halle: 1993, 1994, 1995, 1997, 1999, 2001
- DFG: "Leben in Ostdeutschland" (zusammen mit: Mohler, Opp, Rehberg)
- DFG: SFB 580 Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung. Projekte, A4: Lokale politisch-administrative Eliten - Lebensverläufe zwischen Kontinuität und Neupositionierung  
Methoden: Koordination und Organisation der CATI-Umfragen
- Zahlreiche Einzelprojekte zur Stadt- und Regionalsoziologie und zur Transformationsforschung

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage <http://www.soziologie.uni-halle.de/sahner/index.html>.

## **2.2     Dissertationsprojekte**

Die von Prof. Dr. Joachim Merz betreuten Dissertationsprojekte sind natürlich mit den FFB-Forschungsprojekten eng verbunden und bilden dafür jeweils eine wesentliche Grundlage.

### **2.2.1     Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern**

#### **2.2.1.1     Berufliche Mobilität – Eine mikroökonomische Untersuchung auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels**

Der aktuelle und absehbare Arbeitsmarkt ist durch starke Veränderungen gekennzeichnet. Einhellige Meinung ist es, daß es in Zukunft noch verstärkt wichtig sein wird, beruflich flexibel zu sein. Für empirisch fundierte Aussagen über die Struktur beruflicher Mobilität und seine Auswirkungen auf die individuelle Einkommens- und Wohlfahrtssituation sind Paneldaten unabdingbar. In dem Dissertationsprojekt von Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs wird mit den Daten des Sozio-ökonomischen Panels die Struktur der beruflichen Mobilität unter besonderer Berücksichtigung von Selbständigkeit und den Freien Berufen seit den 80er Jahren auf der Individualbasis untersucht und deren Einkommenseffekte auf der Mikroebene verteilungsmäßig untersucht. Dazu werden einerseits mikroökonomische Panelverfahren eingesetzt und andererseits mit dem entwickelten DISTRI-Programmpaket entsprechende Einkommensverteilungsanalysen für Freie und andere Berufe vorgenommen.

Im Berichtszeitraum konnten die Konzeption und die empirischen Mikroanalysen dazu fertiggestellt werden. Bis Mitte des Jahres 2001 wird diese Dissertation beendet sein.

Projektbetreuung:   Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs, Prof. Dr. Joachim Merz,  
                                  Prof. Dr. Joachim Reese (Zweitgutachter)

Beginn: 11/1998     Ende: 4/2003

#### **2.2.1.2     Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich**

Die Dissertation will Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich untersuchen. Mit Hilfe unterschiedlicher nationaler Panel-Daten-Sätze werden verschiedene Einkommensfunktionen auf ihre Erklärungsgüte hinsichtlich hoher Einkommen geprüft. Im Berichtsjahr wurde vor allem am theoretischen Teil der Arbeit gearbeitet. Einem Überblick über unterschiedliche Erklärungsansätze der Einkommensbildung folgt die Operationalisierung einer Einkommensfunktion.

Schwerpunkt der Analysen im Jahr 2002 waren die empirischen Arbeiten mit der Panel Study of Income Dynamics (PSID, USA) und dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP). Hierzu gehört die Umsetzung der theoretischen Konstrukte in operable Form und die Analyse von Querschnitten und die Panelanalyse im Besonderen.

Projektbetreuung:   Dipl.-Vw./Dipl.-Ök. Dierk Hirschel, Prof. Dr. Joachim Merz,  
                                  Prof. Dr. Joachim Wagner (Zweitgutachter)

Beginn: 1/2001     Ende: 12/2003

### **2.2.1.3 Freiberufliche Existenzgründungen - Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels**

Das Dissertationsvorhaben behandelt die freiberuflichen Existenzgründungen. Im Mittelpunkt steht die Bestimmung und Identifikation von Erfolgsfaktoren für die Freiberufliche Gründungsaktivität und des Gründungserfolges. Dazu wurden im Berichtsjahr verschiedene Theorieansätze aus der Gründungsforschung auf Ihre Anwendbarkeit im Kontext der Freiberuflichen Existenzgründung ausgewählt (u.a. Humankapitaltheorie, Leitlinientheorie, Organisationsökologie). Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtsjahr war die Operationalisierung der Erfolgs- und Aktivitätsfaktoren freiberuflicher Gründungen sowie Analysen mit dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) zur empirischen Untersuchung des Gründungserfolges und der Gründungsaktivität.

Projektbetreuung: Dipl. Bw. / Dipl. Soz. Ök. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 1/2002      Ende: 12/2003

### **2.2.1.4 Arbeitsmarkt und Arbeitsnachfrage – Eine Mikroanalyse**

Arbeitsnachfrage seitens der Unternehmer und Arbeitsangebot seitens der Beschäftigten sind die zentralen Partner auf dem Arbeitsmarkt. Zur Lösung der aktuellen Probleme auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland – und darüber hinaus – ist es notwendig, den wirtschaftlichen Prozess so zu gestalten, dass ausreichend Arbeitsplätze vorhanden sind. Notwendig wiederum dafür ist eine detaillierte Analyse der Arbeitsnachfrage auf der individuellen Ebene der Unternehmen, einmal um die entsprechenden Mechanismen zu verstehen und bedeutende Determinanten zu quantifizieren, um darauf aufbauend eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik einzusetzen.

In dieser Dissertation sollen auf der Basis umfangreicher Individualdatensätze des Instituts für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung Determinanten der Arbeitsnachfrage und seiner Dynamik mit ökonometrischen Ansätzen untersucht werden. Insbesondere sollen dabei die für die Untersuchung der Nachfragedynamik wichtigen Anpassungskosten der Arbeitsnachfrage und die Heterogenität der Arbeit hervorgehoben werden.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 1/2002      Ende: offen

### **2.2.1.5 Gesundheitswesen im Strukturwandel – Eine Mikrosimulationsanalyse**

Der wirtschaftliche Handlungsbedarf auf diesem Gebiet ist, nicht zuletzt durch die starke Präsenz des Themas in den Medien, offensichtlich geworden. Politik, Krankenkassen und Ärztevereinigungen machen unterschiedliche Vorschläge, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wiederherzustellen.

Das Verhalten von Ärzten und Patienten spielt bei den Erfolgsaussichten der verschiedenen Sanierungsprogrammen eine zentrale Rolle, ganz gleich ob politische Vorgaben oder eine weitere Liberalisierung des Gesundheitsmarktes gefordert werden. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe eines Mikrosimulationsmodells das Gesundheitssystem zu durchleuchten, Schwachstellen festzustellen und Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu bewerten. Dabei werden auch neue und bestehende Kooperationsformen im

Gesundheitswesen thematisiert.

Neben der Verwendung von bereits vorhandenen Mikrodaten zu Gesundheitsfragen (z.B. aus dem Sozio-ökonomischen Panel), ist eine eigene Erhebung in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse geplant.

Da knapp die Hälfte aller Freiberufler im Bereich der Heilberufe aktiv ist, ist dieses Projekt auch zentral für die Freien Berufe und in der Verknüpfung mit anderen Unternehmensformen im KMU-Bereich von besonderer Bedeutung.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 1/2002      Ende: offen

## **2.2.2      Dissertationsprojekte von Externen**

### **2.2.2.1      Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen**

Das Thema gliedert sich in die Bestandteile: Existenzgründung und Existenzsicherung, Erfolgsfaktoren und Freie Berufe im Gesundheitswesen. Das Gesundheitswesen ist ein Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft, der ganz besonders im öffentlichen Interesse steht. Bis Mitte/Ende der 80iger Jahre war die freiberufliche Niederlassung im Gesundheitswesen verbunden mit einer fast hundertprozentigen Erfolgsgarantie. Diese Situation hat sich erheblich geändert. Aus den Hochschulen und Kliniken drängen viele Absolventen in die freiberufliche Tätigkeit. Gleichzeitig zu der Kürzung medizinischer Stellen in den Krankenhäusern, sind die Möglichkeiten im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung durch die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit knapp geworden. Hinzu kommt die Deckelung des für Leistungen im Gesundheitswesen insgesamt zur Verfügung stehenden Budgets.

Neben der weiteren theoretischen Auseinandersetzung ist 2002 ein Fragebogen erarbeitet worden und an alle Ärzte der KV Niederrhein und der KV Niedersachsen (ca. 7.000 Fragebögen) versandt worden. Zur Zeit werden die Informationen des Rücklaufs codiert.

Projektbetreuung: Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/2000      Ende: offen

### **2.2.2.2      Kritische Analyse des Existenzgründungsrisikos im Handwerk**

Zentrales Anliegen der Dissertation von Herrn Eckhardt ist eine kritische Analyse der Risikoeinschätzung eines Scheiterns der Existenzgründung im Handwerk. Gefragt wird in seiner anwendungsorientierten Analyse, welche Faktoren ein ‚Scheitern‘ bzw. ‚Überleben‘ eines zu gründenden Handwerksunternehmens bilden, um bereits im Vorfeld einer Existenzgründung eine entsprechende Einschätzung zu ermöglichen.

Das Thema ist in mehrerer Hinsicht von besonderer Bedeutung: es hat einzel- wie auch gesamtwirtschaftliche Konsequenzen. Eine empirisch gestützte Analyse hilft bei der individuellen Erfolgseinschätzung und dürfte das persönliche kritische Hinterfragen einer Eignung vertiefen. Zum anderen erhalten Kreditgeber und das Umfeld einer

Existenzgründung Indikatoren zur Risikoeinschätzung mit vielfältigen ökonomischen Auswirkungen.

Die Dissertation behandelt den bisherigen Stand der Gründungsforschung, die theoretische Fundierung und Diskussion möglicher Einflußfaktoren, den Aufbau der empirischen Erhebung und die herangezogenen Modelle, sowie die ökonometrische Analyse, Darstellung und Interpretation der gefundenen Ergebnisse.

Im Rahmen einer ex-post-Analyse wurden die aus der Datenbasis der Handwerkskammer Lüneburg-Stade ausgewählten Existenzgründer – z.B. aus dem Jahre 1995 – (von denen ein Teil zum Zeitpunkt der Erhebung –Mai 2000 – bereits insolvent sind) im Zuge einer empirischen Erhebung um Angaben (Fragebogen) zu den ausgewählten Erfolgsfaktoren gebeten. Mittels statistischer Modelle (Logit- und Ereignisanalyse) wurden die Determinanten für eine Überlebenswahrscheinlichkeit quantifiziert und in ihrer Signifikanz untersucht.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Stefan Eckhardt, Prof. Dr. Ulrich Döring,  
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 1/2000      Ende: 2/2002, erfolgreicher Promotionsabschluss

### **2.2.2.3 Beschäftigungsdynamik und Überstundennachfrage unter dem Einfluss von Anpassungskosten**

Eingebettet in die Diskussion zunehmender Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen Anpassungshemmnissen wird in dieser Dissertation von Michael Gold die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes untersucht. Aufbauend auf mikroökonomisch theoretischen Überlegungen wird ein empirischer Beitrag mit ökonometrischen Analysen und Daten des deutschen Arbeitsmarktes hinsichtlich der Wirkungen der Anpassungskosten auf die Beschäftigungsdynamik (Arbeitskräfte) und auf Überstunden (Arbeitszeit) geliefert.

Vier zentrale Fragen werden von Michael Gold behandelt: 1. Wie wirken Anpassungskosten auf die optimale Beschäftigungshöhe und die Beschäftigungsdynamik? 2. Welche institutionellen und betrieblichen Faktoren stehen im Zusammenhang mit Anpassungskosten und wie lassen sie sich abbilden? 3. Welchen Stellenwert haben Anpassungskosten für die Beschäftigungsdynamik und welche Wirkungsrichtungen werden von einzelnen Faktoren erwartet? Und 4. Wie wirken sich Anpassungskosten auf die Existenz von Überstunden und das realisierte Ausmaß der Überstunden aus?

Michael Gold verarbeitet dafür vier Datensätze auf der Firmen-Individualebene: aus der amtlichen Statistik (Monatsmelder und Totalerhebung) für Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, Daten der Forschungsstelle Firmenpanel der Universität Hannover mit dem Hannoveraner Firmenpanel sowie Daten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB-Betriebspanel).

Projektbetreuung: Dipl.-Ök. Michael Gold, Prof. Dr. Joachim Wagner,  
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 1/2000      Ende: 03/2002, erfolgreicher Promotionsabschluss

#### **2.2.2.4 Entrepreneurship als Nebenerwerb - Zur Bedeutung von Existenzgründung als angemeldete und nicht angemeldete Nebenerwerbstätigkeit für regionales Wirtschaftswachstum in Deutschland**

ExistenzgründerInnen können selbständiger Erwerbstätigkeit einerseits als Haupterwerb und andererseits als angemeldeten oder nicht angemeldeten Nebenerwerb nachgehen. Obwohl Entrepreneurship eine erhebliche ökonomische Bedeutung hat, fehlen in Deutschland empirische Untersuchungen über nebenerwerbstätige Unternehmensgründungen und ihren spezifischen Merkmalen und Voraussetzungen gegenüber hauptberuflichen Existenzgründungen.

Ziel dieser Arbeit ist es daher, für zehn deutsche Regionen das nebenberufliche Gründungsgeschehen interregional vergleichend zu bewerten. Aufbauend auf den Daten des REM-Projekts soll überprüft werden, ob ein Zusammenhang zwischen den jeweiligen regionalen, gründungsbezogenen Rahmenbedingungen und der Quote der nebenberuflichen Existenzgründungen besteht. Weiterhin soll ermittelt werden, ob diese zumeist Ein-Personen-Unternehmen einen positiven Einfluß auf das regionale Wirtschaftswachstum ausüben.

Das zweite Ziel dieser Arbeit besteht darin, den Weg der haupt- und nebenberuflichen ExistenzgründerInnen in ihre selbständige Existenzform zu untersuchen und mögliche Differenzen aufzuweisen. Es wird vermutet, dass ein nicht unerheblicher Teil der ExistenzgründerInnen ihre Tätigkeiten schon vor der eigentlichen Existenzgründung ausgeübt haben.

Das dritte Ziel bezieht sich auf die Ergebnisse des ersten und zweiten Forschungsteils. Anhand dieser ermittelten Ergebnisse sollen mögliche Tendenzen zu und Bestände an nebenberuflichen Existenzgründungen im Bereich der Schattenwirtschaft aufgedeckt werden.

Erste deskriptive Ergebnisse wurden auf dem G-Forum 2002 in Wuppertal vorgestellt und als Arbeitsbericht des Fachbereichs veröffentlicht.

Projektbetreuung: M. Sc. Andrea Japsen, Prof. Dr. Joachim Wagner,  
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 10/2000 Ende: 09/2003

#### **2.2.2.5 Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit - Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg**

Personen, die als Arbeitslose Zahlungen vom Arbeitsamt beziehen und die den Schritt in die Selbständigkeit planen, können auf Antrag in der Startphase durch so genanntes Überbrückungsgeld nach Paragraph 57 SGB III gefördert werden. Diese Möglichkeit einer Absicherung des Lebensunterhalts in den ersten Monaten der Selbständigkeit nutzen seit 1986 mehr als 600.000 Existenzgründer, wobei die Zahlen in der jüngeren Vergangenheit stark angestiegen sind und im Jahr 2001 über 100.000 Fälle zu verzeichnen waren. Über den längerfristigen Erfolg (Überleben und Wachstum) solcher geförderter Gründungen und die Bestimmungsgründe der Post-Entry Performance ist wenig bekannt. Erste Ergebnisse aus der laufenden Begleitforschung weisen auf zahlreiche Schliessungen nach kurzer Zeit, aber auch auf viele länger überlebende Betriebe mit teils durchaus beachtlichem Wachstum hin. Im beantragten Projekt sollen

in enger Kooperation mit den Arbeitsämtern aus dem Regierungsbezirk Lüneburg und anknüpfend an zwei erfolgreiche Pilotstudien in den Arbeitsamtsbezirken Lüneburg und Uelzen Kohorten geförderter Gründer und die von diesen gegründeten Betriebe in einer Längsschnittstudie untersucht werden, wobei die Bestimmungsgründe von Scheitern vs. Überleben und Wachstum im Zentrum stehen. Von besonderem Interesse ist hierbei die Evaluierung der Wirkungen geförderter begleitender Coaching-Programme in der Startphase.

Im Berichtszeitraum wurde die Datenerhebung und -erfassung fortgesetzt und mit ersten deskriptiven Auswertungen begonnen.

Projektbetreuung: Dipl. Ök. Dirk Oberschachtsiek, Prof. Dr. Joachim Wagner,  
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 12/2000 Ende: 03/2003

<b>2.2.2.6 Die Einkommensteuer als Grundlage der Gemeindefinanzierung – Eine Wirkungs- und Verteilungsanalyse mit einem mikroanalytischen Simulationsmodell der Gemeindefinanzierung</b>
--

Geprägt von der gegenwärtigen Diskussion über die immer knapper werdenden finanziellen Mittel der Kommunen, sollen die individuellen Wirkungen alternativer Ansätze der Gemeindefinanzierung analysiert werden. Methodisches Instrument ist die Mikrosimulation auf der Basis individueller Steuerdaten.

Aufbauend auf einem theoretischen Teil über die finanzwissenschaftliche Wirkungsanalyse werden zur Zeit intensiv diskutierte alternativen Finanzierungsvorschläge - Modelle des Bundesverbandes der Industrie (BDI) zusammen mit dem Vorschlag der chemischen Industrie (VCI) und Alternativen -, die den Kommunen ein eigenes steuerliches Heberecht auf die Einkommen ihrer Einwohner einräumen, analysiert. Hierzu werden die Mikrodaten der aktuell verfügbaren Lohn- und Einkommensteuerstatistik auf den Endzeitpunkt der Steuerreform 2006 in seinen rechtlichen Veränderungen fortgeschrieben und untersucht.

Es ist zu erwarten, dass eine Reform der Gemeindefinanzierung die sich direkt auf die Einkommen der Wirtschaftssubjekte stützt, zu nicht unerheblichen Umverteilungseffekten führen wird. Besonders werden hiervon die Selbständigen und insbesondere die Freien Berufe hinsichtlich der Gewerbesteuer/Gewerbesteuerfreiheit besonders betroffen sein. Die Ergebnisse sind daher einzubetten in die Umverteilungsanalyse unterschiedlicher sozioökonomischer Gruppen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Markus Zwick, Statistisches Bundesamt,  
Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 4/2002 Ende: offen

### **2.2.2.7 Die Entwicklung junger Unternehmen – Empirische Analysen zum Beschäftigungswachstum ost- und westdeutscher Unternehmensgründungen**

Ziel der Dissertation ist es, zur Erklärung des Beschäftigungswachstums von Unternehmensgründungen nach dem Fall der Mauer – also mit besonderer Berücksichtigung der ost- und westdeutschen Entwicklung – beizutragen. Zentrale Datenbasis ist die ZEW-Gründerstudie und die daraus abgeleitete spezielle Stichprobe mit Telefonbefragungen 1999 mit entsprechenden retrospektiven Fragen.

Zentrale Untersuchungskomplexe sind: 1. Determinanten des Beschäftigungswachstums von deutschen Unternehmensgründungen; 2. Was charakterisiert ein schnell wachsendes Unternehmen? 3. Die Auswirkungen öffentlicher Gründungsflörderung auf das Wachstum junger Unternehmen; und 4. Die Pre-Exit Performance junger deutscher Unternehmen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Matthias Almus, Prof. Dr. Joachim Wagner,  
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 1/2000      Ende: 02/2002, erfolgreicher Promotionsabschluss

## **2.2.3 Habilitationsprojekte von Externen**

### **2.2.3.1 Wirtschaftliche Prognosen auf der Grundlage empirischer Mikrodaten – Ein software- und methodenorientierter Ansatz**

Ziel der beabsichtigten Habilitation von Dr. Thomas Sauerbier von der Fachhochschule Heilbronn, ist die Entwicklung eines neuen allgemeinen Mikrosimulationsmodells und die darauf aufbauende Prognose der demographischen Entwicklung sowie des Einflusses der Einwanderung und ihrer wirtschaftlichen Konsequenzen. Basis dieser Analysen bildet die Entwicklung des Simulationssystems UMDBS, das in der objektorientierten Sprache Smalltalk programmiert ist/wird. Der Kern des Systems ist die neu entwickelte Mikromodellierungssprache MISTRAL, die interaktive Analysen der Mikrodatenbasis wie auch die Formulierung komplexer Mikromodelle erlaubt.

Das Habilitationsvorhaben ist interdisziplinär ausgerichtet und vereinigt Ansätze der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Statistik und Mikroökonomie sowie der Informatik.

Projektbetreuung: Dr. Thomas Sauerbier, Fachhochschule Heilbronn/Fachhochschule Giessen-Friedberg,  
Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Joachim Reese

Beginn: 1/2000      Ende: offen

## **2.3 Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmertum (Entrepreneurship) und die

mit ihnen verbundenen Freien Berufe bestimmen in besonderer Weise das wirtschaftliche Geschehen. Sie sind nicht nur der Teil der Wirtschaft mit dem höchsten Beschäftigtenanteil, sondern tragen mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein Wirtschaft und Gesellschaft und sind ihr besonderer Motor.

Ziel der sich im Jahr konstituierten Forschergruppe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, KMU und Freien Berufe mit den in ihnen agierenden Individuen im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen. Mit der Betonung auf der Individualebene werden einerseits die wirtschaftlichen Einheiten (Betriebe/Praxen, Kanzleien etc.) als auch ihre Eigentümer und Beschäftigten thematisiert. Die Mikroanalyse ist somit neben der regionalen und gesamtgesellschaftlichen Analyse das besondere Instrument.

Die thematischen und inhaltlichen Forschungsschwerpunkte gliedern sich auf die folgenden CREPS-Projektbereiche:

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Existenzgründung und Existenzsicherung
- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
- Politikanalysen mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

CREPS legt explizit Wert auf die Einbindung in die internationale und nationale Forschung.

CREPS-Koordination: Prof. Dr. Joachim Merz.

Nähere Informationen: <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/creps>.

## **2.4 Lehre**

### **2.4.1 Zur Verbindung von Forschung und Lehre**

Das Forschungsinstitut Freie Berufe und insbesondere die Professur 'Statistik und Freie Berufe' (Prof. Dr. Joachim Merz) der Universität Lüneburg ist als universitäres Institut zugleich eng verknüpft mit der Lehre in Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Kolloquien, Workshops und Fallstudien. Dies bietet uns die besondere Gelegenheit, den thematischen Schwerpunkt der Freien Berufe den Studentinnen und Studenten in verschiedener Weise näherzubringen, sei es durch entsprechende Beispiele in den Grundstudiumsveranstaltungen und sei es durch die direkt themenbezogenen Seminare, Workshops und Übungen im Hauptstudium.

Dies gilt auch für die rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Harald Herrmann an der Universität Potsdam, nun Erlangen-Nürnberg, und die soziologischen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Heinz Sahner an der Universität Halle-Wittenberg.

Es wäre wohl schwierig, ein allgemeines Curriculum 'Freie Berufe' zu etablieren. Dafür sind die Fachwissenschaften im einzelnen zuständig. Dennoch können wir die Freien

Berufe im Umfeld von Selbständigkeit und vermehrter Dienstleistungen im Rahmen der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Ausbildung im Fachbereich 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften' der Universität Lüneburg mit dem spezifischen Mittelstandsbezug in die Lehre spezifisch einbringen und thematisieren.

Zusammen mit den oben genannten eigen- und drittmittelfinanzierten Forschungsschwerpunkten wird damit einerseits die Lehre mit aktuellen Ergebnissen und Ansätzen der Forschung befruchtet, andererseits gehen die Erfahrungen aus der praktischen Vermittlung und studentischen Initiativen und Arbeiten (z.B. aus Diplom- und Seminararbeiten) wieder in die Forschung unmittelbar ein; ein besonderer Vorzug unseres universitätsinternen Forschungsinstituts.

#### **2.4.2 FFB in der Lehre**

Unser Lehrkonzept und seine konkreten Umsetzungen, von denen das im Semesterturnus von Prof. Dr. Joachim Merz veranstaltete FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' ein Beispiel ist, sind in mittel- und längerfristiger Perspektive im FFB-Jahresbericht 1992 detailliert entwickelt und diskutiert worden.

Bestandteil der Lehre und des Engagements in der universitären Selbstverwaltung sind natürlich auch die Betreuung von Diplomarbeiten, die Unterstützung von Dissertationen sowie die gutachterlichen Stellungnahmen für studentische Austauschprogramme und Stipendien.

Neben den allgemeinen Grundstudiums- und Hauptstudiumsveranstaltungen bieten wir sowohl für die Studiengänge Dipl.-Ök. Als auch Dipl.-Kfm. (neu) im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg Veranstaltungen zu unserem Wahlpflichtfach 'Empirische Wirtschaftsforschung' an.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind die Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Universität Lüneburg nicht nur für den Fachbereich II 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften', und für den Fachbereich III 'Angewandte Kulturwissenschaften', sondern auch für den Fachbereich 'Umweltwissenschaften' Bestandteil des universitären Lehrangebots.

Die methodisch wie inhaltlich ausgerichteten Lehrveranstaltungen aus dem Grund-, Haupt- und Doktorandenstudium von Prof. Dr. Joachim Merz und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Lüneburg sind im einzelnen für die Semester des Berichtsjahres 2001/2002 in Abschnitt 5 dokumentiert.

Sichtbar werden dort u.a. auch die neuen Lehrveranstaltungen zum Umgang mit mächtigen statistischen Programmpaketen (SPSS, SAS, LIMDEP und andere) sowie mit Vertiefungen im Bereich von Datenbanken und Rechnernetzen mit besonderem Schwerpunkt auf die Anwendungen für Freie Berufe, Selbständige und den Mittelstand generell.

#### **2.4.3 Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher und andere Unterlagen**

Skripten, Übungsbücher und andere Materialien zu den Vorlesungen und Übungen zur Unterstützung der Studentinnen und Studenten in den einzelnen Lehrveranstaltungen haben wir auch für das Berichtsjahr 2001/2002 erarbeitet und aktualisiert.

Überarbeitet und neu aufgelegt wurden Skripten und Übungsbücher zu

- Statistik I – Deskriptive Statistik sowie
- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik.

Zudem wurden die Skripten zur Vorlesung und Übung

- Mikroökonomie - Diskrete Entscheidungsmodelle - ein Bestandteil des neuen Wahlpflichtfachs 'Empirische Wirtschaftsforschung' – sowie
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse

neu bearbeitet.

#### **2.4.4 M.B.A. Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung**

Der Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg hat einen Ergänzungsstudiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung' mit dem Abschluß 'Master of Business Administration (M.B.A.)' für Ärzte und Zahnärzte mit den folgenden fünf Ausbildungsbereichen erarbeitet:

- Organisation und Führung von Praxen und Netzwerken
- Rechnungswesen, Investition und Finanzierung von Praxen und Netzwerken
- Kundenorientierung (Marketing) von Praxen
- Rechtliche Grundlagen ärztlicher Tätigkeit
- Institutionelle und gesundheitsökonomische Grundlagen ärztlicher Tätigkeit

Generelles Ausbildungsziel ist die Befähigung, medizinische Praxen und Netzwerke in einem sich schnell ändernden gesellschaftlichen Umfeld effizient managen zu können. Die Ziele allgemein und die einzelnen Lernziele im Besonderen sind für jeden der Ausbildungsbereiche und zwei ergänzende Module explizit formuliert und lauten im allgemeinen:

- Weiterentwicklung der medizinischen, ökonomischen und organisatorischen Integration im Gesundheitswesen, insbesondere im ambulant-stationären Kontaktbereich sowie innerhalb des ambulanten Sektors
- Verbessertes Management ambulanter Leistungseinheiten – insbesondere von Arztpraxen und Praxisnetzen - und ihrer Verbindungen zu anderen Versorgungsbereichen
- Befähigung zum erfolgreichen Einsatz wirtschaftswissenschaftlicher Instrumente und Methoden in der ärztlichen Praxis und in integrierten Versorgungssystemen durch die Ärzteschaft
- Befähigung zur aktiven Übernahme ökonomischer Verantwortung durch die Ärzte
- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Management und Verhandlungsführung
- Kenntnis und Einbindung der vielfältigen rechtlichen Rahmenbedingungen

Die wissenschaftliche Leitung hat der Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Egbert Kahle und sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Joachim Merz, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB).

Das Studienangebot von Prof. Dr. Joachim Merz in diesem Studiengang umfasst

- Statistik in der ärztlichen Praxis – Deskription

- Statistik in der ärztlichen Praxis – Induktive Statistik
- Freie Berufe und Unternehmen in der medizinischen Versorgung).

#### **2.4.5 Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement**

Die Zahnärztekammern von Westfalen-Lippe und Niedersachsen und die Bayerische Landeszahnärztekammer haben als Trägerkammern am 29. Januar 2000 die 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement' in Münster/Westfalen gegründet.

Zur Bewältigung der Zukunftsfragen an die deutsche Zahnärzteschaft und zur Stärkung der freien zahnärztlichen Berufsausbildung und der eigenständig geführten zahnärztlichen Selbstverwaltung will diese Akademie einen wirksamen Beitrag leisten.

Mit der Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), ist durch Kooperation eine universitäre Begleitung vereinbart. Diese Kooperation eröffnet eine gemeinschaftlich getragene Basis für wissenschaftliche Zusammenarbeit und hochschulverbundene Entwicklung der Akademie.

Mittlerweile gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der Akademie und der Universität Lüneburg mit gegenseitiger Unterstützung auch hinsichtlich unseres M.B.A. Studienganges 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung'.

#### **2.4.6 Diplomarbeiten**

Im Berichtszeitraum sind die folgenden Diplomarbeiten – betreut von Prof. Dr. Joachim Merz und Dipl. Inf. Ferdinand Plönnigs – erstellt worden:

*Diplomarbeiten, Erstgutachter*

<i>Name</i>	<i>Thema</i>	<i>Abgabetermin</i>
Felix Fink	Sportverletzungen im deutschen Profifußball – Entwicklung und Determinanten in Zeiten der Ökonomisierung des Sports	01.07.02
Jens Möller	Customer Relationship Management und mittlere Unternehmen – wann lohnt sich das Outsourcing?	07.08.01
Olaf Loest	Knowledge Communities am Beispiel einer internationalen Wirtschaftskanzlie	26.03.01
André Simon	Existenzgründung – Eine empirische Analyse auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels	19.03.01

*Diplomarbeiten, Zweitgutachter*

<i>Name</i>	<i>Thema</i>	<i>Abgabetermin</i>
Nico Käßner	Die Messung und Analyse von Kompetenz im Rahmen des Bildungscontrolling. Ansätze zur Übertragung der ABC-Methode	02.09.02
Heimo Tesmer	Einsatz der Wertkennzahl Economic Value Added (EVA) in der Unternehmensführung nicht börsennotierter Unternehmen	11.04.02
Philipp F. Köppen	Modellierung von Internet-Anwendungen mit der Unified Modeling Language (UML) am Beispiel eines internetbasierten Klausurmeldesystems	25.10.01
Henning Stolze	Die Microsoft Foundation Classes (MFC) als objektorientiertes Referenzmodell für die Windows-Programmierung	25.10.01

<p><b>2.5    Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit</b></p>
---

<p><b>2.5.1    Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft</b></p>
---

Unsere Arbeiten beinhalten - neben den bereits oben genannten international ausgerichteten Forschungsaktivitäten - auch die Mitarbeit an internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften und Institutionen als Referee und Gutachter.

Prof. Dr. Joachim Merz ist als Referee tätig für die internationalen Zeitschriften 'European Economic Review', 'Journal of Public Economics', 'empirical economics' und 'Journal of Human Resources', 'Schmollers Jahrbuch', Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik und ist Coeditor der Zeitschrift 'The Review of Income and Wealth' mit entsprechenden Gutachten zu den eingereichten Artikeln.

Prof. Dr. Heinz Sahner ist Mitglied des Deutschen Jugendinstitut München und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI, 1997-2001). Die ASI-Zeitschrift 'Soziale Welt' ist Träger des Informationszentrums Sozialwissenschaften (IZ) und gibt die Zeitschrift 'Soziale Welt' heraus.

**2.5.2      Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen,  
Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen**

**Prof. Dr. Joachim Merz** ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

***Externe wissenschaftliche Gremien***

Economic & Social Research Council (ESRC, UK) (referee), Advisory Board 'DARP - Distributional Analysis Research Programme', London School of Economics (LSE), Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats 'Anonymisierung von Zeitverwendungsdaten der amtlichen Statistik', Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Gutachter für den Wissenschaftsrat

***Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen***

International Association for Time Use Research (IATUR), Verein für Socialpolitik - Ausschuß für Ökonometrie, International Association for Population Economics (ESPE), Deutsche Statistische Gesellschaft - Ausschuß für Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), European Economic Association (EEA), Econometric Society

***Mitgliedschaft in öffentlichen Organisationen***

Landesschiedsamt (Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen), Hamburg

***Akademische Selbstverwaltung***

Vorsitzender des Konzils der Universität Lüneburg und Auslandsbeauftragter des Fachbereichs Wirtschaft- und Sozialwissenschaften.

**Prof. Dr. Harald Herrmann** ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

***Externe wissenschaftliche Gremien***

Leitung des Instituts für Europäisches Wirtschaftsrecht an der Universität Erlangen; Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaften in Nürnberg

***Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen***

Mitglied der Zivilrechtslehrervereinigung; Mitglied der Vereinigung für Rechtssoziologie; Mitglied der European Association for Law and Economics (Maastricht)

***Akademische Selbstverwaltung***

Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Dekan der WISO-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg bis 31.3.03

**Prof. Dr. Heinz Sahner** ist Mitglied in folgenden externen wissenschaftlichen Gremien und wissenschaftlichen Vereinigungen:

***Externe wissenschaftliche Gremien***

Mitglied des Verwaltungsrates und stellvertretender Vorsitzender des Instituts für Sozialwissenschaften (IZ); das IZ ist Mitglied der Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS); Mitglied des wissenschaftlichen Beirates 'Das Sozio-ökonomische Panel'; Mitglied des Konzils der Deutschen Gesellschaft für Soziologie;

### ***Mitgliedschaft in wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen***

Mitglied des Deutschen Jugendinstitut München; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI, 1997-2001), Gründungsmitglied des Rates der Deutschen Markt- und Sozialforschung e.V.; Kurator GESIS; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Gartenträume – Historische Parks in Sachsen Anhalt

### ***Akademische Selbstverwaltung***

Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Mitglied des Konzils; Mitglied in Senatskommissionen (Finanz- und Personalangelegenheiten, Forschungskommission, Informationstechnologie und universitäre Kommunikationssysteme, Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens), Mitglied und Vorsitzender zahlreicher Berufungskommissionen; Mitglied des Prüfungsausschusses am Institut für Soziologie.

## **2.5.3 FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe**

Die FFB-Bibliothek ist nicht nur für unsere laufenden Forschungsarbeiten eine wichtige Wissensquelle, sondern sie steht für Anfragen und Recherchen auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die FFB-Bibliothek wird unter dem Bibliothekssystem LIDOS computerunterstützt verwaltet und ermöglicht eine Vielzahl logisch miteinander verknüpfter Abfragen. Bestandteil der FFB-Bibliothek ist auch eine wertvolle Büchersammlung, die dankenswerterweise der Bundesverband der Freien Berufe und die Stiftung zur Förderung der Forschung über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe - Ludwig-Sievers-Stiftung - durch Herrn Professor J. F. Volrad Deneke dem Forschungsinstitut Freie Berufe zum Jahreswechsel 1991/1992 überlassen hat.

Auch im Berichtsjahr 2001/2002 wurden die Bestände der FFB-Bibliothek ergänzt und neben den eigentlichen Büchertiteln auch Hinweise und Artikel aus Zeitschriften eingearbeitet. Der Bibliotheksbeschaffung der Universität folgend sind wesentliche Mittel der Professur 'Statistik und Freie Berufe' zur Bücherbeschaffung direkt in die Uni-Bibliothek eingegangen. Die entsprechenden Bücher, als Titel auch in LIDOS aufgenommen, sind dann direkt über die Uni-Bibliothek auszuleihen.

Die FFB-Bibliothek ist ein zentraler Wissensbaustein von FBIS - Freie Berufe Informationssystem.

## **2.5.4 FFB-Computernetz**

Das Forschungsinstitut Freie Berufe benötigt für seine anwendungsorientierten Mikroanalysen und seine informationskomprimierende Statistik und Ökonometrie eine besonders leistungsstarke moderne EDV-Ausstattung.

Das neue FFB-Computernetz (siehe vorne) wird unter Microsoft XP betrieben und ist unverzichtbarer Bestandteil in Forschung und Lehre.

Das im Jahr 2002 neu eingerichtete FFB-Computer-Lab wird von Diplomanden, Doktoranden, Tutoren und Studenten intensiv genutzt. Herzlichen Dank an den Fachbereich III, Kulturwissenschaften für die räumliche Unterstützung und an das Dezernat 4 für die zügige Installationen des Netzes.

### **2.5.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern**

Unsere laufenden Forschungsarbeiten werden unterstützt durch Kammern, Verbände und Organisation der Freien Berufe, von Ministerien auf Landes- und Bundesebene und Statistischen Landes- und Bundesämtern. Herzlichen Dank dafür. Unsere diversen Arbeitskontakte und die daraus entstandenen Statistiken und anderen Unterlagen tragen zur besonderen Vertiefung unserer Arbeiten und Gutachten bei.

Der interessierten Öffentlichkeit stehen unsere Forschungsergebnisse zur Verfügung aus der Schriftenreihe des Forschungsinstituts Freie Berufe (Bücher), den FFB-Reprints, den FFB-Diskussionspapieren und den FFB-Dokumentationen. Hinzu kommen die FFB-Jahresberichte.

Diese Publikationen, und vor allem die bisherigen 7 Bände (wobei Band 6 aus 8 Teilbänden besteht) der FFB-Schriftenreihe haben wir im Eigenverlag veröffentlicht. Im Jahr 1996 ist es uns gelungen, die FFB-Schriftenreihe, also die FFB-Bücher, ab dem Band 8 'Kammern und Verbände Freier Berufe - Eine rechtsvergleichende Untersuchung' von Prof. Dr. H. Herrmann über den NOMOS-Verlag, einem renommierten Verlag, zu publizieren. Wir freuen uns, daß wir damit einen breiteren Kreis mit unseren Forschungsergebnissen ansprechen können.

Im Berichtszeitraum 2001/2002 haben wir hinsichtlich der bei NOMOS erscheinenden FFB-Schriftenreihe vier Bücher publiziert:

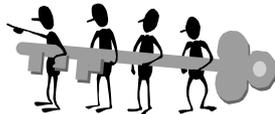
1. Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, FFB-Schriftenreihe Band 11, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2001
2. Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 2 – Studien und Praxis, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2001
3. Merz, J. (Hg.), Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriftenreihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002
5. Ehling, M. und J. Merz (Hg.), Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriftenreihe Band 14, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002

Hinsichtlich aller anderen FFB-Publikationen aus dem Berichtszeitraum sei auf die einzelnen Forschungsprojekte und das FFB-Veröffentlichungsverzeichnis verwiesen.

**2.6 Besondere Veranstaltungen:  
Tagungen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und  
FFB-Forschungskolloquien**

**2.6.1 Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)  
in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt  
23.-24.01.2002 in der Universität Lüneburg**

**Mikroanalysen  
und amtliche Statistik (MIKAS)**



Universität Lüneburg,  
Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Unterstützt durch die  
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Konferenz**

**23. – 24. Januar 2002**

Universität Lüneburg,  
Campus, Scharnhorststr. 1, Hörsaal 4  
21332 Lüneburg

## Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)

### Ziele

In Mikroanalysen steht der Einzelne, das Individuum – sei es als Person, Haushalt, Unternehmen oder als Organisation – im Zentrum des Interesses. Aus der Vielzahl der Einzelinformationen lassen sich dann fundierte Schlüsse für sozio-ökonomische Gruppen und für die Gesellschaft insgesamt ziehen. Mikroanalysen sind für eine zielgenaue Wirtschafts- und Sozialpolitik fundamental wichtig; erst sie erlauben eine Analyse der von Politik direkt Betroffenen.

Die amtliche Statistik hat in den vergangenen Jahren zunehmend versucht, ihre Einzeldaten den Nutzern für Mikroanalysen in unterschiedlicher Weise zugänglich zu machen.

Ziel der Konferenz ist es, die Stärken und Schwächen der vorhandenen Möglichkeiten von Mikroanalysen auf der Basis der amtlichen Statistik für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit darzustellen, zu diskutieren und neue Wege und Erfordernisse aufzuzeigen. Mit der gemeinsamen Diskussion der Einzelstatistiken und ihren Anwendungen werden zudem neue Impulse für Integrierte Mikrodatenfiles erwartet, um das Auswertungspotential vorhandener Mikrodaten noch zu erhöhen.

Konzeptionell werden auf dieser Konferenz die bisher verfügbaren Mikrodatenfiles jeweils seitens des Statistischen Bundesamtes vorgestellt und anhand einer zentralen Analysethematik die Auswertungsmöglichkeiten und -grenzen seitens der Wissenschaft dargestellt und diskutiert. Die verbindenden wirtschafts- und sozialpolitischen Themen sind Einkommen, soziale Sicherung und Beschäftigung.

Den Rahmen dieser Konferenz bilden die für alle Mikroansätze grundlegenden Bereiche Datenschutz und neue Konzepte zur Verbesserung der informationellen Grundlagen zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit.

### Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)

Konferenz, 23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg

**Anmeldung** (unser Fax: +49 (0)4131-78 2059)

Name: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Senden Sie Ihre Anmeldung an die lokale Organisation oder registrieren Sie sich über unsere Workshop-Homepage.

Detaillierte Informationen über die Anreise, Unterbringung, Reisekostenzuschüsse für Studierende etc. werden nach Anmeldung zugesandt.

-----

### Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)

FFB

Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), ein Institut des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, steht für interdisziplinäre Forschung Freier Berufe im Umfeld von Selbständigkeit und Dienstleistung mit theoretisch und empirisch fundierten Beiträgen aus den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. <http://ffb.uni-lueneburg.de>

### Statistisches Bundesamt

STATIS  
wissen.nutzen.

Das Statistische Bundesamt ist verantwortlich für die methodisch, technische Vorbereitung, Analyse und Verbreitung ökonomischer, sozialer und demographischer bundesweiter Statistiken. Neben vielen anderen Aufgaben und Aktivitäten stellt das Statistische Bundesamt nun anonymisierte Mikrodaten für wissenschaftliche und andere Mikroanalysen zur Verfügung. <http://www.destatis.de>

**Lokale Organisation**

Universität Lüneburg  
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)  
Prof. Dr. Joachim Merz  
Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5  
21335 Lüneburg, Germany  
Tel.: + 49 4131-78 2051; Fax: + 49 4131-78 2059  
E-Mail: [mikas@ffb.uni-lueneburg.de](mailto:mikas@ffb.uni-lueneburg.de)  
<http://ffb.uni-lueneburg.de/mikas>

**Mittwoch, 23. Januar 2002****Begrüßung und Einführung**

11:00 *Begrüßung durch die Universität*

Prof. Dr. Hartmut Donner, Präsident der Universität Lüneburg

11:10 *Eröffnung des Workshops und Einführung*

Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Prof. Dr. Joachim Merz, Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)

**Entwicklung und rechtliche Rahmenbedingungen**

*Moderation: Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes*

11:30 Mikroanalysen und amtliche Statistik – Gestern, heute, morgen

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

12:00 Datenschutz und Mikrodaten

Eckart Hohmann, Präsident des Statistischen Landesamtes Hessen

12:30 Diskussion

12:50 *Mittagessen*

**Mikroanalysen und amtliche Haushaltsstichproben**

*Moderation: Dr. Manfred Ehling, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden*

**Mikrozensus (MZ)**

14:00 Der Mikrozensus als Mikrodatenfile

Hans-Joachim Heidenreich, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

14:30 Anwendungen und Erfahrungen mit dem Scientific Use File des Mikrozensus

Bernhard Schimpl-Neimanns, GESIS/ZUMA, Mannheim

15:00 Prekäre Beschäftigung – Eine vergleichende Mikroanalyse mit dem Mikrozensus und dem Labour Force Survey aus Großbritannien

Dr. Anna Kim, Dr. Karin Kurz, MZES Universität Mannheim, Universität Bielefeld

15:30 Diskussion

15:50 *Kaffeepause*

**Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)**

16:10 Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als Mikrodatenfile

Anette Stuckemeier, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

16:40 Einkommensverteilung und Armut – Mikroanalysen mit der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Prof. Dr. Richard Hauser, Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt a.M.

17:10 Diskussion

**Europäisches Haushaltspanel (ECHP)**

17:30 Das Europäische Haushaltspanel als Mikrodatenfile

Dr. Sabine Bechtold, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

18:00 Informelle Pflügetätigkeit und Erwerbstätigkeit – Eine Mikroanalyse aus dem EU-Projekt ‚Social Dynamics in Europe‘

Dr. C. Katharina Spieß, DIW, Berlin, PD Dr. Ulrike Schneider, Universität Hannover, Hannover

18:30 Diskussion

20:00 *Abendessen*

## Donnerstag, 24. Januar 2002

### Mikroanalysen und amtliche Einzeldaten

*Moderation: Prof. Dr. Richard Hauser, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M*

#### Einkommensteuerstatistik

09:00 Die Einkommensteuerstatistik als Mikrodatenfile

Volker Kordsmeyer, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

09:30 Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte

Prof. Dr. Joachim Merz, Universität Lüneburg, Markus Zwick, Statistisches Bundesamt

10:00 Diskussion

10:20 Kaffeepause

#### Sozialhilfestatistik

10:40 Struktur und Erwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern im Haushaltskontext

Monika Burmester, Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt a.M.

11:10 Diskussion

#### Zeitbudgetumfrage

11:30 Zeitverwendung und Zeitstress - Mikrodaten und Mikroanalysen mit der Zeitbudgetumfrage

Dr. Manfred Ehling, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

12:00 Diskussion

12:20 Mittagessen

### Mikroanalysen und prozessproduzierte Einzeldaten

*Moderation: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp*

13:30 Rentenreform in der Diskussion – Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten

Dr. Klaus Kortmann, Dr. Christof Schatz, infratest Sozialforschung, München, Prof. Dr. Joachim Merz, Universität Lüneburg

14:00 Diskussion

14:20 Evaluation von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – Mikroanalysen mit dem IAB-Betriebspanel

Prof. Dr. Reinhard Hujer, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a.M.

14:50 Diskussion

15:10 Kaffeepause

### Mikroanalysen und zukünftige Entwicklungen

*Moderation: Prof. Dr. Joachim Merz, Universität Lüneburg*

15:40 Integrierte Mikrodatenfiles

Markus Zwick, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

16:10 Mikroanalysen, amtliche Statistik und politische Gestaltung – Podiumsdiskussion

Johann Hahlen, Prof. Dr. Richard Hauser, Dr. Klaus Kortmann, Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp, Prof. Dr. Gert G. Wagner, MinRat Hansvolker Ziegler

17:10 Ende der Veranstaltung

#### Konferenzleitung

Prof. Dr. Joachim Merz, Universität Lüneburg, FFB

Dipl. Vw. Markus Zwick, Statistisches Bundesamt

#### Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr von 150,- DM umfasst Workshop-Unterlagen, Mittagessen und Abendessen. Eine Übernachtung ist nicht eingeschlossen.

Für Studierende ist das wissenschaftliche Programm kostenlos; für alle anderen Aktivitäten wird ein ermäßigter Beitrag von 50,- DM erhoben.

## 2.6.2 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)



electronic International Journal of  
Time Use Research

<http://www.eijtur.org>

**Editors:** Prof. Jonathan Geshuny, University of Essex, UK  
Prof. Andrew S. Harvey, St. Mary's University, Halifax, Canada  
Prof. Dr. Joachim Merz, Research Institute on Professions (FFB)  
University of Lüneburg

**Managing Editor:** Prof. Dr. Joachim Merz

### eIJTUR - Mission

**Time** is the encompassing dimension and resource of the activities of individual living. The objective of time use research is to provide a theoretical and empirical base to describe and explain individual time use and to analyse economic and social policies. Such research addresses, from a socio-economic perspective, individual uses of time and their interdependency.

**eIJTUR is** a refereed international journal for the publication of quality research that makes an original contribution to the advancement of time-use knowledge. The internet based platform for eIJTUR signals its dedication to the rapid dissemination time-use research

**eIJTUR will present** theoretical, substantive and methodological material. Theoretically it will explore the forces shaping individual and societal time-use. Substantively it will examine issues in the labour market (including new forms of work arrangements), personal, household, family, educational and leisure activities, and the context in which they occur. Contextual dimensions of interest might include studies of the occurrence of multiple simultaneous activities, the location of activities, co-presence, as well as subjective dimensions such as enjoyment, tension and choice. Material across a wide range of disciplines and approaches will be sought and presented, Methodologically the journal will seek and present research on issues relating to time-use data collection, via time use diaries, stylized questionnaires or other approaches and to time-use analysis and presentation.

**eIJTUR seeks** to present high quality research in a timely manner.

Research papers and review articles will be selected through a refereeing process, overseen by an international editorial board.

Proceedings of conferences and long expository papers (monographs) will be accepted at the discretion of special issue editors.

Relevant software and software applications are also welcome. In addition, abstracts of submitted papers will be posted as received without evaluation prior to the acceptance process.

Papers will officially be presented on the internet in volumes when they are accepted for publication and a completed copyright form has been received.

**eIJTUR is offered** free of charge to individuals, libraries, academic and commercial organizations.

Free registration is required entitling a free email notification services.

**eIJTUR is established** under the auspices of the International Association of Time Use Research (<http://www.iatur.org>).

**eIJTUR is published and hosted** by the University of Lüneburg, Department of Economics and Social Sciences, Research Institute on Professions (FFB) (<http://ffb.uni-lueneburg.de>), and its Research Network on Time Use (RNTU) (<http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse>).

Nach den Vorbereitungen im Berichtszeitraum konnte diese neue internetbasierte wissenschaftliche Zeitung zur Zeitforschung beginnen. eIJTUR wird seitens des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) von Prof. Dr. Joachim Merz als Editor und Managing Editor in Kooperation mit Prof. Jonathan Gershuny (University of Essex, UK) und Prof. Andrew Harvey (St. Mary's University, Halifax, Canada) betrieben.

Nähere Informationen: [www.eIJTUR.org](http://www.eIJTUR.org)

<b>2.6.3</b> <b>Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)</b>
---

## Research Network on Time Use (RNTU)

[www.uni-lueneburg.de/timeuse](http://www.uni-lueneburg.de/timeuse)



University of Lüneburg  
Research Institute on Professions (FFB)



A pilot project to support a national and **International Research Network on Time Use (RNTU)** has started at the University of Lüneburg.

The objective is to support researchers who are interested in time use with questions and answers considering survey statistics, methods and results of analyses and explanation of macro- and micro-behaviour as well as policy matters.

We offer an internet information system and network about time use research. Our website is: <http://www.uni-lueneburg.de/timeuse>

We kindly ask for your support: Please fill in the questionnaire in the internet or connect with us by mailing the postcard on the back and help us with further suggestions. Your help is greatly appreciated.

The **RNTU** is working together with **IATUR**, the **International Association on Time Use Research** <http://www.stmarys.ca/partners/iatur/iatur.htm>, and the Time Use Research Program at Saint Mary's University in Halifax, Nova Scotia, Canada (Prof. Andrew S. Harvey, Director), in particular, as well as with further organisations and persons.

#### Co-ordination



Prof. Dr. Joachim Merz  
University of Lüneburg  
Department of Economics and Social Sciences  
Research Institute on Professions (FFB)  
21332 Lüneburg, Germany  
Phone +49 (0) 4131-78 2051  
Fax +49 (0) 4131-78 2059  
e-mail: [timeuse@uni-lueneburg.de](mailto:timeuse@uni-lueneburg.de)  
<http://www.uni-lueneburg.de/timeuse>



The **RNTU Research Safe** is the heart of the time use network. The interested user may search for any desired information on his topic via an internet query in a relational data base system.

The **Research Safe** contains the data of the **RNTU-Questionnaire** and gives information about the who, what, when, where, with what. Our information system offers data concerning the researchers, their subjects and projects, methods, results, references, available literature, suggestions etc.



The internet access to the **Research Safe** is realized in an efficient manner which allows a very short response rate.

We offer three access modes to the individual questionnaire data:

- **Pre-structured query**
- **RNTU-Questionnaire-based query**
- **SQL-Statement**

Inexperienced users may prefer the first option due to its straightforward design. Intermediate users will be more comfortable with the second choice, while advanced users may benefit most by the use of the last alternative.

WE LIKE OUR **RESEARCH SAFE** WITH FULL DATABASE SEARCH POSSIBILITIES FROM ANYWHERE IN THE WORLD. HAVE A LOOK!!!



Our homepage provides helpful links to other internet homepages that are directly or indirectly connected with time use research.

Of course the following examples are not final and are upgraded regularly.

By choosing **Institutions** the user has links to

- IATUR
- International Statistical Institute
- Eurostat
- German Federal Statistical Office (in English)
- SOEP (The German Socio-Economic Panel)
- FFB (Forschungsinstitut Freie Berufe), the homepage of our Research Institute on Professions
- ...

By Clicking on **Journals** links are provided for

- American and European Economic Review
- Journal of Applied Econometrics
- Review of Income and Wealth
- Econometrica
- ...

In addition there are two helpful links regarding the conventional modus of systematic placement of scientific studies:

- BibEc: JEL-Classification
- WoPEc: JEL-Classification

With **Events** the user can find cross-references to different time use events: Give it a try!

Select **Databases** to receive microdata with information on time use at an individual level:

- German Time Budget Study
- LIS (Luxembourg Income Study)
- PACO (Panel Comparability) Project
- SOEP (The German Socio-Economic Panel)



The **RNTU Time Use Forum** gives users the chance to post or exchange topic-specific information, either by contacting us or by getting in touch with others.

It shall improve the ways of communication and thereby creates a global network of in time use interested people.

The **RNTU Focus** will support a more individual approach: the person behind is of interest with answers of a short interview.

Subscribe to the **RNTU Mailing List** to get more actual time use information.

Beside these two there are three other options that can be chosen:

With an entry in our **Guestbook** you have the possibility to give a feedback to the platform carrier and thereby help us to improve our network.

The **Message Board** can be used as a kind of black board to exchange notes with like-minded users.

And finally you can address requests directly to the Research Institute on Professions by selecting the command **Contact Us**. You're welcome!

RNTU is supported by the Federal Ministry of Education, Research and Technology (bmb+f) and developed in co-operation with the German Federal Statistical Office.

tauschs und Intensivierung der Kontakte zwischen Universität und Praxis Freier Berufe

#### **2.6.4 FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'**

Das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' soll Themen der Forschung über Freie Berufe mit Methoden und Ergebnissen der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung zum gegenseitigen Nutzen verbinden und vertiefen. Dieses seit 1991 geschaffene Forum zur Vertiefung des Gedankenaustauschs und Intensivierung der Kontakte zwischen Universität und Praxis Freier Berufe bietet Prof. Dr. Joachim Merz im Rahmen der universitären Lehre und Forschung am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg mit wechselnden Referenten im jeweiligen Semester an.

Seit dem WS 2000/2001 wird das Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung' von Prof. Dr. Joachim Merz (FFB) und von Prof. Dr. Albert Martin (Institut für Mittelstandsforschung) gemeinsam angeboten, das zum einen generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor stärker verzahnt und zum anderen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre getragen wird.

Wir haben uns sehr gefreut, auch im Berichtsjahr 2001/2002 namhafte Vertreter der Freien Berufe als externe Referenten für das wöchentlich im Semester stattfindende Forschungskolloquium gewinnen zu können. Besonderer Dank gebührt allen Referentinnen und Referenten, die den manchmal weiten Weg nach Lüneburg nicht gescheut haben. Mit ihnen konnten wir nicht nur eine interessante und ein breites Spektrum umfassende Veranstaltung anbieten, sondern zugleich auch externes Expertenwissen zu Freien Berufen in unsere laufende Forschungstätigkeiten einbinden.

Die einzelnen Themen des FFB-Forschungskolloquiums des Berichtsjahres 2001/2002 finden sich in den semesterbezogenen Überblicken in Abschnitt 6.

### 3 Personelle Besetzung

#### Vorstand

Prof. Dr. Joachim Merz	Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe
Prof. Dr. Harald Herrmann	Rechtswissenschaften, ab Wintersemester 1996 Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Heinz Sahner	Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, ab Sommersemester 1992 Universität Halle

#### Wissenschaftliche Mitarbeiter (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

<b>Burgert</b> , Derik, Dipl.-Vw.	(ab 01.03.2001)
<b>Hirschel</b> , Dierk, Dipl.-Vw./Dipl.-Ök.	(ab 01.11.2000)
<b>Paic</b> , Peter, Dipl.-Soz.Ök.	(ab 01.10.2001)
<b>Plönnigs</b> , Ferdinand, Dipl.-Inf.	(01.01.1995-30.9.2001)
<b>Stolze</b> , Henning, Dipl. Kfm.	(ab 01.01.2001)

#### Wissenschaftliche Hilfskräfte (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

<b>Asmus</b> , Daniela, stud. rer. pol.	(01.10.1998-30.09.2001)
<b>Bruns</b> , Christian, stud. rer. pol.	(15.03.2000-31.03.2001)
<b>Bunjes</b> , Saskika, stud. rer. pol.	(21.05.2001-30.06.2002)
<b>Fink</b> , Felix, stud. rer. pol.	(01.01.1998-31.12.2001)
<b>Heimann</b> , Thorsten, stud. rer. pol.	(ab 15.07.2002)
<b>Köppen</b> , Philipp, stud. rer. pol.	(12.10.2000-31.03.2001)
<b>Meyer</b> , Kerstin, stud. rer. pol.	(16.03.2001-15.04.2001)
<b>Wilhelm</b> , Rainer, stud. rer. pol.	(01.10.2000-30.09.2001)
<b>Tesmer</b> , Heimo, stud. rer. pol.	(01.06.1997-31.12.2002)

#### Statistik Tutoren (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

<b>Brakmann</b> , Nils, stud. rer. pol.	(ab 01.10.2002)
<b>Drewes</b> , Antje, stud. rer. pol.	(01.04.2002-31.07.2002)
<b>Huthmann</b> , Kathrin, stud. rer. pol.	(1.10.2000-31.07.2001)
<b>Hüseyin</b> , Ismail, stud. rer. pol.	(ab 01.04.2002)
<b>Janssen</b> , Meike, stud. rer. pol.	(1.10.2000-31.07.2001)
<b>Jiayi</b> , Li, stud. rer. pol.	(ab 01.04.2002)
<b>Mangels</b> , Andreee, stud. rer. pol.	(1.10.2000-31.07.2001)
<b>Parnass</b> , Lena, stud. rer. pol.	(1.10.2000-31.07.2001)
<b>Schmietow</b> , Marco, stud. rer. pol.	(1.10.2000-31.03.2002)
<b>Scholz</b> , Sibylle, stud. rer. pol.	(01.10.2001-31.03.2002)
<b>Schulz</b> , Martin, stud. rer. pol.	(01.10.2000-31.03.2002)

#### Sekretariat/Verwaltung

Pilzecker, Carola	(ab 01.10.1991)
Frankenstein, Ingeborg	(ab 01.01.1994)

### 3.1 Vorstand



**Joachim Merz**, \*1948, in Bad Homburg vdH / Hessen, Dr. rer. pol., Univ.-Prof. für Statistik und Freie Berufe seit Oktober 1991. Seit Dezember 1991 Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg. Naturwissenschaftliches Studium (Mathematik und Physik) und wirtschaftswissenschaftliches Studium in Frankfurt (Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl.). Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von der DFG geförderten SPES-Projekt (Sozialpolitisches Entscheidungs- und Indikatorensystem) der Universität Frankfurt. Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs (Sfb) 3 'Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik' (1979-1990) der Universitäten Frankfurt und Mannheim und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 3 - Projekt 'Mikrosimulation'. Projektbereichssprecher und Mitglied im Projektrat (Vor-

stand) des Sonderforschungsbereichs 3. Leiter des Sfb 3-Projektes 'Markt- und nicht-marktmäßige Aktivitäten privater Haushalte' (1985-1990). Hochschulassistent für Volkswirtschaftslehre (1984-1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Habilitation für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie (1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Lehrstuhlvertretung in Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre (1990-1991) in Frankfurt und Lüneburg (1991). Dozent für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik an der European Business School (private Hochschule) (1985, 1989/90). Unternehmensberatung, freiberufliche Tätigkeit. Forschungsaufenthalte an Universitäten und Instituten in den USA (Yale, Harvard, MIT, Ann Arbor, Madison, Ithaca/Cornell, Syracuse), Großbritannien (London School of Economics, LSE, University of London, Bath und Bristol) und Schweden (Stockholm, Göteborg).

Veröffentlichungen aus den Arbeitsgebieten Angewandte Mikroökonomie (Konsum, Einkommen, Zeitverwendung), Arbeitsmarkt, Freie Berufe, Wohlfahrtsökonomie, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Wirtschaftsinformatik, Mikrosimulation, Ökonometrie und Statistik.

Hobbies: Westernreiten, New Orleans Jazz (übrigens, es ist auch eine CD 'Ocktown City Stompers - New Orleans Old Time Jazzband '10 Jahre live' erhältlich), Basketball.



**Herrmann**, Harald, \*1944 in Görlitz, Schlesien. Univ.-Prof. für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht in Potsdam. Promoviert im Jahr 1970 zum Dr. jur., 1973 Befähigung zum Richteramt. 1982 folgte die Habilitation mit einer Arbeit über 'Interessenverbände und Wettbewerbsrecht - U.S.-amerikanischer Vergleich.' Von 1982 bis 1985 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg und ab 1985 an der Universität Lüneburg. Von 1986 bis 1990 Gründungsvorstand des Lüneburger Mittelstandsinstituts und seit 1990 Mitglied des Vorstandes im Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg. 1992-1996 Universität Potsdam. Seit dem Wintersemester Universität Erlangen-

Nürnberg. Davon unabhängig wird die Mitarbeit am FFB auch in Zukunft mit großem Engagement fortgesetzt.

Weiterführung der internationalen Vergleichsuntersuchung zum Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe

Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg

Hobbies: Flöte und Tennis



**Sahner**, Heinz, \*1938 Ladung/Sudetenland; Dr. rer. pol. habil., Univ.-Prof. für allgemeine Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung, Universität Halle-Wittenberg. 1953 bis 1957 Elektromechanikerlehre; 1959 Technikerprüfung (Hochfrequenz); 1960 bis 1964 Abendgymnasium; 1969 Dipl.-Vw. sozialwissenschaftliche Richtung, Köln; 1973 Dr. rer. pol.; 1981 Habilitation in Kiel; Univ.-Prof. seit 1982

in Lüneburg. Seit dem Sommersemester 1992 Universität Halle.

Schriften (Auswahl): Schließende Statistik, 1990 (3. Aufl.); Politische Tradition, Sozialstruktur und Parteiensystem in Schleswig-Holstein, 1972; Führungsgruppen und technischer Fortschritt, 1975; Theorie und Forschung 1982; Zur Lage der Freien Berufe (3 Bde.), 1989 und 1990 (mit H. Herrmann, A. Rönnau, H.-M. Trautwein); Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland 1991 (mit A. Rönnau); Freie Berufe: Bedeutung und Herausforderung heute (1992), zahlreiche Herausgeberschaften, u.a. Teubner Studienskripten zur Soziologie, über 40 Bände (mit E. K. Scheuch), Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, 1991; Erkenntnistheoretischer Anarchismus als neue Form des Eskapismus. Feierabend für die Wissenschaftstheorie? KZfSS 33, 1978; Veröffentlichte empirische Sozialforschung: Eine Kumulation von Artefakten? ZfS 8, 1979; Paradigms gained, Paradigms lost. Die Entwicklung der Nachkriegssoziologie im Spiegel der Fachzeitschriften. SW, Registerband, 1991.

Hobbies: Ich lebe gern, Bibliophilie.

### 3.2 Wissenschaftliche Mitarbeiter



**Burgert**, Derik \*1973 in Kapstadt. Allgemeine Hochschulreife (1993). Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Konstanz, Lund und Kiel mit der Vertiefung Ökonometrie (1994 - 2000). Abschluss: Dipl.-Vw. Während des Studiums Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Kieler „Institut für Weltwirtschaft“. Seit 1.3.2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“ tätig, Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Mikroökonomie, Unterstützung in der Lehre: „Statistik mit SPSS“, Betreuung des Seminars „Panelökonomie“, Übungen zu den Vorlesungen „Empirische Wirtschaftsforschung“, „Discrete Choice - Mikroökonomie“



**Hirschel**, Dierk \*1970 in Nürnberg. Fachhochschulreife (1991). Ausbildung zum Tischler. Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Hamburg (HWP) und Bremen (1994-2000) mit Schwerpunkt politische Ökonomie. Abschlüsse: Dipl.-Vw., Dipl.-Ök. Während des Studiums Tätigkeit als Abgeordnetenassistent. Seit 1.11.2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung und Freie Berufe, Unterstützung in der Lehre: Theorie und Empirie der Einkommens- und Vermögensverteilung; Armuts- und Reichtumsforschung; Panelökonomie



**Paic**, Peter \* 1968 in Dinslaken am Niederrhein. Fachhochschulreife (1991). Ausbildung zum Betriebsschlosser. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) in Hamburg (1994-1997). Abschluss als Dipl. Betriebswirt mit dem Schwerpunkt Finanzierung. Besuch des Sozialökonomischen Studienganges an der HWP (1997-1999) mit dem Abschluss als Dipl. Sozial Ökonom. Im Anschluss beruflich tätig als Direktionsbeauftragter für die Allianz Lebensversicherungs-AG und ab 2000 bei der Trusted Shops GmbH als Key Account Manager. Seit dem 1.10.2001 Mitarbeiter an der

Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Freie Berufe und im Bereich der Existenzgründungen.

Aufgabenschwerpunkte: Betreuung und Durchführung der Lehrveranstaltungen „Existenzgründung“, „SPSS“ und „Neue Methoden der Panelanalyse“ im Rahmen der empirischen Wirtschaftsforschung.

Dissertationsthema: Freiberufliche Existenzgründungen – Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und einer eigenen empirischen Erhebung.



**Plönnigs**, Ferdinand \*1957 in Duisburg. Allgemeine Hochschulreife (1977). Ausbildung zum Fernmeldetechniker, Grundstudium Physik, Informatik an den Universitäten Tübingen und Bremen. Abschluss als Diplominformatiker. Tätigkeiten: 1984-1985 Mitarbeiter (Operator) im Rechenzentrum der Firma Jacobs-Suchard, 1986-1991 Programmierer im Bremer Institut für Betriebstechnik und angewandte Arbeitswissenschaften, 1992-1994 Softwareingenieur bei der GAP in Bremen (Gesellschaft für Anwendungsprogramme). Vom 1.1.1995 bis 30.9.2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität in Lüneburg.

Forschungsschwerpunkte: Implementation von MICSIM (Mikrosimulation) unter Visual C++ und SQL. Realisation von DISTRI/MICSIM (Verteilungsanalysen). Design und Implementation von FBIS (Freie Berufe Informationssystem), FFB-Computernetzbetreuung.

Dissertationsthema: Berufliche Mobilität - Eine mikroökonomische Untersuchung auf der Basis von GSOEP-Daten

Hobbies: Reisen, Fußball.



**Stolze**, Henning \*1975 in Hamburg. Allgemeine Hochschulreife (1995). Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Lüneburg (1996-2000). Abschluss als Dipl.-Kfm. Während des Studiums Tätigkeit als studentische Hilfskraft und Tutor am Lehrstuhl von Prof. Dr. Joachim Merz. Seit 1.1.2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität in Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung und freie Berufe, insbesondere Mikrosimulation im Gesundheitswesen. Unterstützung in der Lehre: Statistik, Empirische Wirtschaftsforschung, Diskrete Entscheidungsmodelle, Multivariate Analysemethoden, Statistik mit SPSS.

## 4 Forschungsprojekte abgeschlossen

In Abschnitt 2 wurden die laufenden Aktivitäten und Arbeiten des Forschungsinstituts Freie Berufe im laufenden Berichtszeitraum 1999/2000 beschrieben. Manche Projekte laufen über einen längeren Zeitraum und haben z.T. auch schon weitere Ergebnisse erbracht. Um den laufenden Jahresbericht damit nicht zu überfrachten, haben wir die dazugehörigen Arbeiten aus den Vorjahren sowohl für die laufenden als auch für die bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten (drittmittel- und eigenfinanzierte Forschungsprojekte) seit Institutsgründung 1989 in einem eigenständigen Überblick: 10 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-1999 zusammengefaßt.

Wir freuen uns, daß es uns für die laufenden und die abgeschlossenen Forschungsprojekte gelang, beträchtliche Drittmittel für die universitäre Forschung einzuwerben. Natürlich sind drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte immer auch erhebliche eigenfinanzierte Forschungsprojekte.

10 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-1999 gibt eine detaillierte und doch komprimierte Zusammenfassung mit Literaturhinweisen mit den folgenden abgeschlossenen Forschungsaktivitäten des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg:

### **Abgeschlossene FFB-Forschungsprojekte:**

- 1 Die Lage der Freien Berufe aus sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Sicht in der Bundesrepublik Deutschland und speziell in Niedersachsen
- 2 Zukunft der Naturheilmittel in Gefahr?
- 3 Seelotsen-Gutachten
- 4 Gutachten über den Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten
- 5 Freie Berufe in der DDR und den neuen Bundesländern
- 6 Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland
- 7 Kunstschutz durch ein neues Berufsrecht für Restauratoren
- 8 Regulation of Professions
- 9 Die Rechtsstellung der Unternehmerberater
- 10 Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa
- 11 Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland
- 12 Die Rechtsstellung freiberuflicher Vermessungsingenieure
- 13 Erfolgreiche und nicht erfolgreiche Unternehmen - Eine Analyse der Bestimmungsgründe mit Daten des NIFA-Firmenpanels
- 14 Organisationsformen Freier Berufe in Europa und in den USA
- 15 Freie Berufe in den neuen Bundesländern

- 16 Interessenvertretung der Freien Berufe und des Mittelstands
- 17 Die Rechtsstellung Freier Berufe in Italien und den Niederlanden im Vergleich mit Regelungen der Deutschen Landesrechte
- 18 Rechtsstaatlich gebundene Freie Berufe
- 19 Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe
- 20 Freie Berufe und Selbständige in Europa
- 21 Internationaler Wohlfahrtsvergleich: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project
- 22 Freie Berufe im Mikrozensus - Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern
- 23 Schattenwirtschaft und ihre Arbeitsmarktbedeutung
- 24 Who pays the taxes? Ein Projekt der Europäischen Gemeinschaft
- 25 Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion - Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten: Ein DFG-Projekt
- 26 International Conference on Time Use (ICTU): Ein Projekt des FFB und des Statistischen Bundesamtes
- 27 Privatisierung, Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe

## 5 Lehrveranstaltungen

Mehrere Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Universität Lüneburg werden - wie schon erwähnt - nicht nur für den Fachbereich II 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften' angeboten, sie sind auch Bestandteil des Lehrangebots des Fachbereichs III 'Angewandte Kulturwissenschaften' der Universität Lüneburg.

### 5.1 Lehrveranstaltungen WS 2000/01

#### **Prof. Dr. Joachim Merz**

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

#### **Dipl.-Vw./Dipl.-Ök. Dierk Hirschel**

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse (Übung)

#### **Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs**

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung)

### 5.2 Lehrveranstaltungen SS 2001

#### **Prof. Dr. Joachim Merz**

- Forschungssemester

#### **Dipl.-Vw. Derik Burgert**

- Einkommensverteilung – Theorie und empirische Ansätze, EWF-Vertiefung (Vorlesung zusammen mit Hirschel)

#### **Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel**

- Einkommensverteilung – Theorie und empirische Ansätze, EWF-Vertiefung (Vorlesung zusammen mit Burgert)

#### **Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs**

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung)

#### **Dipl.-Kfm. Henning Stolze**

- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik (Vorlesung und Übung)

### 5.3 Lehrveranstaltungen WS 2001/02

#### Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Vorlesung)
- Empirische Wirtschaftsforschung: Verteilung von Einkommen und Zeit – Theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse (Seminar zusammen mit Hirschel und Paic)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' (zusammen mit Martin)
- Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Einzelvortrag im Rahmen der Ringvorlesung

#### Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse (Übung)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Stolze)

#### Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel

- Verteilungstheorie und Verteilungspolitik (Vorlesung)
- Empirische Wirtschaftsforschung: Verteilung von Einkommen und Zeit – Theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse (Seminar zusammen mit Merz und Paic)

#### Dipl.-Soz. Ök. Peter Paic

- Empirische Wirtschaftsforschung: Verteilung von Einkommen und Zeit – Theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse (Seminar zusammen mit Merz und Hirschel)

#### Dipl.-Kfm. Henning Stolze

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Burgert)

### 5.4 Lehrveranstaltungen SS 2002

#### Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik (Vorlesung und Übung)
- Mikroökonometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' (zusammen mit Martin)
- Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Einzelvortrag im Rahmen der Ringvorlesung

#### Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Mikroökonometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Paic)

#### Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel

- Labor Economics Schwerpunkt: Lohnstrukturen (Vorlesung)

#### Dipl.-Soz. Ök. Peter Paic

- Existenzgründung (Vorlesung)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Burgert)

**Dipl.-Kfm. Henning Stolze**

- Multivariate Verfahren für Umfrageanalysen (Vorlesung)
- Mikroökonomie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung zusammen mit Burgert)

**5.5 Lehrveranstaltungen WS 2002/03****Prof. Dr. Joachim Merz**

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Vorlesung)
- Dynamik und Mobilität am Arbeitsmarkt – Neue Methoden der Panelanalyse (Seminar zusammen mit Burgert und Paic)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'
- Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Einzelvortrag im Rahmen der Ringvorlesung

**Dipl.-Vw. Derik Burgert**

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse (Übung zusammen mit Hirschel)
- Dynamik und Mobilität am Arbeitsmarkt – Neue Methoden der Panelanalyse (Seminar zusammen mit Merz und Paic)

**Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel**

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse (Übung zusammen mit Burgert)

**Dipl.-Soz. Ök. Peter Paic**

- Dynamik und Mobilität am Arbeitsmarkt – Neue Methoden der Panelanalyse (Seminar zusammen mit Burgert und Paic)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Stolze)

**Dipl.-Kfm. Henning Stolze**

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Paic)

## 6      **Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'**

### 6.1      **Forschungskolloquium WS 2000/01**

Datum	Referent	Thema
07.11.00	Sven Kaumanns FFB, Universität Lüneburg	Veränderung des Zeitbudgets bei Beschäftigungswechsel – Eine empirische Analyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel
21.11.00	Dr. Armin Röckseisen LAP GmbH Laser Applikationen, Lüneburg	Aufbau eines Vertriebsweges in den USA aus der Sicht eines mittelständischen Unternehmens
05.12.00	Prof. Dr. Joachim Merz FFB, Universität Lüneburg	Einkommensverteilung der Selbständigen als Unternehmer und Freiberufler – Eine Mikroanalyse mit aktuellen Daten der Einkommensteuerstatistik
19.12.00	Peter Müller P&M Gesellschaft für Personal- und Managementberatung mbH, Essen	Unternehmensgründung im Spannungsfeld von finanzieller, interner und marktorientierter Unternehmenssteuerung
09.01.00	Dr. med. Wolf-D. Höpker Landesverband der Freien Berufe Thüringen e.V., Weimar	Die Freien Berufe in den neuen Bundesländern am Beispiel des Freistaates Thüringen – Entwicklung, Stand und Perspektive
16.01.01	Timo Seewald Otto Versand, Hamburg	Anwendungspotentiale des Internets und dessen Erfolgsfaktoren für Unternehmen
23.01.01	PD Dr. Ralf Lothar Ganter, Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim	Die Bedeutung wissensintensiver unternehmerorientierter Dienstleistungen für mittelständische Unternehmen
06.02.01	Ferdinand Plönnigs FFB, Universität Lüneburg	Berufliche Mobilität – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels

## 6.2 Forschungskolloquium SS 2001

Forschungssemester

## 6.3 Forschungskolloquium WS 2001/02

Datum	Referent	Thema
23.10.01	Michael Gold Institut für VWL, Universität Lüneburg	Die Wirkungen von Anpassungskosten auf die Beschäftigungsdynamik – Eine mikroökonomische Analyse
06.11.01	Stefan Eckhardt Institut für BWL, Universität Lüneburg	Risikoeinschätzung von Existenzgründung – Eine empirische Analyse
20.11.01	Prof. Dr. Albert Martin Institut für Mittelstand und BWL, Universität Lüneburg	Scheinselbständigkeit als personalwirtschaftliches Problem
04.12.01	Ferdinand Plönnigs FFB, Universität Lüneburg	Berufliche Mobilität – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels
08.01.02	Volkwin Müller Institut für Mittelstand, Universität Lüneburg	Rollenkonflikte im Nachfolgeprozess von Familienunternehmen
22.01.02	Prof. Dr. Joachim Merz FFB, Universität Lüneburg	Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik
05.02.02	Dirk Oberschachtsiek Institut für VWL, Universität Lüneburg	Existenzgründung durch Überbrückungsgeld – Eine empirische Untersuchung für den Regierungsbezirk Lüneburg

## 6.4 Forschungskolloquium SS 2002

Datum	Referent	Thema
07.05.02	Prof. Dr. Joachim Merz und Dennis Timm FFB, Universität Lüneburg eurotransmitter Münster	Buckaroo Flavor – Neue Selbständigkeit im Westen der USA
14.05.02	Dierk Hirschel FFB, Universität Lüneburg	Analyse hoher Einkommen mit dem Sozio-ökonomischen Panel
28.05.02	Prof. Dr. Joachim Merz und Dierk Hirschel FFB, Universität Lüneburg	Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes
04.06.02	Dagmar Ackermann Hochschule Nordrhein, Krefeld/Mönchengladbach	Das ökonomische Prinzip in Organisationen des Gesundheitswesens – Notwendigkeiten, Chancen und Risiken
Datum	Referent	Thema

18.06.02	Prof. Dr. Wenzel Matiaske Internationales Institut für Management, Universität Flensburg	Innovationsverhalten klein – und mittel- ständischer Unternehmen
25.06.02	Ass. Prof. Conchita D’ Ambrosio, Ph.D. Bocconi University, Milano DIW, Berlin	The endogenous poverty line as a change point in the income distribution – An application to EU-member states
02.07.02	Dr. Thomas Behrends Institut für Mittelstand, Universität Lüneburg	Innovation als Unternehmensmerkmal

## 6.5      **Forschungskolloquium WS 2002/03**

Datum	Referent	Thema
12.11.02	Dierk Hirschel FFB, Universität Lüneburg	Humankapitaltheorie und hohe Einkommen international– Eine Mikroanalyse mit SOEP und PSID-Daten
26.11.02	Dr. John O. Haisken-De-New, DIW, Berlin	The New Economy und sozioökonomische Ausgrenzung – Eine Verteilungsanalyse für fünf europäische Länder
03.12.02	Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Steuerreform in der Diskussion I: Mikro- simulation alternativer Steuergesetze
10.12.02	Prof. Dr. Joachim Merz und Henning Stolze FFB, Universität Lüneburg	Steuerreform in der Diskussion II: Verteilungs- wirkungen der Steuerreform und ihrer Alter- nativen
07.01.03	Florian von Nolting Institut für Mittelstand, Universität Lüneburg	Outsourcing von Führungsentscheidungen in KMU
14.01.03	Prof. Dr. Albert Martin Institut für Mittelstand und BWL, Universität Lüneburg	Arbeitsbelastungen und Arbeitszufriedenheit von Alleinunternehmern
21.01.03	Prof. Dr. Joachim Merz und Derik Burgert FFB, Universität Lüneburg	Wer arbeitet wann? Eine Zeitbudgetanalyse flexibler Arbeitszeitgestaltung von abhängig Beschäftigten und Selbständigen
04.02.03	Prof. Dr. Werner Niehüser Universität Essen	Wettbewerbs- und Arbeitskräftestrategien in der Bauwirtschaft. Ergebnisse einer empiri- schen Untersuchung

## 7 Publikationen

### Prof. Dr. Joachim Merz

#### *Bücher*

- mit Manfred Ehling, *Neue Technologien in der Umfrageforschung (New Technologies in Survey Research)* (Eds.), FFB-Schriftenreihe Band 14, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002
- Freie Berufe im Wandel der Märkte*, FFB-Schriftenreihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002)
- Statistik I – Deskription*, Skriptum zur Vorlesung, 5. verbesserte Auflage, Lüneburg, 2002
- Statistik I – Deskription*, Übungs- und Klausuraufgaben mit Lösungen, 5. verbesserte Auflage, Lüneburg, 2002
- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik*, Skriptum zur Vorlesung, 5. verbesserte Auflage, Lüneburg, 2002
- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik*, Übungs- und Klausuraufgaben mit Lösungen, 5. verbesserte Auflage, Lüneburg, 2002
- Existenzgründung II – Studien und Praxis*, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2001
- Existenzgründung I – Tips, Training und Erfahrungen*, FFB-Schriftenreihe Band 11, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2001
- Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland*, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn, 2001
- mit Manfred Ehling, *Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft*, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, Metzler-Poeschel, Stuttgart, 2001
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse*, Neues Skriptum zur Vorlesung, Lüneburg, 2001
- Mikroökometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle*, Skriptum zur Vorlesung, 2. Verbesserte Auflage, Lüneburg, 2001

#### *Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden*

- Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Vol. 223/1, 2003
- Time and Economic Well-Being – A Panelanalysis of Desired vs. Actual Working Hours*, in: *The Review of Income and Wealth*, 48/3, S. 317-346, 2002
- mit Markus Zwick, *Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte*, in: *Wirtschaft und Statistik*, 8/2002, S. 729-740, 2002
- Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers*, in: Ehling, M. and J. Merz (Eds.), *Neue Technologien in der Umfrageforschung – Anwendungen bei der Erhebung von Zeitverwendung*, p. 3-19, 2002
- Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – 10 Jahre: Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Merz, J. (Ed.), *Freie Berufe im Wandel der Märkte*, FFB-Schriftenreihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, p. 21-39, 2002

- Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, in: Merz, J. (Ed.), Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schrifteneihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, p. 121-145, 2002
- mit Klaus Kortmann und Christof Schatz, Künftige Alterseinkommen – Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID '96), in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Jg. 122/2, S. 227-259, 2002
- mit Olaf Loest und André Simon, Existenzgründung - Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, in: Merz, J. (Hg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, Nomos Verlag, Baden-Baden, p. 1-38, 2001
- Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – 10 Jahre: Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: J. Heilmann und J. Simon (Hg.), Kompetenz und Kreativität – Eine Universität in Entwicklung, Festschrift für Prof. Dr. H. Donner, Lüneburg, S. 319-332, 2001
- Was fehlt in der EVS? – Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hg.), Campus Verlag, Frankfurt/New York, S. 278-300, 2001
- Zeitbudget in Deutschland – Eine Einführung zur bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten, in: Ehling, M. und J. Merz et al. Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Metzler Poeschel, Stuttgart, S. 7-18, 2001
- mit Markus Zwick, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: Wirtschaft und Statistik 7/2001, Stuttgart, S. 513-523, 2001
- Informationsfeld Zeitverwendung, Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, Endbericht, Lüneburg/Frankfurt, 2001
- Informationsfeld Zeitverwendung, in: Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.), Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur, Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, ebk13.pdf, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2001

### ***Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen***

- Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes „Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen (Teil 1), Gutachten für das Statistische Bundesamt, Lüneburg, 2002
- INEQ and DECOM: A SPSS Program Package for the Analyses of Inequality and the Decomposition of Inequality, Lüneburg
- Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- mit Markus Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum „Karlsruher Entwurf“ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- mit Markus Zwick und Henning Stolze, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform - A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Diskussionspapier Nr. 32, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002

Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2001

Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2001

Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2001

mit Henning Stolze und Sascha Imme, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg, 2001

mit Egbert Kahle, Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung, Antrag auf Einrichtung eines MBA-Weiterbildungsstudiengangs, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2001

## **Prof. Dr. Harald Herrmann**

### ***Bücher***

Grundlehren des Bürgerlichen Rechts und Handelsrechts, Band 2, IF-Verlag, 2. Aufl. 2002

Deutsches und europäisches Unternehmens- und Gesellschaftsrecht, Teil I: Gründung und Joint Ventures, Teil II: Börsengang und Konzern, 2002 im Druck, Vorabversion in: [www.wiso.uni-erlangen.de](http://www.wiso.uni-erlangen.de) (dort: Lehrstuhl für Privat- und Wirtschaftsrecht)

### ***Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen***

Vom Standes- zum Freiberufsrecht-Ein Wandel?, in: J. Merz (Hrsg.) Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriftenreihe Band 13, S. 79-93, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2002

Online-Versicherungsverträge nach europäischem Fernabsatzrecht, in: Schachtschneider u.a. (Hrsg.), Gedächtnisschrift Helm, S. 717-741, 2001

Vertragsanpassung, in: Ausgewählte Probleme des Wirtschaftsrechts in Deutschland und Österreich, Minsk, S. 217-238, 2001

Europäische Transparenzgebote im Privatrecht, in: Ausgewählte Probleme des Wirtschaftsrechts in Deutschland und Österreich, Minsk, S. 368-387, 2001

Haftungsprobleme beim Vertrieb der Riester-Rente, [www.assurances.de](http://www.assurances.de) Heft 2 2001

Was ist Neues Wirtschaftsrecht, [www.NWiR.de](http://www.NWiR.de) Heft 1, 2002

Die Bedeutung der Schuldrechtsreform 2002 für die Versicherungswirtschaft, [www.assurances.de](http://www.assurances.de)

Schuldrechtsreform ohne Ende. Schadensrecht, [www.assurances.de](http://www.assurances.de)

Fernabsatz; Internet-Recht; Public Domains, in: H.Diller (Hrsg.), Vahlens Großes Marketing Lexikon, 2. Aufl. Beck/Vahlen, München, 2001

Urteilsanmerkungen als ständiger Mitarbeiter für die Entscheidungssammlungen zum Wirtschafts- und Bankrecht (WuB) und in Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen (ZfgG)

## **Prof. Dr. Heinz Sahner**

### ***Bücher***

Schließende Statistik, Wiesbaden 2002 (5., überarbeitete Auflage): Westdeutscher Verlag

### ***Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen***

- Die Wende und wie weiter? Probleme und Perspektiven des Übergangs: Klaus Friedrich/Manfred Frühauf (Hrsg.), Halle und sein Umland. Geographischer Exkursionsführer. Mitteldeutscher Verlag, Halle, S. 57-65 (zusammen mit Friedrich Busmann), 2002
- Freie Berufe als "built-in-flexibility" moderner Gesellschaften, in: J. Merz (Hrsg.), Freie Berufe im Wandel der Märkte. FFB-Schriftenreihe Band 13, S. 79-93, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, S. 17-20, 2002
- Halle im Spiegel der Statistik und im Urteil der Bürger. Ausgewählte Daten aus dem Einwohner- und Statistikamt der Stadt Halle und aus den Bürgerumfragen 1993 bis 2001 des Instituts für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Der Hallesche Graureiher 2002-4; Forschungsberichte des Instituts für Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2002
- Stichwort: "Soziologie": Lexikon der Psychologie. Spektrum - Akademischer Verlag, Heidelberg, 2002
- Stichwörter "Gewalt", "Herrschaft", "Macht", "Materialismus, dialektischer und historischer", "Praxis", "Theorie": Wörterbuch der Soziologie, herausgeg. Von Günter Endruweit und Gisela Trommsdorff. Lucius und Lucius, 2. Auflage, Stuttgart, 2002
- Daten der sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute, in: Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, (Expertise hierzu, enthalten in beiliegender CD-ROM), 2001

### **Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel**

#### ***Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden***

- Über die Schwierigkeiten des politischen Umgangs mit Reichtum, Supplement der Zeitschrift Sozialismus 6/2001, S.30-40

### **Dipl.-Kfm. Henning Stolze**

#### ***Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen***

- Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- mit Joachim Merz und Markus Zwick, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 2002
- mit Joachim Merz und Sascha Imme, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg, 2001

## **8 Vorträge**

### **Prof. Dr Joachim Merz**

- mit Henning Stolze, Steuerreform in der Diskussion II: Verteilungswirkungen der Steuerreform und ihrer Alternativen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts-

- forschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 10.12.2002
- Evaluierung ökonomischer und sozialpolitischer Politiken durch das Instrument der Mikrosimulation, Impulsreferat zu 'Die Wirkungsanalyse und ihre Einbindung in die Armuts- und Reichtumsberichterstattung', 1. Wissenschaftliches Kolloquium , Lebenslagen, Indikatoren, Evaluation – Weiterentwicklung der Armuts- und Reichtumsberichterstattung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Wissenschaftszentrum, Bonn, 30.-31.10.2002
- Working Time Arrangements in an International Perspective, International Association for Time Use Research Conference 2002 'Work Time and Leisure Time – Dynamic and Convergence in Changing Contexts', Institute of Economics and Business Administration (ISEG), Technical University of Lisbon, Lisbon, Portugal, 17.10.2002
- The new electronic International Journal of Time Use Research, International Association for Time Use Research Conference 2002 'Work Time and Leisure Time – Dynamic and Convergence in Changing Contexts', Institute of Economics and Business Administration (ISEG), Technical University of Lisbon, Lisbon, Portugal, 18.10.2002
- Professions, entrepreneurs, employees and others and new German tax (cut) reform alternatives - A MICSIM microsimulation analysis of distributional and redistributive impacts, 27th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Stockholm, Sweden, 19.8.2002
- The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, International Workshop „Income Distribution and Welfare“, Università Bocconi, Milano, Italy, 31.5.-1.6.2002
- mit Dierk Hirschel, The Distribution and Re-distribution of Income of Freelancers and Self-employed in Europe, International Workshop „Income Distribution and Welfare“, Università Bocconi, Milano, Italy, 31.5.-1.6.2002
- mit Dierk Hirschel, Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 28.5.2002
- mit Dennis Timm, Buckaroo Flavour – Neue Selbständigkeit im Westen der USA, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 7.5.2002
- Mehr Streß oder was? Eine Panelanalyse über präferierte und tatsächliche Arbeitszeit, Gerhard Mercator Universität Duisburg, Duisburg, 2.2.2002
- mit Klaus Kortmann, und Christof Schatz, Rentenreform in der Diskussion – Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg, 24.1.2002
- mit Markus Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg, 24.1.2002
- Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 22.1.2002
- The Adjustment of Microdata in Static and Dynamic Microsimulation Modelling – An Approach by the Minimum Information Loss (MIL) Principle, Dynamic Microsimulation Modelling, Technical Workshop, London School of Economics, London, 9-10.1.2002
- mit Hennin Stolze and Derik Burgert, Research Network on Time Use (RNTU) – An Internet Information System, International Association for Time Use Research (IATUR) Conference 2001: New Regions, New Data, New Methods and New Results, Oslo, Norway, 3-5.10.2001
- Microsimulation – New Developments and New Approaches, Strategic Forecasting, Cornell University, Ithaca, New York, USA, 17.5.2001

The Personal Distribution of Income of Professions, Entrepreneurs and Employees, Center for Policy Research Seminar Series in Aging, Labor, and Public Finance, University of Syracuse, Syracuse, USA, 15.5.2001

Time Use: Recent Developments in Research, Data and Policy, Time Use Research Program Seminar, Department of Economics, Saint Mary's University, Halifax, Canada, 14.5.2001

Rationed Labour Supply – A Panel Econometric Analysis, Department of Economics, Dalhousie University, Halifax, Canada, 11.5.2001

### **Dipl. Vw. Derik Burgert**

mit Joachim Merz und Henning Stolze, Research Network on Time Use (RNTU) – An Internet Information System, International Association for Time Use Research (IATUR) Conference 2001: New Regions, New Data, New Methods and New Results, Oslo, Norway, 3-5.10.2001

### **Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel**

Humankapital und hohe Einkommen international – Eine Mikroanalyse mit SOEP und PSID-Daten, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 12.11.2002

mit Joachim Merz, The Distribution and Re-distribution of Income of Freelancers and Self-employed in Europe, International Workshop „Income Distribution and Welfare“, Università Bocconi, Milano, Italy, 31.5.-1.6.2002

mit Joachim Merz, Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 28.5.2002

Die Analyse der Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen mit den Datenbasen des SOEP und des PSID, Ringvorlesung im Rahmen des Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Universität Lüneburg, Lüneburg, 14.5.2002

Analyse hoher Einkommen mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 14.5.2002

The Distribution of High Income in an International Perspective, LIS Workshop, University of Syracuse, Syracuse, USA, 10.7.2001

### **Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs**

Berufliche Mobilität – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 6.2.2001

### **Dipl.-Kfm. Henning Stolze**

mit Joachim Merz, Steuerreform in der Diskussion II: Verteilungswirkungen der Steuerreform und ihrer Alternativen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 10.12.2002

mit Joachim Merz und Derik Burgert, Research Network on Time Use (RNTU) – An Internet Information System, International Association for Time Use Research (IATUR) Conference 2001: New Regions, New Data, New Methods and New Results, Oslo, Norway, 3-5.10.2001

## **9 Zusammenfassungen/Abstracts der FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen**

Für den informativen Überblick über aktuelle Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten, die in der FFB-Diskussionspapierreihe und in den FFB-Dokumentationen erschienen sind, sind im folgenden die jeweiligen Zusammenfassungen/Abstracts dieser FFB-Reihe aus dem Berichtsjahr 2001/2002 aufgeführt.

### **Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>**

**Henning Stolze**

FFB-Diskussionspapier Nr. 38, November 2002, ISSN 0942-2595

#### **Zusammenfassung**

Im Konzept der datenbankgestützten Internetpräsenz werden das Design und die Gestaltung einer Webseite auf der einen und der redaktionelle Inhalt auf der anderen Seite strikt voneinander getrennt: Das Design und die Programmierung erfolgt mit herkömmlichen Methoden (mit Grafikprogrammen und HTML-Editoren) und Skriptsprachen der HTML-Programmierung und liegt in einzelnen Dateien vor. Der Inhalt der Webseiten wird jedoch separat in einer Datenbank abgelegt.

Anstelle der Bearbeitung vieler HTML-Seiten reicht die Erstellung jeweils einer Vorlage für die verschiedenen Arten von Informationen aus. In diese Vorlagen werden die jeweiligen Inhalte erst zum Zeitpunkt des Abrufens einer Seite aus einer Datenbank heraus eingebettet.

Darüber hinaus ermöglicht es dieser Aufbau, daß der Inhalt der Datenbank (und damit der Inhalt der Webseiten) über ein Management-System gepflegt werden kann, ohne daß die Benutzer dieses Systems etwas von der HTML-Programmierung verstehen müssen. Die Webseiten können auf diese Weise stets ohne großen Aufwand aktuell gehalten werden.

#### **Abstract**

The concept of a database driven website strictly separates between the design and layout of a webpage from the content itself. While the layout as well as the programming of scripts is done conventionally with html-editors and graphic-suites and is saved in single files, the content is saved separately in a central database.

Instead of editing hundreds of html-pages, a single template is created for a certain form of information. The content will be copied automatically into these templates if a user requests the needed information.

One of the most important advantages of a database driven website is the possibility to use management-systems to maintain the content stored in the database, without requesting any html-programming-skills of the users of such a system. This way opens new possibilities to keep the content up to date easily and instantly.

This documentation describes the theoretical basics on which a database driven website is built as well as their implementation using the programming language PHP 4.0 and the database server MySQL. An additional chapter describes the maintenance of contents using a management-system. All this is illustrated using the Homepage of the Research Institute on Professions (FFB) of the University of Lüneburg as an example.

## **Zur Kumulation von Haushaltsstichproben**

**Joachim Merz**

FFB-Diskussionspapier Nr. 37, November 2002, ISSN 0942-2595

### **Zusammenfassung**

Die Kumulation von Haushaltsstichproben steht auf der Agenda einer europäischen Neuordnung von Haushaltsbefragungen. Im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen‘ des Statistischen Bundesamtes und in Abstimmung mit den EUROSTAT-Erfordernissen für neue Haushaltsstichproben (EU-SILC) werden in diesem Beitrag Wege diskutiert, wie jährliche Haushaltsbudgeterhebungen zu einem Gesamtergebnis analog einer nur mehrjährig erfolgten aber umfangreicheren Erhebung zusammengefasst werden können. Dazu wird ein Kumulationskonzept entwickelt und in die Diskussion eingebracht. Aufbauend auf diesem Kumulationskonzept sind dann in einem zweiten Teil Simulationsrechnungen zur Evaluation der Kumulation durchzuführen.

*Schlagworte:* Kumulation, Haushaltserhebungen, Hochrechnung von Mikrodaten, Wirtschaftsrechnungen (Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), lfd. Wirtschaftsrechnungen), EU-SILC

### **Abstract**

The cumulation of household samples is on the agenda of a new regulation of European household surveys. Within the framework of the German Federal Statistical Office project ‘Official statistics and socio-economic analyses’ and with EUROSTAT requirements for new household samples (EU-SILC) in this study solutions are discussed, how yearly household budget samples can be aggregated to achieve similar results of more extensive studies but with longer periods in between. A cumulation concept is developed and presented for discussion. Based on this cumulation concept in a second part simulations are planned to evaluate this concept.

*Keywords:* cumulation, household surveys, adjustment (calibration) of microdata, economic surveys (income and consumption sample (EVS), current economic surveys), EU-SILC

## **Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte**

**Joachim Merz**

FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Oktober 2002, ISSN 0942-2595

### **Zusammenfassung**

Die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums ist von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung eines Landes. Unabhängig von der jeweiligen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Sicht ist die Einkommensverteilung ein wichtiger Baustein zur Erklärung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigungsentwicklung.

Der vorliegende Einkommensverteilungsbeitrag beleuchtet die Situation der Einkommens-Reichen. Fundierte Informationen über hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung werden erstmals auf der Basis der anonymisierten individuellen Datensätze der Einkommensteuerstatistik 1995 vorgestellt. Eingebettet in die Verteilungsanalyse über das gesamte Einkommensspektrum konzentriert sich der Beitrag auf die Verteilung und Umverteilung hoher Einkommen mit unterschiedlichen Reichtumsabgrenzungen für Selbständige und abhängig Beschäftigte. Zudem wird die sozio-ökonomische Struktur der Reichen im Vergleich zu den Nicht-Reichen beschrieben. Die Signifikanz der konkurrierenden Erklärungsfaktoren für die Wahrscheinlichkeit reich zu sein wird abschließend mit einem multivariaten PROBIT-Ansatz aufgezeigt und diskutiert.

Dieses Papier ist eine revidierte und komprimierte Version meines Beitrags zum ersten Reichtums- und Armutsbericht der Bundesregierung.

*Schlagworte: Reichtum, Hohe Einkommen, Einkommensverteilung, Umverteilung, Einkommensteuerstatistik, Selbständige und abhängig Beschäftigte*

### **Abstract**

The distribution of societal wealth and income is of central importance for the economic, social and cultural development of a country. Independent of the respective economic and social scientific perspective the income distribution is a central brick explaining economic growth and labour market development.

This article's income distribution contribution is by pinpointing the situation of the income rich. Sound information about high income, its structure and distribution is presented based on the anonymized individual records of the income tax statistics 1995 for the first time. Embedded in a distributional analysis over the entire income range the paper concentrates on the distribution and re-distribution of high income by different 'richness'-definitions for self-employed and employees. In addition the socio-economic structure of the rich compared to the non-rich is described. The significance of the competing patterns in explaining the probability to be rich is finally shown by a multivariate PROBIT-analysis

The paper is a revised and compressed version of my contribution to the first poverty and Wealth Report of the German government.

*Keywords: wealth, high income, income distribution and re-distribution, income tax statistic, self-employed and employees.*

**Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum „Karlsruher Entwurf“ Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte)****Joachim Merz und Markus Zwick**

FFB-Diskussionspapier Nr. 35, August 2002, ISSN 0942-2595

**Zusammenfassung**

Die aktuelle Steuerreform 2000/2005 und alternative Vorschläge dazu neben einen prominenten Platz in der aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion ein. Die Frage nach den individuellen Wirkungen auf die Steuerpflichtigen ist neben den beiden traditionell geprägten Leitideen der Besteuerung - der Deckung der Staatsausgaben durch die Steuereinnahmen und dem Gesichtspunkt der Verteilungsgerechtigkeit - in den Vordergrund der politischen Diskussion gerückt.

Alternativ zur aktuellen Steuerreform 2000/2005 wird in Deutschland der "Karlsruher Entwurf" diskutiert, der versucht, über eine drastische Vereinfachung des Steuerrechts die Transparenz und damit auch die Akzeptanz der Besteuerung zu erhöhen.

Im vorliegenden Aufsatz untersuchen und quantifizieren die Autoren mit dem Instrument der Mikrosimulation, wie diese konkurrierenden Ansätze der Besteuerung im Vergleich zum vorangegangenen Steuersystem auf die Verteilung und Umverteilung der Einkommen wichtiger Gruppen der Gesellschaft wirken.

Als Mikrodatenbasis dient dabei eine 10%-Stichprobe der anonymisierten individuellen Steuerdaten der aktuell verfügbaren Einkommensteuerstatistik 1995 mit ca. 3 Mill. Datensätzen.

**Abstract**

The actual tax reform 2000/2005 and their alternative proposals are prominent in the actual economic and social policy discussion. The question of the individual impacts to the tax payers is pronounced in the political discussion beyond traditional taxation aims to cover public expenditures and to promote a just income distribution.

Alternatively to the actual tax reform 2000/2005 in Germany the 'Karlsruhe proposal' is discussed, which tries to raise the transparency and thereby the taxation acceptance by a drastical simplification of the tax law.

In this study we analyse and quantify by a microsimulation approach the distributional and redistributive income impacts to important societal groups of the competitive tax systems compared to the before tax reform situation.

Our micro database is a 10% sample of the anonymised individual records of the actual available German Income Tax Statistic 1995 with ca. 3 mio. data records.

**Professions, entrepreneurs, employes and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts****Joachim Merz, Henning Stolze und Markus Zwick**

FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Juli 2002, ISSN 0942-2595

**Summary**

With the tax reform 2000 Germany has seen the implementation of the most ambitious tax reduction programme in its post-war history. In the period from 1998 to 2005, taxpayers will benefit substantially from net tax relief more than DM 100 billions in total. It is expected, that private consumption and investment are stimulated - two essential requirements for promoting growth and employment.

Under the aspect of the tax reform 2000 and the 'Karlsruher Entwurf' (an expert draft on further income tax reform approaches) compared to the former taxbase system we investigate in our paper overall and distributional and redistributive impacts on the self employed (professions (free lancers) and entrepreneurs) and employees besides other socioeconomic grouping like gender and family type. In addition, a decomposition analysis based on a generalized entropy approach quantifies the socioeconomic subgroups' inequality contribution to overall inequality.

Together with the recent poverty and wealth report for our government, this is the first time that the anonymized microdata records of the German Income Tax Statistic can be used by researchers within the Federal Statistical Office. Such a microdata file is essential for analysing above all the often neglected situation of the self-employed; in traditional surveys, where, in principle, firm information yielding the final income and taxes to be paid are not available for the self-employed.

*Keywords:* microsimulation, German tax reform, Karlsruhe proposal, self-employed, professions, entrepreneurs, employees, distributional and redistributive policy impacts, inequality and decomposition of inequality

**Zusammenfassung**

Mit der Steuerreform 2000 wurde das ambitionierteste Steuerreduktionsvorhaben in der deutschen Nachkriegsgeschichte beschlossen. In den Jahren von 1998 bis 2005 werden Steuerzahler von einer Nettoentlastung von insgesamt mehr als 100 Mrd. DM profitieren. Man erwartet hierdurch eine Stimulation der privaten Ausgaben sowie der Investitionen, zwei wichtige Voraussetzungen für Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung.

Auf der Grundlage von Vergleichen zwischen dem früheren Steuersystem mit der Steuerreform von 2000 und dem Karlsruher Entwurf (einem Vorschlag einer Expertengruppe für weitere Einkommenssteuerreformen) werden in diesem Paper Verteilungs- und Umverteilungseffekte auf die Gruppe der Selbständigen (Freie Berufe und Unternehmer) und anderen sozioökonomischen Gruppen (z.B. unterschieden nach Geschlecht, Familientypus etc.) untersucht. Zusätzlich wird die Ungleichverteilung einzelner sozioökonomischer Untergruppen im Vergleich zur gesamten Ungleichheit mit Hilfe einer Dekompositionsanalyse auf der Basis der Informationstheorie untersucht.

Neben dem kürzlich erschienenen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ist dies das erste Mal, dass anonymisierte Mikrodatenfiles der deutschen Einkommenssteuerstatistik der Wissenschaft innerhalb des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung gestellt werden. Solche Mikrodaten sind jedoch für die Analyse der oft vernachlässigten Selbständigen unerlässlich; über konventionellen Umfragen sind präzise Daten über das Einkommen und die Steuerlast der Selbständigen praktisch nicht zu erheben.

*Schlagworte:* Mikrosimulation, Einkommenssteuerreform, Karlsruher Entwurf, Selbständige, Freie Berufe, Unternehmer, Angestellte, Verteilungs- und Umverteilungseffekte, Ungleichheit und Dekomposition von Ungleichheit

**Freie Berufe im Wandel der Märkte –  
10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg,  
Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg**

**Forschungsinstitut Freie Berufe**

FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Mai 2002, ISSN 0942-2595

**Vorwort**

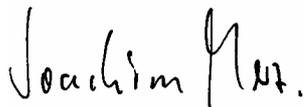
Das 10jährige Bestehen des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg haben wir am 4./5. November 1999 mit einem Empfang im Rathaus zu Lüneburg und einem wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema „Freie Berufe im Wandel der Märkte“ in der Universität gefeiert.

Mit Referenz zu unserer festlichen Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) nach 2jährigem Bestehen am 16.12.1991 (FFB-DP Nr. 1) wollen wir hier mit den gehaltenen Reden die 10jährige Arbeit umschreiben.

Die Beiträge zu dem wissenschaftlichen Kolloquium „Freie Berufe im Wandel der Märkte“ erscheinen noch in diesem Jahr als Buchband in unserer FFB-Schriftenreihe im Nomos-Verlag.

Mit der vorliegenden Dokumentation der Reden vom Empfang in unserer Diskussionspapier-Reihe wollen wir die aktuellen Ergebnisse den Interessenten aus der Wissenschaft und dem öffentlichen Leben zur Veröffentlichung stellen.

Lüneburg, im Mai 2002



Prof. Dr. Joachim Merz  
Direktor  
Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)  
Universität Lüneburg

**Time Use Research and Time Use Data –  
Actual Topics and New Frontiers****Joachim Merz**

FFB-Diskussionspapier Nr. 32, April 2002, ISSN 0942-2595

**Abstract**

This paper is asking about the actual used and appropriate data for recent substantive time use research. Emphasis is laid on both, macroanalytic and microanalytic approaches. However, the focus is on microeconomic approaches with topics on time use in the labour market (labour supply) and household production including the shadow pricing of unpaid work. Based on a structured survey about time use research and their data, actual topics, advantages and disadvantages of the data connected with the requirements on the research frontier and hints for further needs and developments are discussed.

*Keywords:* Time use research, time use data, time budget, macro- and micronalytic approaches

**Zusammenfassung**

Diese Studie thematisiert den Gebrauch und die geeigneten Daten für die aktuelle inhaltlich ausgerichtete Forschung zur Zeitverwendung. Betrachtet werden sowohl makro- als auch mikroanalytische Ansätze. Allerdings liegt der Schwerpunkt auf mikroökonomischen Ansätzen mit den Topics: Arbeitsmarkt (Arbeitsangebot) und Haushaltsproduktion einschließlich der Schattenpreisgestaltung unbezahlter Arbeit. Auf der Basis eines strukturierten Überblicks über die Zeitverwendungsforschung und ihren Daten, werden aktuelle Schwerpunkte, Vor- und Nachteile der Daten verbunden mit den Erfordernissen der Forschungsfront und Hinweisen für weiteren Bedarf und Entwicklungen diskutiert.

*Schlagworte:* Zeitverwendungsforschung, Zeitverwendungsdaten, Zeitbudget, makro- und mikroanalytische Ansätze

## Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte

Joachim Merz

FFB-Diskussionspapier Nr. 31, November 2001, ISSN 0942-2595

### Zusammenfassung

Die vorliegende Studie ist im Rahmen der Tagung ‚Freie Berufe im Wandel der Märkte‘ anlässlich des zehnjährigen Bestehens unseres Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg entstanden.

Einer der wichtigen und zentralen Märkte ist der Arbeitsmarkt. Dessen Wandel aus freiberuflicher Perspektive wird im Folgenden hinsichtlich dreier Ebenen analysiert: einmal der Ebene der Information über die Lage und die Struktur des und der Arbeitsmärkte selbst als Hintergrundbeschreibung, zum anderen der Ebene und Situation der Informationsdefizite und Informationsmöglichkeiten dazu. Schließlich möchte ich zeigen, wie wir im Forschungsinstitut Freie Berufe unsere inhaltlich ausgerichteten Arbeiten mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen verfolgen, um Aussagen zum Wandel der Arbeitsmärkte treffen zu können.

Mit vier Gliederungspunkten werde ich diese drei Ebenen behandeln: 1 Freie Berufe und Arbeitsmarkt: Allgemeine wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskussion; 2 Langfristige Entwicklungen von Selbständigen und Freien Berufen; 3 Ausbildungsmärkte im Wandel; 4 Mikroanalysen des Arbeitsmarktes

Für eine Analyse der ersten drei Themenbereiche stehen aggregierte Materialien und Daten des Statistischen Bundesamtes – teilweise allerdings nur in Form von Sonderauswertungen – zur Verfügung. Welche neuen Möglichkeiten sich durch Mikroanalysen auf der Basis von anonymisierten Einzeldaten eröffnen, wird für den Arbeitsmarktbereich – mit dem Schwerpunkt auf die Freien Berufe - an drei Themen verdeutlicht: zur Einkommenssituation, zur Einkommensverteilung und zur Arbeitszeit zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Unter dem Aspekt des Wandels werde ich dabei insbesondere zeigen, wie neuartige Instrumente/Daten - nämlich Panelanalysen - hier auch ganz neuartige Antworten geben können und auch zu neuen Fragen führen.

*Schlagerworte:* Freie Berufe und Selbständige, Wandel der Arbeitsmärkte, berufliche Ausbildung, Einkommen und Einkommensverteilung, gewünschte und aktuelle Arbeitszeit

### Abstract

This study is originated from our conference ‚Liberal Professions in changing markets‘ on the occasion of the 10th anniversary of our Research Institute on Professions (FFB) of the University of Lüneburg.

One of the important and central markets is the labour market. The changing labour market(s) will be analysed in the following by three dimensions: information about the situation and structure of the labour market(s), showing the limits and possibilities to do this, and to show, how our substantial work with different methods is done to allow insights about changing labour market(s).

These dimensions are handled by four chapters: 1 professions and labour market – general economic and social policy discussion; 2 long-term developments of self-employed and professions; 3 changing vocational training markets; 4 microanalyses of the labour markets.

Aggregated material and data are available – sometimes only as special evaluations – form the Federal Statistical Office. Which new possibilities on the individual level with anonymized microdata will be possible is discussed - focussing on liberal professions – by three topics: income, income distribution, and the working hour tension (the gap between desired and actual working hours). Focussing on the changing aspect, I will show how new methods/data – namely paneldata – generate new answers as well as new questions.

*Keywords:* professions and self-employed, changing labour markets, vocational training, income distribution, desired vs. actual working hours

**Was fehlt in der EVS?****Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte****Joachim Merz**

FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Mai 2001, ISSN 0942-2595

**Zusammenfassung**

Prominente Mikrodatenbasis für die Analyse von Einkommen und ihrer Verteilung ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Allerdings sind hohe Einkommen über der „Abschneidegrenze“ von 35.000 DM Haushaltsnettoeinkommen pro Monat nicht vorhanden. In dieser Studie wollen wir erstmals der Frage nachgehen, welche Verteilungs-Konsequenzen eine Verknüpfung der EVS- mit der Einkommensteuerstatistik-Datensätzen und ihren hohen Einkommen über diesen 35.000 DM haben.

Dazu werden wir zunächst die Lohn- und Einkommensteuerstatistik (EStS) als eine besondere geeignete Mikrodatenbasis für die Einkommensanalyse generell und insbesondere für hohe Einkommen darstellen. Unsere Verknüpfungsstrategie verwendet Steuerzahlklassen untergliedert nach Haushaltstypen. Mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik EStS/EVS 1995 vs. EVS 1993 werden dann Vergleichs- und Verteilungsanalysen auf der Haushalts- und der Personenebene über Äquivalenzeinkommen vorgenommen. Wir untersuchen vertieft die hohen Einkommen mit Verteilungs- und Dekompositionsanalysen für Selbständige und abhängig Beschäftigte. Strukturanalysen beschreiben dann das Spektrum von reichen und nicht reichen Haushalten für verschiedene sozio-ökonomische Merkmale. Die Schlußbemerkungen betonen die Notwendigkeit eines integrierten Mikrodatenfiles für eine zielgenaue Wirtschafts- und Sozialpolitik.

*Schlagnworte:* Einkommensverteilung, Hohe Einkommen, Reiche Haushalte, Verknüpfung von EVS und Einkommensteuerstatistik, Integrierte Mikrodatenfiles, Selbständige und abhängig Beschäftigte

**Abstract**

An outstanding microdatabase for the analysis of income and its distribution is the Income and Consumption Survey (EVS). However, high income above the 35.000 DM household net income per month frontier are not available. In this study we analyse for the first time, which distributional consequences a merging between the EVS and the Income Tax Statistics (EStS) records with its high (above these 35.000 DM) incomes will have.

We start with a description of the Wage and Income Tax Statistic (EStS) as a well suited microdatabase to income analyses in general and for high income in particular. Our merging strategy uses taxpaying classes divided by householdtypes. With the merged Income Tax Statistic EStS/EVS 1995 vs. EVS 1993 we compare and analyse the distribution of income on the household level and on the personal level via equivalence income concepts. We investigate in particular high incomes with a distributional analysis and a decomposition for the self-employed and the employees. Structural analyses then describe the spectrum of rich and non rich households for different socio-economic attributes. The concluding remarks emphasize the need for an integrated microdatafile for a targeted economic and social policy.

*Keywords:* Income distribution, high income, rich households, merging of the Income and Consumption Sample (EVS) and the Wage and Income Tax Statistic (EStS), Integrated microdatafiles, Self-employed and Employees.

**Informationsfeld Zeitverwendung –  
Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen  
Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik**

**Joachim Merz**

FFB-Diskussionspapier Nr. 29, April 2001, ISSN 0942-2595

**Zusammenfassung**

Informationsfeld Zeitverwendung: das ist das Thema dieser Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF gefördert wird. Nach vorgegebener Gliederung werden behandelt: Informationsanbieter, Datenlage, Auftraggeber für die Datenproduktion, Finanzierung, Rechtsgrundlage, Datenschutzregelung, Informationsverbreitung, Verfügbarkeit von Einzeldaten sowie Empfehlungen.

*Schlagworte:* Zeitverwendung, bezahlte und unbezahlte Arbeitszeit, Freizeit, Ehrenamt, Ausbildung, Haushalt und Familie, Mediennutzung, Lebenslagen, Schattenwirtschaft, formelle und informelle Ökonomie

**Abstract**

Information domain time use: This is the topic of this expert opinion for the commission to improve the informational infrastructure between sciences and statistics, which is supported by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Following a given structure the content encompasses: supplier of information, data situation, employer of data production, financing, law foundation, data protection rules, information dissemination, availability of individual records as well as recommendations.

*Keywords:* time use, paid and unpaid work, leisure, honorary activity, education, household and family, use of media, life styles, shadow economy, formal and informal economy

**ADJUST FOR WINDOWS****A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle  
PROGRAM MANUAL****Joachim Merz, Henning Stolze und Sascha Imme**

FFB-Dokumentation No. 9, January 2001

**Summary**

ADJUST FOR WINDOWS is a program package to adjust large microdata files by the information theory (entropy) based minimum information loss principle. It is useful for all those tasks, where representative results of sample data by (re)weighting are desirable. In particular, a **simultaneous and consistent adjustment** is possible with the developed nonlinear optimization approach, in which for a variety of even hierarchically ordered variables one single weighting factor per microunit is chosen to simultaneously achieve given margins after a weighted summing up.

The adjustment of microdata is an essential part of microsimulation models, too. Particularly in static microsimulation models appropriate adjustment ((re-)weighting) of a sample is the procedure to update (a starting or a resulting file) or to extrapolate the underlying sample ('static aging') into the future.

This is the program manual of the most recent development **ADJUST FOR WINDOWS**, or as a shortcut: **ADJUST/WIN**, and includes tasks, characteristics and experiences with the ADJUST/WIN package, methodological foundations and program handling, program parameters and the respective program and example files.

Running as a native 32 bit-Windows application, compared to the former versions this version benefits from a general increase in performance, unlimited microdata and restrictions (totals, margins), an easier-to-use (graphical) user interface and the ability to import microdata from various sources and database formats. **ADJUST FOR WINDOWS** is running under the following Windows versions: 95, 98, ME as well as 2000 and NT 4.0.

*Keywords:* Adjustment, (Re-)weighting, Grossing-up of samples, Survey calibration, Static microsimulation, Entropy, Minimum information loss principle, Modified Newton-Raphson algorithm  
Windows application

**Zusammenfassung**

ADJUST FOR WINDOWS ist ein Programmpaket zur Hochrechnung von großen Mikrodatenfiles nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes auf informationstheoretischer Basis (Entropie). Es kann überall dort eingesetzt werden, wo durch eine Gewichtung von Stichproben die Repräsentativität von Massendaten gewährleistet werden soll. Insbesondere wird mit dem entwickelten nicht-linearen Optimierungsansatz die *simultane und konsistente Hochrechnung* möglich, die für eine Vielzahl von auch hierarchisch gegliederten Merkmalen einen einzigen Gewichtungsfaktor pro Mikroeinheit derart findet, daß nach Bildung der gewichteten Merkmalssumme alle vorgegebenen Rahmendaten (Restriktionen) simultan erfüllt werden.

Die Hochrechnung von Mikrodaten ist zudem ein essentieller Bestandteil von Mikrosimulationsmodellen. Insbesondere wird die Hochrechnung (Umgewichtung) in statischen Mikrosimulationsmodellen für die Fortschreibung, Extrapolation, verwendet ('static aging').

Dies ist das Programm-Handbuch der jüngsten Entwicklung von ADJUST FOR WINDOWS, abgekürzt, ADJUST/WIN, und enthält die Aufgaben, Charakteristika und Erfahrungen von und mit der Hochrechnung von Mikrodaten mit ADJUST, die methodischen Grundlagen und das Programmhandling, die Programmparameter und die einzelnen Programm- und Beispielfiles.

Als direkte 32 bit- Windows Anwendung, beinhaltet diese Version im Vergleich zu den Vorgängern einen generellen Gewinn in der Leistungsfähigkeit, unbeschränkte Anzahl der Mikrodaten und der Restriktionen (Rand- oder Rahmendaten), ein einfach zu benutzendes (graphisches) Interface und die Fähigkeit, Mikrodaten von verschiedenen Quellen und Datenformaten zu importieren. ADJUST FOR WINDOWS läuft unter den folgenden Windows Versionen: 95, 98, ME sowie 2000 und NT 4.0.

*Schlagworte:* Hochrechnung, (Um-) Gewichtung von Stichproben, Umfragen-Kalibrierung, Statische Mikrosimulation, Entropie, Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Modifizierter Newton-Raphson Algorithmus, Windows Anwendung

## 10 FFB-Intern

- Forschungsaufenthalt im Sommersemester 2001  
von Prof. Dr. Joachim Merz, an der Cornell University, Ithaca, N.Y. USA

Die Mikrosimulationen'gang' „Scientific Forecasting“  
(2.v.links Prof. Steven Caldwell)



Prof. Andrew Harvey (li.), St. Mary's University, Halifax, Canada



- **FFB-FIELD DAY, Mittwoch, 8.7.2002**

Es sollte wieder eine Kanutour sein, auch aufgrund dessen, dass fast alle wissenschaftlichen Mitarbeiter und wissenschaftlichen Hilfskräfte das Erlebnis „Kanutour“ am Institut noch nicht kannten.

Leider war uns der Wettergott wieder einmal nicht so gut gesonnen, welhab einige Studenten schon vorher nasse Füße bekamen und kurzfristig absagten.

Aber nicht desto trotz, fuhren wir zur „Luhe“ und schipperten mit drei Booten flussaufwärts die Luhe entlang, landschaftlich herrlich anzusehen. Mit unser Verpflegung an Bord durfte die verdiente Verschnauaufpause (= Picknickpause) nicht fehlen. Wir stärkten uns für die Weiterfahrt und lockerten bei Ballspielen unsere vom Rudern beanspruchten Glieder. Der Regen setzte ein, das Picknick wurde ungemütlich und so ging es wieder in die Boote. Nicht nur wir zeigten in kleinen Wettfahrten unsere Kräfte, auch der Regen wollte zeigen, was er alles kann. Gegen den Regen, als ungewollten Mitsreiter, waren wir chancenlos, so dass wir beschlossen schneller an Land zu rudern als geplant. Da ja auch der Spass nicht zu kurz kommen darf, wurde das Kentern zweier Boote kurz vor dem rettenden Ufer „erfolgreich“ geübt und praktiziert. Nun galt: Wer noch trockene Wechselsachen hatte, musste diese abgeben.

Fazit: Schön war’s doch und es wird auch nicht die letzte Kanutour gewesen sein.



**X-mas DAY, Montag, 16.12.2002**

Erst arbeiten (Schlittschuhen laufen) und dann feiern (Weihnachtsessen), so hielten wir dies auch bei unserer X-mas Feier. Ungewohntes Terrain war es für die meisten von uns. Anfangs waren wir immer in Bandennähe zu finden, aber mit zunehmender Rundenzahl ging es auch immer „tiefer“ auf die Eisfläche. Nach dem Schlittschuhlaufen gingen wir zum zweiten Teil der Weihnachtsfeier über und begaben uns von der Eishalle in die angrenzende Gaststätte, um die verlorengegangenen Kalorien unbedingt wieder einzufahren. Es wurde ein langer und geselliger Abend und eigentlich hätte man für den Nachhauseweg die Schlittschuhe wieder gebraucht (spiegelglatte Straßen), aber die Eishalle lag schon im Dunkeln.

Die Stimmung war prima.



Die Schnellsten sind die Ersten an der Bande.



### Der Könner



### Die Anfänger



## 11 Presseberichte

- Financial Times Deutschland, 26.4.02

# Der unbekannte Reiche

*Gefülltes Konto, schmucke Villa und dickes Depot sind nicht das dringlichste Problem. Dennoch lohnt es sich, Reichtum zu messen. Erste Ergebnisse des Armutsberichts enttäuschen aber noch* **VON CORDULA TUTT**

Ziemlich energisch wehrte sich Margareta Kamprad jüngst gegen den Vorwurf, reich zu sein. Die Gattin des Ikea-Gründers antwortete auf eine Rangliste, die Ingvar Kamprad mit einem Privatvermögen von 35 Mrd. € mal wieder als mit Abstand reichsten Schweden hinstellte. „Sicher haben wir ein bisschen Geld auf der Bank und ein paar Aktien. Aber Ingvar wohnt gar nicht in Schweden, und Ikea gehört ihm ja nicht“, ließ sie vom Wohnort der beiden in der Schweiz wissen.

Reich dagegen fühlt sich Heidemarie Schwermer, seit sie vor knapp fünf Jahren Auto, Möbel und Bücher verschenkte. Vor ein paar Monaten verriet die 58-Jährige, sie tausche psychotherapeutische Beratung gegen das, was sie selbst brauche und trage geschenkte Kleider. Zu ihrem „Sternaler-Experiment“ sagte sie: „Ich bin reicher als zuvor. Ich habe meinen Weg gefunden, glücklich zu sein – ohne Konsum und Zwänge.“

Ulrike Mascher, SPD-Linke und Staatssekretärin im Bundesarbeitsministerium, hat ähnliche Schwierigkeiten, Reichtum jenseits einzelner Beispiele und Symbole zu beschreiben. „Reichtum ist sicher nicht nur die Fantasie von goldenen Wasserhähnen.“ Dennoch gebe es bisher kaum eine fundierte Vorstellung, wer reich sei und was das bedeute. So lässt sich auch schwer beschreiben, was der erste Armuts- und Reichtumsbericht für das obere Ende der Gesellschaft zu sagen hat. Erstmals ließ eine Regierung in Deutschland nicht nur Armut, sondern auch Reichtum messen. Bei Armut ist das Ziel klar: Das Problem soll gelöst werden. „Aber Reichtum wollen wir ja nicht bekämpfen“, sagt die Staatssekretärin Walter Riesters. Dann fügt sie noch wolkig hinzu, Reichtum könne aber eben im Sinne der Gesellschaft genutzt, aber auch missbraucht werden, um Macht auszuüben.

### Daten sind noch zu lückenhaft

Die Bundesregierung hat den Reichtum erforschen lassen – und zunächst ist recht wenig herausgekommen. Folgen für die Politik sind nicht zu erwarten, weil die vorhandenen Daten zu lückenhaft sind und die Regierung keine Vorstellung hat, wann Reichtum schön und gut und wann Geld in den Händen einiger bedenklich ist.

Fachleute kalauern gern: „Die Statistik über Einkommen und Vermögen ist wie ein Bikini – sie zeigt viel, aber nicht das Wesentliche.“ Gilt der Spruch, so haben die Experten bisher den Reichtum höchstens im Taucheranzug zu Gesicht bekommen. Um Reichtum und die Folgen für die Gesellschaft zu beschreiben, geht es nicht nur um Zahlenjongliererei. Die ist zwischen

Einkommensteuerstatistik und Vermögensbilanzen schwierig genug. Die Frage ist schlicht: Wann sorgt die ungleiche Verteilung von Wohlstand und Millionen dafür, dass manche Kinder einfach eine bessere (Hoch-)Schulausbildung bekommen oder dazu auch mal ins Ausland geschickt werden? Wann heißt die ungleiche Verteilung von Reichtum, dass sich nur Menschen mit gefüllter Brieftasche Gesundheit leisten können? Darauf gibt der Bericht keine Antworten. Unmöglich herauszufinden ist das aber nicht.

Joachim Merz ist erst mal froh, sich dem Phänomen Reichtum nun überhaupt nähern zu können. Der Wirtschaftspräsident von der Universität Lüneburg war für den Abschnitt „Hohe Einkommen“ im Bericht der Regierung zuständig. Zum ersten Mal habe die Regierung Einkommensteuerklärungen flächendeckend

und damit genauso viel wie männliche Mitglieder im Klub der Einkommensmillionäre.

Das Argument für mehr Transparenz durch den Bericht lässt Gert Wagner vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) noch gelten. Aber sonst böten solche Zahlenvergleiche wenige Handlungsoptionen. „Nächstes Jahr halbiert sich die Zahl der Millionäre bestimmt. Das mit dem Euro treibt einige von ihnen jetzt schon um“, verweist er auf Willkür solcher Grenzen. Auch hält er wenig von der Regel, dass jemand mit doppeltem Einkommen des Durchschnitts schon reich sei. „Dann wäre ja schon jedes kinderlose Lehrerepaar reich.“

### Fairer Wettbewerb muss erhalten bleiben

Er propagiert eine Herangehensweise an Reichtum, die einer Kartellbehörde gleicht. „Reichtum darf nicht bedeuten, dass jemand Wettbewerbsvorteile im Privatleben hat.“ In den angelsächsischen Ländern gebe es bereits Langzeitstudien, die untersuchten, ob und wann Kinder von weniger Reichen Chancen gegenüber Wohlstandskindern verpassten. In solchen Studien erweist sich die amerikanische Gesellschaft regelmäßig als weniger durchlässig, als sie gerne von sich glaubt. „Auch bei uns werden Privatschulen wichtiger, und die Bedeutung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung steigt“, verweist Wagner auf Ansatzpunkte für die Forschung hier zu Lande.

Solch ein Wettbewerbsverständnis als Maß für Gerechtigkeit ließe sich auf den Zugang zu Gesundheitsleistungen oder andere Infrastruktur ausdehnen. In den USA längst offen gelegt ist etwa, dass Angestellte mit gutem Gehalt zu wesentlich besseren Konditionen Gesundheitsleistungen bekommen als Arme. Das staatliche System Medicare für Ältere deckt etwa Kosten für Arzneien nicht ab. In Deutschland fehlen in den meisten Bereichen noch Langzeitstudien.

In Schweden und anderen skandinavischen Ländern ist dagegen Transparenz schon Routine, wie sie die Bundesregierung jetzt im Ansatz versucht hat. Dort wird Reichtum seit Jahren in Krone und Öre gemessen. „Wenn jemand sein Geld legal erworben hat, dann kann man es eigentlich auch offen legen“, sagt der Ökonom Merz. Reiche wie Ikea-Erfinder Kamprad werden regelmäßig geoutet, weil die Finanzämter auf Anfrage Vermögen, Einkommen und Steuerschuld jedes Bürgers offen legen. Vor so viel Drang zur Entblößung ist selbst der König nicht sicher.

„Die Statistik über Einkommen und Vermögen ist wie ein Bikini – sie zeigt viel, aber nicht das Wesentliche“

*Kalauer unter Armutsexperten*

auswerten lassen, beschreibt er seinen Part. „Die Einkommensteuerstatistik hat zwar auch ihre Grenzen, aber sie eignet sich am besten, um hohe Einkommen zu analysieren.“ Hier falle eben raus, wenn jemand noch Vermögen habe. „Es könnte ja einen Millionär mit Yacht und Villa geben, der kein hohes Einkommen hat.“

Merz steht erst am Anfang der Forschung. Er sucht noch ziemlich im Dunkeln nach seinem Objekt. „Reichtum ist eben doch ein scheues Reh“, meint er dazu. Eins habe der Bericht aber trotz aller Lücken und begrenzten Möglichkeiten gebracht: „Es geht um mehr Transparenz. Man ist erstaunt, dass es gar nicht so viele Millionäre sind“, beschreibt er seine eigene Reaktion. In der Steuererklärung werde aber „sicher nur der untere Rand“ dessen angegeben, was vorhanden sei. Aber immerhin seien nur rund 27 000 Menschen zu finden, die mehr als 1 Mio. DM im Jahr verdienen – brutto. 95 Prozent aller Deutschen verdienen dagegen weniger als 150 000 DM im Jahr. Der Durchschnitt aller Bruttoeinkommen liegt bei 67 000 DM. Unter Millionären herrsche übrigens Gleichberechtigung. Zwar sei nur ein Viertel unter ihnen Frauen. Die hätten aber im Schnitt 3,1 Mio. DM Einkommen

E-MAIL: tutt.cordula@fd.de

- Schnupperstudientag im Sommersemester 2002



**zsb** **Zentrale Studienberatung Lüneburg**  
 Universität Lüneburg  
 Fachhochschule Nordostniedersachsen

---

## Schnupperstudientag

■ **Ausgewählte Lehrveranstaltungen** ■

### Betriebswirtschaftslehre SS 2002

Für die Studienwahl-Entscheidung kann der Besuch von Lehrveranstaltungen an einer Hochschule eine große Hilfe sein. Dafür bietet die Universität Lüneburg einen sogenannten Schnupperstudientag an, an dem Studieninteressierte an einem Tag ihrer Wahl einen ersten Eindruck von Lehrinhalten und vom Wissenschaftsbetrieb gewinnen können.

Universität Lüneburg  
 Institut für Betriebswirtschaftslehre (Gebäude 6)  
 Scharnhorststrasse 1  
 21335 Lüneburg  
[www.uni-lueneburg.de/fb2/](http://www.uni-lueneburg.de/fb2/)

Die geeignete Zeit für einen Schnupperstudientag ist im

- ◆ Wintersemester (WS): November, 1. Hälfte Dezember, Januar
- ◆ Sommersemester (SoSe): Mai, Juni.

Im Sommersemester 2002 schlägt die Zentrale Studienberatung für Studieninteressierte folgende Lehrveranstaltungen vor:

### Dienstag

12.30 – 14.00 h	Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik Herr Prof. Dr. Merz	<i>(Vorlesung)</i> Hörsaal 2 UC
-----------------	---	------------------------------------

### Mittwoch

08.30 – 10.00 h	Öffentliches Wirtschaftsrecht II Herr Prof. Dr. Donner	<i>(Vorlesung)</i> Hörsaal 1 UC
12.30 – 14.00 h	Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik Herr Prof. Dr. Merz	<i>(Vorlesung)</i> Hörsaal 1 UC

- Abschied von Bürgermeister der Stadt Lüneburg, Uwe Inselmann  
Landeszeitung Lüneburg, 10.12.2002

Mit tiefer Bestürzung erreichte uns die Nachricht vom plötzlichen Tod des

*Herrn Uwe Inselmann, Bürgermeister der Stadt Lüneburg.*

Herr Inselmann hat in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Lüneburg unser Institut mit seinen Aktivitäten, von der Gründung des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg bis hin zu unserer Jubiläumsveranstaltung und wissenschaftlichen Konferenz anlässlich des 10jährigen Bestehens, immer wohlwollend begleitet.

Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

# Abschied am Freitag in St. Jhannis

## Trauerfeier für Uwe Inselmann

iz **Lüneburg.** Lüneburg nimmt am kommenden Freitag, 13. Dezember, um 13 Uhr in der St. Jhanniskirche Abschied von Bürgermeister Uwe Inselmann. Zu der Trauerfeier für den am Sonnabend im Alter von 44 Jahren so plötzlich verstorbenen SPD-Politiker werden viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt, Ratsmitglieder und Abgeordnete der Fraktionen im niedersächsischen Landtag erwartet.

Ursprünglich war die Trauerfeier im Fürstensaal des Rathauses geplant. Weil der Saal aber nicht geheizt werden kann und auch nicht ausreichend Sitzplätze geboten hätte, hat die Stadt die St. Jhanniskirche gebeten, die Feier in der Kirche abhalten zu dürfen. Das Gotteshaus bietet etwa 1300 Gästen Platz.

Im Anschluss an die Trauerfeier wird Uwe Inselmann auf dem Zentralfriedhof beigesetzt. Die Stadt stellt für die Fahrt zum Friedhof für auswärtige Gäste und für Gehbehinderte Busse vor der St. Jhanniskirche bereit.

Bereits von heute an können sich die Lüneburgerinnen und Lüneburger in ein Kondolenzbuch für Inselmann auf der Kämmereidiele des Rathauses (Am Ochsenmarkt, Eingang A, 1. Stock) eintragen. Das Buch wird am Freitag auch in St. Jhannis ausgelegt.

In der Landeshauptstadt Hannover reagierten Politiker aller Parteien mit großer Bestürzung auf den plötzlichen Tod des beliebten SPD-Landtagsabgeordneten. So würdigte Landtagspräsident Rolf Wernstedt Inselmann als Menschen, „der mit Leib und Seele für die Politik gelebt hat“. Er sei „sehr kenntnisreich“, bei den Mitarbeitern der Fraktion außerordentlich beliebt und „zweifelloso ehrgeizig“ gewesen, sagte er weiter.

### *Herausragende Persönlichkeit*

Die SPD-Landtagsfraktion erklärte, Inselmann sei mitten aus dem Leben gerissen worden. „Mit ihm verliert die Fraktion einen Abgeordneten, der durch seine herausragende Persönlichkeit und sein fundiertes Wissen mit viel Engagement zum Erfolg der politischen Arbeit der niedersächsischen Sozialdemokratie beigetragen hat.“

Auch der FDP-Vorsitzende Walter Hirche zeigte sich sehr erschüttert. Er habe Inselmann als streitlustigen, aber auch kooperationswilligen Politiker kennen gelernt. „Er war sicher einer der Fähigsten der Generation der Vierziger.“

## 12 FFB-Veröffentlichungsliste

### 1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

### 2 FFB-Bücher

- Ehling, M. und J. Merz, 2002, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 31,-*
- Merz, J., 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 29,-*
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 1)*
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 2)*
- Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 49,-*
- Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 34,-*
- Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 56,-*
- Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. *Preis: € 95,-*
- Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). *Preis: € 385,-*
- Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. *Preis: € 58,-*
- Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. *Preis: € 9,-*
- Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. *Preis: € 25,-*
- Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. *Preis: € 19,-*

- Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. *Preis: € 6,-*
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. *Preis: € 25,-*
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg. *Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil I)*
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg. *Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil II)*

### 3 FFB-Reprints

- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: *Wirtschaft und Statistik*, 8/2002, S. 729-740, 2002, FFB-Reprint Nr. 25, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 25**
- Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: *Review of Income and Wealth*, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 24**
- Schatz, Ch., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID'96), in: *Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 122. Jahrgang, Heft 2, S. 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 23**
- Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: *Wirtschaft und Statistik* 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 22**
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hrsg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 21**
- Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf*, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 20**
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), *The Personal Distribution of Income in an International Perspective*, S. 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr.19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 19**
- Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), *Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel*, S. 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 18**

- Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1997, der freie beruf, S. 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 17**
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: *ec Tax Review*, p. 175-188, FFB-Reprint No. 16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 16**
- Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, *SoftStat '95 – Advances in Statistical Software 5*, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, p. 433-442, FFB-Reprint No. 15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 15**
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: *Review of Income and Wealth, Series 42, No. 4*, p. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 14**
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), *Vorschläge jenseits der Lohnpolitik*, S. 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 13**
- Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), *Social Science Microsimulation*, p. 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 12**
- Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), *Microsimulation and Public Policy*, p. 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 11**
- Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!?! – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: *Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996*, S. 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 10**
- Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1996*, S. 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 9**
- Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1995*, S. 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 8**
- Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4*, p. 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No. 7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 7**
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1993*, S. 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 6**
- Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinsituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1993*, S. 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 5**

Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, p. 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Reprint Nr. 4**

Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, Faure, in: M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Reprint Nr. 3**

Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Reprint Nr. 2**

Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, p. 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Reprint Nr. 1**

#### **4 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595**

Stolze, H. 2002, Datenbankbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 38**

Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 37**

Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 36**

Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ,Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 35**

Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 34**

Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 33**

Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 32**

Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 31**

Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-DP Nr. 30**

- Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, **FFB-DP Nr. 29**
- Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 28**
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 27**
- Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 26**
- Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 25**
- Merz, J., Quiel, T., und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 24**
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Paneleconometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 23**
- Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 22**
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 21**
- Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 20**
- Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 19**
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 18**
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 17**
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 16**
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 15**

- Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 14**
- Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 13**
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 12**
- Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 11**
- Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 10**
- Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 9**
- Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 8**
- Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 7**
- Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 6**
- Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 5**
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 4**
- Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 3**
- Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 2**
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 1**

## 5 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

Merz, J., Stolze, H. und S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. No. 9**

Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 8**

Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 7**

Merz, J. und F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 6**

Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 5**

Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 4**

Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 3**

Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 2**

Merz, J., 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 1**

Available also in English as:

Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

**FFB-Dok. Nr. 1e**

## 6 Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin.

*Preis: € 6,-*

Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin.

*Preis: € 6,-*

Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin.

*Preis: € 6,-*

Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 6,-*

## 7 Sonstige Bücher

Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.

Ehling, M. und J. Merz u.a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. *Preis: € 16,-*

Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. *Preis: € 62,-*

Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 45,-*

*FFB-Jahresberichte und FFB-Reprints* werden auf Anfrage kostenlos zugesandt.

*FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen* können über unser Forschungsinstitut für jeweils € 6,- inkl. Versand bezogen werden.

Die *FFB-Bücher* können sowohl bei uns als auch beim NOMOS Verlag bestellt werden. *Sonstige Arbeitsberichte* und *Sonstige Bücher* sind über den jeweiligen Autor zu beziehen.

### **Anschrift:**

*Forschungsinstitut Freie Berufe, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Universität Lüneburg, Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5, 21332 Lüneburg,  
Telefon: 04131/78-2051, Fax: 04131/78-2059,  
email: [ffb@ffb.uni-lueneburg.de](mailto:ffb@ffb.uni-lueneburg.de),  
<http://ffb.uni-lueneburg.de>*